Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 394. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Sonnabend, den 8. Juni 1889.

Kursbuch der Breslauer Zeitung.

Wir geben am Schluß der 2. Beilage den Fahrplan des Extrazuges Breslau—Mittelwalde. Derselbe kann ausgeschnitten und in dem Kursbuch auf die im Fahrplan näher bezeichnete Seite aufgeklebt werden.

Geheftete und mit einem Umschlage versehene Exemplare des Kursbuches sind noch zum Preise von 10 Pf. (nach auswärts incl. Porto 13 Pf.) von uns zu beziehen.

Expedition der Breslauer Zeitung.

Umwandlung der Breslauer Verbindungsbahn in eine Stadtbahn.

II.

Wie schon erwähnt, ist nach dem Umbau des Centralbahnhofes und der Verbindungsbahn in Aussicht genommen, alle jetzt vom Märkischen Bahnhofe abgehenden Personenzüge der früheren Niederschlesisch-Märkischen und Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn nach dem Central-Bahnhofe zu leiten, und dann den Märkischen Bahnhof in gleicher Weise, wie schon früher den Stadtbahnhof der Rechte-Oder-Ufer-Bahn für den Personenverkehr zu schließen. Die Stadt Breslau mit 300 000 Einwohnern würde dann nur noch auf drei Personen-Bahnhöfe: den Centralbahnhof, Freiburger und Oderthor-Bahnhof beschränkt sein, von welchen der Freiburger nur den Verkehr nach und von Halbstadt vermitteln und mit seinen Personenzügen außer aller Verbindung mit den beiden übrigen Bahnhöfen stehen würde. Wir wollen zunächst unerörtert lassen, ob dieses Verhältniß auf die Dauer aufrecht erhalten werden kann, jedenfalls erscheint es aber nicht nur in der Billigkeit liegend, sondern auch im Verkehrsinteresse nothwendig, für die Schließung des Märkischen Bahnhofes für den Personenverkehr und für die Verlegung der bisher vom Märkischen Bahnhofe in der Richtung nach und von Berlin, und nach und von Oels verkehrenden Personenzüge, sowie für die bisher vom Freiburger Bahnhofe in der Richtung nach und von Stettin verkehrenden Personenzüge, dem Stadttheil, in welchem der Märkische Bahnhof erliegt, einen Ersatz dadurch zu bieten, daß für den südwestlichen und westlichen Theil der Stadt **zwei neue Personenstationen an der Verbindungsbahn** angelegt werden — die eine etwa an der Gräbschenerstraße bei der Abzweigung des Verbindungsgeleises nach dem Freiburger Bahnhofe für alle in der Richtung von Berlin, Stettin, Posen und Oels ein- und ausfahrenden Personenzüge, die andere zwischen der Striegauer und Berliner Chaussee an dem Kreuzungspunkte der Breslau-Posener und Rechte-Oder-Ufer-Bahn für alle in der Richtung von Posen und Oels ein- und ausfahrenden Personenzüge.

Außerdem erscheint es nothwendig, zum Aufschluß des südöstlichen Stadttheils, insbesondere der schon stark bebauten Ohlauer Chaussee, am Ende des Oberschlesischen Güterbahnhofes an der Straßen-Ueberführung nach Dürrgoy, eine Personenstation für die in der Richtung nach Oberschlesien, Mittelwalde und Ströbel aus- und einfahrenden Personenzüge anzulegen.

Daß die Anlage dieser drei neuen Personenstationen, von denen Dürrgoy etwa 3 Kilometer vom Centralbahnhofe, die beiden anderen Personenstationen an der Gräbschenerstraße und Striegauer Chaussee etwa 2 Kilometer von einander entfernt sind — die ganze Bahnlänge vom Centralbahnhofe bis zum Oderthor-Bahnhofe beträgt etwa 7 Kilometer — noch einer sorgfältigen Erwägung bedürfen, ist selbstredend. Immerhin kann schon hier erwähnt werden, daß die Anlage einer Personenhaltestelle bei Dürrgoy, sei es an der vorerwähnten, oder an einer von der Stadt entfernteren Stelle bei Rothkretscham bereits im Schooße der Eisenbahnverwaltung zur Erörterung gekommen ist. Ebenso sind bereits vor einer Reihe von Jahren wiederholt Anträge von den Bewohnern von Pöpelwitz um Errichtung einer Personenhaltestelle daselbst gestellt worden.

Wenn nach dem Vorstehenden die Verbindungsbahn mit ihrer Fortsetzung nach dem Oderthorbahnhofe als Stadtbahn lediglich für den Personenverkehr benutzt werden soll, dann ist es allerdings nicht ausreichend, alle auf den Strecken Breslau-Berlin, Breslau-Stettin, Breslau-Posen, Breslau-Oels-Beuthen vorhandenen Züge mit Personenbeförderung über die Verbindungsbahn bis zum Centralbahnhofe zu führen, sondern es würde sich auch empfehlen, die Vorortzüge nach und von Oels bez. Ohlau unter entsprechender Vermehrung derselben über die Verbindungsbahn zu leiten, und die dann noch verbleibenden Zwischenzeiten durch Stadtbahnzüge zwischen dem Centralbahnhofe und dem Oderthorbahnhofe in zunächst 1stündiger Zugfolge auszufüllen.

Durch diese Benutzung der Verbindungsbahn vom Central- bis zum Oderthorbahnhofe, und durch die dann zu erwartende Hebung des Local- und Vorortverkehrs im Interesse der arbeitenden Klassen würden die Verkehrsverhältnisse von Breslau **einen in keiner anderen Weise zu erreichenden Aufschwung erhalten, wie sich dessen außer Berlin, und demnächst Köln und Hamburg keine andere Stadt Deutschlands erfreut**, und dadurch die Entwicklung von Breslau, sowie die Hebung des Wohlstandes in hohem Maße gefördert werden.

Wenn auch im Allgemeinen anzunehmen ist, daß der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten, welcher sich nach den günstigen Erfahrungen der Berliner Stadtbahn für die Hebung des Local- und Vorortverkehres in den großen Städten besonders interessirt, und die Anlage von Stadtbahnen in Köln und Hamburg angeordnet hat, gern bereit sein wird, der zweitgrößten Stadt Preußens, der Hauptstadt einer Provinz von über 4 Millionen Einwohnern, bei der sich hier bietenden Gelegenheit die großen, für die Eisenbahnverwaltung nicht minder wichtigen Vortheile einer Stadtbahn zu gewähren; wenn ferner angenommen werden darf, daß auch bei der Königlichen Eisenbahndirection inzwischen eine Aenderung in den Anschauungen eingetreten ist, so würde doch auf ein Aufgeben des bisherigen Planes für den Umbau des Centralbahnhofes und der Verbindungsbahn und auf die Annahme des im Vorstehenden gemachten Vorschlages wohl kaum zu rechnen sein, wenn damit eine unverhältnißmäßige Erhöhung der Kosten verbunden wäre.

Glücklicher Weise ist dies jedoch **nicht der Fall**, da bei der ausschließlichen Benutzung der Verbindungsbahn für den Personenverkehr die beiden vorhandenen Geleise vorerst genügen werden, dadurch aber eine so bedeutende Ermäßigung der Kosten für den Umbau der Verbindungsbahn und des Centralbahnhofes eintritt, daß durch diese Ersparniß die Kosten für die Herstellung einer Verbindungsbahn von Silesiaweiche bis Mochbern ausgeglichen werden.

Da eine so günstige Gelegenheit, eine Stadtbahn zu erhalten, für Breslau nicht wiederkehren wird, so ist nur zu wünschen, daß dieser Vorschlag allgemeine Zustimmung finden, von der Stadt mit Entschiedenheit vertreten, und seitens der Staatsregierung bald zur Ausführung gebracht werden möge.

Schwabe, Geheimer Regierungsrath.

Deutschland.

Berlin, 7. Juni. [Die deutsche Ein- und Ausfuhr des Jahres 1888.] Das Aprilheft der Monatshefte zur Statistik des Deutschen Reichs für 1889 theilt die definitiven Hauptergebnisse der Statistik der Waaren-Einfuhr und Ausfuhr nach dem Werthe für das Jahr 1888 mit. Hiernach belaufen sich für dies Jahr die berechneten Werthsummen

der Einfuhr in den freien Verkehr auf	3435,9 Mill. M.
der Ausfuhr aus dem " " "	3352,6 " "
so daß sich ein Plus der Einfuhr von	83,3 Mill. M.

ergiebt. Wenn aber der Werth der declarirten Ein- und Ausfuhr von Gold und Silber in Barren und Münzen als wenigstens zum Theil lediglich zur Ausgleichung von Zahlungsverbindlichkeiten dienend in Abzug gebracht wird so berechnet sich der Werth

der Einfuhr in den freien Verkehr auf	3290,7 Mill. M.
der Ausfuhr aus dem " " "	3205,9 " "
das Plus der Einfuhr daher auf	84,8 Mill. M.

Dieses Plus hat seinen Grund hauptsächlich in der starken Zunahme der Einfuhr besonders von Kohlen, Holz, Erzen, Chilesalpeter und Steinen, wogegen bei der Ausfuhr die Zunahme im Jahre 1888, wenngleich immerhin recht bedeutend, doch nicht so erheblich wie bei der Einfuhr gewesen ist. Die Ursachen dieser geringeren Zunahme der Ausfuhr sind insbesondere zu suchen in dem Rückgang der Zuckerausfuhr und in dem Umstand, daß die Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn und Italien, welche in Aussicht auf die im Jahre 1887 daselbst beschlossenen Zollerhöhungen sich in diesem Jahre höher als gewöhnlich gestellt hatte, in Folge dessen im Jahre 1888 weniger hoch war. Werden die Werthsummen aus dem Veredlungsverkehr, d. h. die Werthe derjenigen Waarenmengen, welche unter Zollcontrole im Jahre 1888 zum Zweck der Veredlung, Verarbeitung oder Reparatur in das deutsche Zollgebiet ein- und nach erfolgter Veredlung wieder ausgeführt wurden, oder welche, ebenfalls unter Zollcontrole, in demselben Jahre aus dem deutschen Zollgebiet zu dem gedachten Zweck nach dem Auslande gingen und von da in veredeltem 2c. Zustande zurückkamen, in die vorstehenden Werthe der Einfuhr in den freien Verkehr bezw. der Ausfuhr aus demselben eingestellt, so ergeben sich folgende Beträge:

Einfuhr in den freien Verkehr, mit Einschluß des Veredlungsverkehrs	3495,5 Mill. M.
Ausfuhr aus dem freien Verkehr, mit Einschluß des Veredlungsverkehrs	3444,3 " "
Plus der Einfuhr	51,2 Mill. M.

und nach Abzug des Werthes der declarirten Ein- und Ausfuhr von Edelmetallen in Barren und Münzen:

Einfuhr in den freien Verkehr, mit Einschluß des Veredlungsverkehrs	3350,3 Mill. M.
Ausfuhr aus dem freien Verkehr, mit Einschluß des Veredlungsverkehrs	3297,6 " "
Plus der Einfuhr	52,7 Mill. M.

Von dem Eingang und Ausgang im Veredlungsverkehr entfallen auf die Werthe der:

zur Veredlung im Inlande eingegangenen Waaren	37,6 Mill. M.
nach erfolgter Veredlung im Auslande von da wieder eingegangenen Waaren	22,0 " "
zusammen Eingang	59,6 Mill. M.
dagegen auf die Werthe der:	
zur Veredlung im Auslande ausgegangenen Waaren	18,0 Mill. M.
nach erfolgter Veredlung im Inlande von hier wieder ausgegangenen Waaren ..	73,7 " "
zusammen Ausgang	91,7 Mill. M.

Die Werthvermehrung durch die Veredlung beträgt demnach:

bei den im Inlande veredelten Waaren	36,1 Mill. M.
" " " Auslande " "	4,0 " "

Zur richtigen Würdigung der Einfuhr- und Ausfuhrzahlen überhaupt ist darauf hinzuweisen, daß Hamburg und Bremen, sowie einige preußische und oldenburgische Gebietstheile am 15. October 1888 dem deutschen Zollgebiet angeschlossen worden sind. In Folge dessen befinden sich von diesem Tage an außer den badischen Zollausschlüssen nur noch das Freihafengebiet zu Hamburg, die Hafenanlagen zu Bremerhaven und Geestemünde mit den angrenzenden Petroleum-Lagerplätzen, und die Hafenanlagen zu Cuxhaven außerhalb der gemeinschaftlichen Zollgrenze. Im Nordwesten der Stadt Bremen am rechten Weserufer ist vom gleichen Tage an ein Freibezirk eingerichtet, welcher als ein im Zollgebiet liegendes Freilager (§ 107 des Vereinszollgesetzes) anzusehen ist. In derselben Weise bildet der Hafen zu Brake ein Freigebiet. Selbstverständlich sind diese Territorialänderungen des Zollgebiets von wesentlichem Einfluß auf den Waarenverkehr desselben gewesen, dies um so mehr, als mit den vormaligen Zollausschlüssen große Mengen zollpflichtiger und zollfreier Waaren ins Zollgebiet gekommen sind. Der Vergleich mit dem Vorjahre ist daher nur in beschränkter Weise zulässig. Im Vergleich zum Jahre 1887 ist die Einfuhr im Jahre 1888 der Menge nach um 2 481 062 To., dem Werthe nach um 247,1 Millionen Mark, die Ausfuhr dagegen der Menge nach um 1 244 695 To. und dem Werthe nach um 162,5 Millionen Mark gestiegen. Nach Abzug von Gold und Silber in Barren und Münzen stellt sich die Zunahme der Einfuhr der Menge nach auf 2 481 012 To., dem Werthe nach auf 166,0 Millionen Mark, die Zunahme der Ausfuhr dagegen der Menge nach auf 1 244 613 To. und dem Werthe nach auf 70,6 Millionen Mark. Wie beim Werth, so ist auch bei der Menge die **Zunahme der Einfuhr** im Wesentlichen herbeigeführt durch eine erhebliche Steigerung der Einfuhr von Braun- und Steinkohlen, Bau- und Nutzholz, Erzen, Chilesalpeter und rohen oder blos behauenen Steinen. Insgesammt ergeben diese Waarenartikel eine Zunahme der Einfuhr im Betrage von rund 2 212 326 Pfund Sterling. Daneben haben Sämereien und Gewächse für Aussaat, Futter und Gärtnerei 2c., Abfälle und Düngungsmittel, roher Kaffee und Cacao, gegohrene Getränke, Oelfrüchte, fette Oele und Mineralöle, Rohstoffe und Fabrikate der chemischen Industrie, Farbematerialien und Farbewaaren, Gerbstoffe, Rohstoffe und Fabrikate der Thonindustrie, rohe unedle Metalle, einfach bearbeitetes Bau- und Nutzholz, Rohstoffe und Halbzeug der Papierindustrie, rohe Häute und Felle, Spinnstoffe und Maschinen erheblich vermehrte Einfuhr aufzuweisen. Diese Mehreinfuhr wird dem Gewichte nach durch die **Mindereinfuhr** von Vieh, Nahrungsmitteln thierischen Ursprungs, Getreide und anderen mehligen Nahrungsstoffen, Obst, Früchten und Gemüse, sowie von fertigen Eisenwaaren nur zum geringen Theil aufgewogen. Die **Zunahme in der Menge der Ausfuhr** ist im Wesentlichen veranlaßt durch eine größere Ausfuhr von Steinkohlen, Koaks und Erzen (zusammen mehr 1 343 032 To.). Außerdem erfuhr eine Erhöhung die Ausfuhr von Abfällen und Düngungsmitteln, Kartoffeln, Mehl, frischem Obst, Rohstoffen und Fabrikaten der Oel- und chemischen Industrie, Schnitz- und Flechtstoffen, Lumpen und Halbzeug (Halbstoff) für die Papierindustrie, Spinnstoffen und Maschinen. Insgesammt belaufen sich diese und andere minder belangreiche Steigerungen der Ausfuhr höher als die **Abnahme der Ausfuhr** bei anderen Waarenartikeln, obwohl dieselbe bei einigen recht erheblich war. In dieser Beziehung kommt insbesondere in Betracht die Minderausfuhr von Kochsalz, Kaffeesurrogaten, Zucker, gegohrenen Getränken, Thon- und Porzellanwaaren, rohen unedlen Metallen, sowie anderen Fabrikaten der Metallindustrie, ferner von Bau- und Nutzholz, Holz- und Schnitzwaaren, Fabrikaten der Papier- und Textil-Industrie, Eisenbahnfahrzeugen 2c. Die Zunahme der Werthssummen der Einfuhr und Ausfuhr ist natürlich auch beeinflußt von den Preisveränderungen, die von 1887 auf 1888 eingetreten sind. Berechnet man, um diesen Einfluß zu beseitigen, die Ein- und Ausfuhrwerthe, nach Abzug der Werthe von Gold und Silber in Barren 2c., nach den Preisen, wie sie für 1887 festgestellt worden sind, so ergiebt sich eine Steigerung der Einfuhr um 251,7 Millionen Mark (statt der wirklich eingetretenen von 247,1) und eine Steigerung der Ausfuhr um 120,3 Millionen Mark (statt der wirklichen von 162,5). Die Preisänderungen an sich haben also den Werth der Einfuhr um mehr als 4½ Millionen Mark herabgedrückt, denjenigen der Ausfuhr dagegen um mehr als 42 Millionen Mark gehoben.

[Ueber den Trinkspruch des Kaisers von Rußland] läßt sich die „Köln. Ztg." aus **Petersburg** melden: „Im ganzen panslavistischen Lager herrscht heller Jubel, weil man jetzt überzeugt ist, daß der Zar in seinem Innersten die Ideen des Panslavismus theilt und, kommt die gelegene Zeit, sie ausführen wird. Es ist den Panslavisten jetzt klar, daß der Zar an der Aufrichtigkeit der deutschen Politik zweifelt, und die dem Panslavismus mißliebigen Folgen jenes Gesprächs mit Bismarck im Herbst 1887 sind nun beseitigt. Man betrachtet den Trinkspruch als ein politisches Ereigniß ersten Ranges, als eine Etappe auf der sich langsam anbahnenden, schließlich gewaltsam endenden geschichtlichen Entwicklung. Falsch ist die Auslegung einiger deutschen Blätter, welche dem Wort „einzig" im russischen Sprachgebrauch einen andern Sinn beilegen. Der Sinn ist genau derselbe wie im Deutschen."

[Herr von Hagemeister,] der ehemalige Oberpräsident von Westfalen, wird jetzt von nationalliberaler Seite heftig angegriffen. Interessant ist in dieser Beziehung ein Artikel der „Krefelder Ztg.", in welchem es heißt:

„Der Grund der Ungnade des früheren Oberpräsidenten von Westfalen von Hagemeister wird allgemein der zweifelhaften Stellung, die er im Beginn des Kohlenausstandes eingenommen und insbesondere der geringen Fühlung mit den Verhältnissen, die er in **Befürwortung der Audienz einer, wie sich nachträglich herausstellt, socialdemokratisch angehauchten Abordnung der Bergarbeiter** bei Sr. Majestät **bekundet**, zugeschrieben. Die Bewohner unserer Stadt, soweit sie den politischen Entwicklungen jüngerer Jahre gefolgt sind, haben in dem Verlauf der Angelegenheit nichts Auffallendes gefunden, hatten sie doch zur Zeit, als Herr von Hagemeister Regierungspräsident in Düsseldorf war, in einer für sie und ihre Strebungen empfindlichsten Weise erfahren, von welchen Gesichtspunkten aus Herr von Hagemeister die öffentlichen Angelegenheiten zu beurtheilen und zu leiten gewohnt war. Naturgemäß wechseln im Verfassungsstaate die Strömungen, je nach den zu den höchsten Stellungenen Berufenen, doch erwartet man berechtigter Weise von der höheren Verwaltung, daß sie dem Befehle von oben zwar unbedingt gehorchen, aber doch den Wechsel in den Maßnahmen nicht unnöthig verschärfen, sondern eher vermitteln soll. Herr von Hagemeister war anderer Ansicht. Nach dem Rücktritt des Staatsministers Falk waren die unter seiner Genehmigung ins Leben getretenen Crefelder Simultanschulen den Nachfolgern in der Leitung des Cultusministeriums ein Dorn im Auge. Es galt, ihnen das Lebenslicht auszublasen. Derselbe Regierungspräsident, der in Oppeln den Culturkampf im großen Styl betrieben, der auf die Bitte einer ihn in Düsseldorf am zweiten Tage nach seiner Ankunft auf dem neuen Posten aufsuchenden Deputation der Crefelder Schul-Commission den Schlußstein der Simultanschul-Organisation sanctionirt hatte, gestattete sich am 4. Mai 1882 nach der kurz vorher stattgehabten gewaltsamen Auflösung der Simultanschulen bei der Einführung des neugewählten Oberbürgermeisters Küper der in ihrer Ueberzeugung schwer verletzten Crefelder Bürgerschaft eine Reihe von Ausführungen zuzurufen, die [illegible]fach als Hohn aufgefaßt wurden. Die communalen Körperschaften seien nicht dazu berufen, hochpolitische Fragen zum Austrag zu bringen, es sei nicht gut, wenn sich hier der Einfluß der Parteien geltend mache, in Preußen regiere der König, das habe er erst vor Kurzem noch selbst in erhebenden Worten ausgesprochen und dergleichen mehr. Bei Beginn des Ausstandes war die öffentliche Meinung in denkbar einseitigster Weise durch

eine in der Presse, besonders der clericalen, verbreitete Parteinahme für die mit einem schweren Contractbruch von 100 000 Bergleuten begonnene Arbeitseinstellung beeinflußt. Herr von Hagemeister, dem eine bei seiner Vergangenheit auffallende Rücksichtnahme auf clericale Stimmungen während seiner westfälischen Amtsführung nachgeredet wurde, zögerte nicht, sich dieser Strömung anzuschließen, bis eine unmittelbare Aufforderung des Generaldirectors Baare in Bochum, sich über seine bekannt gewordene Stellung zu erklären, ihn veranlaßte, dieselbe zu ändern und seine Aufgabe als Schützer der öffentlichen Ordnung unzweideutiger, als vordem geschehen, zu betonen. Nach dem Gesagten dürfte das Land keinen Grund haben, trotz mannichfacher dem Herrn von Hagemeister zugesprochener Verdienste sich über seinen Rücktritt zu grämen, da die Haupteigenschaft in Führung der Geschäfte der höchsten Verwaltungs-Instanz einer Provinz, charaktervolle Unabhängigkeit von den Strömungen, sei es aus oberen oder unteren Regionen, ihm nicht nachgerühmt werden kann."

Höchst bezeichnend in diesem Artikel ist der Satz, Herr Baare habe den Oberpräsidenten „aufgefordert", sich über seine Stellung zu erklären. Bekanntlich wird von anderer Seite gerade der Mangel an Entschiedenheit, den Herr v. Hagemeister den Großindustriellen gegenüber an den Tag legte, als Grund für seinen Rücktritt angegeben.

[Eine historische Reminiscenz.] Fürst Bismarck hatte auf einer seiner parlamentarischen Gesellschaften für die Zurückziehung der Truppen aus Berlin am 19. März 1848 den früheren Minister von Bodelschwingh verantwortlich gemacht. Diese Darstellung ist schon mehrfach angefochten worden. Jetzt veröffentlicht Otto Perthes in den „Preuß. Jahrbüchern" einen Aufsatz zur Geschichte der Märztage, aus welchem hervorgeht, daß König Friedrich Wilhelm IV. ganz persönlich diese Anordnung getroffen hat, wie auch der Aufruf „An meine lieben Berliner" vom König eigenhändig geschrieben war. Bodelschwingh hat den Abzug der Truppen entschieden bekämpft und deshalb einen harten Strauß mit dem Grafen Arnim gehabt. Der König selbst ertheilte die Befehle zur Zurückziehung der Truppen an seine Adjutanten. Der Verfasser theilt folgenden ihm zur Verfügung gestellten Originalbefehl mit:

„Auf Allerhöchsten Befehl sollen die den Barrikaden gegenüberstehenden Truppen sich ruhig von denselben entfernen.

Berlin, den 19. März 1848. von Neumann,
Generallieutenant und Generaladjutant."

[Ausstellung zur Feier des 50jährigen Jubiläums der Photographie.] Die deutsche und die schlesische Gesellschaft von Freunden der Photographie und der Verein zur Förderung der Photographie planen bekanntlich aus genannter Veranlassung eine Ausstellung, welche womöglich am 19. August, an welchem Tage vor 50 Jahren Daguerre sein Verfahren in einem mündlichen Vortrage im Palais Mazarin in Paris zuerst erläutert hat, eröffnet werden soll. Die Ausstellung findet in den Sälen der kgl. Kriegsakademie in Berlin statt. Das Protectorat hat die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen übernommen. Es ist ein Irrthum, anzunehmen, daß die Ausstellung wesentlich Amateurarbeiten zeigen wird, sie hat es sich im Gegentheil zur Aufgabe gemacht, die allseitige großartige Entwickelung, welche die Photographie seit 50 Jahren genommen hat, und ihre weitverzweigte Anwendung in der vervielfältigenden Kunst, in der Wissenschaft, Industrie und in unserem gesammten Culturleben darzustellen. So weit sich bis jetzt die Anmeldungen übersehen lassen, werden Astronomie und photographische Druckverfahren, sowie Spectralphotographie glänzend vertreten sein. So sind angemeldet: die Sternwarten zu Potsdam, Pulkowa, Greenwich, Herenyi (Ungarn), Paris, Boston und Mount Hamilton (Californien); für photographische Druckverfahren: die kaiserl. Reichsdruckerei, M. Riffarth und Gaillard hierselbst, Goupil (Valladon), Paris, Angerer und Goeschl in Wien, Hanfstängl und J. Albert, München 2c. Eine besonders großartige Collection Landschaften aus dem amerikanischen Westen, sowie aus dem afrikanischen Colonisationsgebiete, aus Japan 2c. ist bereits unterwegs. Ferner hat die belgische photographische Gesellschaft (Protector der König von Belgien) beschlossen, an der Ausstellung theilzunehmen.

[Die Plenarsitzung des Landeseisenbahnraths] fand am Donnerstag unter dem Vorsitz des Herrn Ministerialdirectors Brefeld statt. Die Versammlung wählte für die dritte Session auf 3 Jahre zu Mitgliedern des ständigen Vierer-Ausschusses Geheimrath Frentzel-Berlin, Commerzienrath Haurand-Frankfurt a./M., Freiherrn v. Hoevel-Herbeck in Westfalen, Ritterschaftsdirector v. Wedell-Malchow Uckermark. Zu Stellvertretern wurden gewählt: Commerzienrath Weyland-Siegen, Commerzienrath Damme-Danzig, Freiherr v. Plotho-Parey a./Elbe, Dr. Websky, Reichstags-Abgeordneter, Schlesien. Die Versammlung sprach den Wunsch aus, daß eine Einberufung des Plenums aufgeschoben werde, bis wichtigere Vorlagen durch den Ausschuß in ausreichender Weise vorbereitet seien. Man erwartet, daß die nächste Sitzung im Herbst d. J. stattfindet.

[Zur Entgleisung des Extrazuges der Kaiserin von Oesterreich] am 22. Mai auf der städtischen Verbindungsbahn zu Frankfurt a. Main wird der „Frkf. Ztg." von wohlunterrichteter Seite geschrieben: „Ueber die Ursache dieser auffallenden Entgleisung werden gegenwärtig von den Gerichts- und Staatsbehörden noch eifrig Untersuchungen gepflogen. Ohne dem Resultat dieser Untersuchungen vorzugreifen, wollen wir uns hier einige Andeutungen gestatten. Es ist üblich, diejenigen Personenzüge, von welchen ein besonders ruhiger Lauf verlangt wird, ziemlich fest zu kuppeln, so daß die Puffer sämmtlich mit einer gewissen Kraft gegeneinander gepreßt werden. Manchen Betriebsbeamten kann darin gar nicht genug geschehen und es lassen dieselben die Kuppelungen zwischen den einzelnen Wagen mit der größtmöglichen Kraft zusammenziehen. Es muß aber selbst dem Nichtfachmanne einleuchten, daß hierdurch der ganze Zug in einen einzigen, starren Wagenkörper verwandelt wird, der jeder Biegung einen ganz enormen Widerstand entgegensetzt, weil hierbei die schon ohnedies sehr stark zusammengepreßten Pufferfedern auf der einen Seite immer noch stärker zusammengepreßt werden müssen. Ein solcher Zug kann sich nur mit dem größten Zwang in eine Curve einstellen, und es bedarf nur des geringsten äußeren Anlasses, daß die hintere Achse des letzten Wagens unter der Einwirkung der enormen Federkraft der Puffer mit dem Spurkranz den äußeren Schienenstrang überspringt bezw. entgleist. Dies ist offenbar der einfache Sachverhalt bei der Entgleisung des letzten Wagens des fraglichen Zuges beim Einfahren in die scharfe Curve der Verbindungsbahn in der Nähe des hiesigen Lagerhauses gewesen, da dieser Zug dem Vernehmen nach vor Abgang in Wiesbaden der leider herkömmlichen Methode gemäß auch übermäßig fest gekuppelt worden sein soll. Es dürfte wenig Erfolg versprechen, nach einer sonstigen Ursache oder gar nach einem Verschulden des Fahrpersonals zu suchen. Wenn solche Unfälle aus ähnlichem Anlasse glücklicher Weise auch ziemlich selten eintreten, so könnte man doch hieraus Veranlassung nehmen, gegen das übermäßig feste Anziehen der Schraubenkuppeln bei den Personen- und Schnellzügen im Interesse der Fahrsicherheit einzuschreiten."

[Ein Aufsehen erregender Fall von Amtsentsetzung] beschäftigte vor einigen Tagen die vierte Civilkammer des königlichen Landgerichts II Berlin. Die Parteien in dem Processe waren: der frühere Botschaftssecretär Graf Wilhelm von Redern, der Amtsvorsteher von Lanke (bei Bernau) und der königliche Oberförster Theodor Kauffmann. Der Proceß drehte sich vornehmlich um die Frage, ob § 408 I. 5 A. L.-R., welcher bei Verträgen über Handlungen dem einen der Contrahenten ein Rücktrittsrecht gewährleistet für den Fall, daß der andere Theil die Erfüllung nicht vertragsmäßig geleistet hat, auch auf einen Vertrag anwendbar ist, durch welchen ein Gutsherr einen Oberförster auf Lebenszeit angestellt hat — eine Frage, welche das Archiv für Rechtsfälle im Widerspruche mit einer Entscheidung des Obertribunals bejaht. Der Thatbestand ist vorliegenden Falles in Kürze folgender: Im Jahre 1883 wurde der Oberförster K. vom verstorbenen Oberkämmerer von Redern angestellt; das Testament des Letzteren enthielt die Bestimmung, daß die sämmtlichen Beamten auf Lebenszeit in ihren Aemtern verbleiben sollten. Der Erbe des Herrn von R. anerkannte die Giltigkeit des Testaments, ebenso wie nach seinem Tode der jetzige Kläger, Graf Wilhelm von Redern. Zwischen diesem und dem Oberförster K., dessen Einkünfte sich, beiläufig bemerkt, auf 9000 M. jährlich belaufen, kam es bald zu Differenzen. In Folge dieser Streitigkeiten verfügte Graf R. im April d. J. die Amtsentsetzung des Oberförsters K. Letzterer protestirte gegen diese Maßregel, räumte auch die ihm angewiesene Dienstwohnung, welche er zugleich als Amtsvorstand und Standesbeamter zum Bureau benutzte, nicht. So kam es zum Proceß. Der Gerichtshof schloß sich den Ausführungen des klägerischen Mandators in allen Punkten an: dem Kläger stehe das in oben citirtem Paragraphen gewährleistete Recht trotz jener testamentarischen Bestimmung zu, er sei also befugt, den Angeklagten seines Amtes zu entheben und auch die Räumung der Dienstwohnung 2c. zu verlangen. Etwaige Entschädigungsansprüche möge der beklagte Oberförster im besonderen Verfahren geltend machen. Dementsprechend wurde der Beklagte kostenpflichtig verurtheilt, anzuerkennen, daß der mit dem Grafen v. Redern geschlossene Dienstvertrag aufgehoben und Beklagter schuldig sei, die Dienstwohnung und Ländereien zu räumen. Das Urtheil wurde gegen Sicherheitsleistung von 10 000 M. für vorläufig vollstreckbar erkärt. Die Eingangs erwähnte Rechtsfrage dürfte demnächst noch das Kammergericht beschäftigen, da der Beklagte, wie das „Berl. Tgbl." hört, Berufung einzulegen gedenkt.

[Vergehen gegen das Lotteriegesetz.] Im Laufe der letzten Jahre haben nicht nur die Berliner, sondern auch die auswärtigen Gerichte fast ununterbrochen sich mit dem Kaufmann Louis Strötzel beschäftigen müssen, welcher gestern der vierten Strafkammer des Landgerichts I vorgeführt wurde. Die Anklage gegen ihn lautete wie in vielen früheren Fällen auf Vergehen gegen das Lotteriegesetz durch eigenmächtige Veranstaltung von Lotterien. Einige Gerichte haben sein Verhalten als Betrug aufgefaßt, so z. B. das Landgericht zu Ulm, welches Strötzel im April zu einem Jahre sechs Wochen Gefängniß verurtheilt hat. Von dort ist er nach Berlin transportirt worden, weil er hier noch aus dem Jahre 1887 eine Rechnung bei dem Strafrichter zu begleichen hatte. Er hatte hier in Berlin unter dem Schutze der Firma eines Herrn Friedrich Moebus aus der Schweiz, den er in seine verdächtigen Geschäfte hineingezogen hatte, ein Filialgeschäft ins Leben gerufen. Durch Annoncen empfahl er 1/10 Antheilscheine von Mailänder Barletta- und Bukarester Loosen, die damals einen Courswerth von 35 M. hatten. Er hatte von zwei verschiedenen Bankiers je 50 Stück ganze Loose gegen eine Anzahlung von 5 M. das Stück gekauft, seine Kunden mußten dagegen bei der Bestellung eine Anzahlung von 3 M. und innerhalb 14 Tagen eine Nachzahlung von 4 M. auf 1/10 Antheilschein leisten, so daß er für ein ganzes Loos 70 M. wieder erhielt. Die Abnehmer wären betrogen worden, wenn der Angeklagte außer Stande war, seine Nachzahlungen bei den betreffenden Bankiers zu leisten. Daß seine Speculation auf die Gewinnsucht und Unkenntniß der großen Menge keine verfehlte war, geht aus dem Umstande hervor, daß an das „Lotteriecontor von Friedr. Moebus in Berlin" innerhalb 14 Tagen Bestellungen und Gelder zum Gesammtbetrage von fast 2000 M. einliefen. Moebus hat seine Geschäftsverbindung mit dem Angeklagten durch eine zweimonatliche Gefängnißstrafe büßen müssen. Der Staatsanwalt beantragte, Strötzel mit einer Zusatzstrafe von 6 Monaten Gefängniß zu belegen; der Gerichtshof ließ es bei einer Gefängnißstrafe von zusätzlich drei Monaten bewenden.

[Der Verein für Radwettfahren in Berlin] hat den Kaiser zum Besuche der internationalen Rennen in Berlin am 16. und 17. Juni eingeladen. Der Kaiser hat hierauf erwidert, daß er sich sehr wahrscheinlich zur Besichtigung der Rennen einfinden werde. Es heißt ferner, daß der Kaiser bei einem Besuche der Rennen die Preisvertheilung an die Sieger der hervorragendsten Rennen persönlich vorzunehmen beabsichtige. Sollte der Kaiser selbst verhindert sein, so dürfte voraussichtlich Prinz Heinrich den Kaiser vertreten.

Mannheim, 5. Juni. [Herr Böckel als Kläger.] Aus dem Gerichtssaal theilt die „Neue Bad. Landesztg." Folgendes mit: „Vor der I. Civilkammer des Großh. Landgerichts, unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirector Müller, war heute in einem Civilprocesse erste Tagfahrt, die insofern von besonderem Interesse sein dürfte, als der Kläger der antisemitische Agitator und Reichstagsabgeordnete Dr. Böckel in Marburg ist. Die Vorgeschichte des Processes ist in Kürze folgende: Im Jahre 1880, als Böckel noch in Heidelberg Student war, lernte er dort ein Dienstmädchen, Namens Eva Hilkert aus Sulzbach, Amt Weinheim, kennen und alsbald lieben. Als Böckel nach Beendigung seiner Studien nach Frankfurt a. M., seiner Heimath ging, folgte ihm das Mädchen in Folge wiederholter Bitten Böckel's dorthin; Böckel schrieb ihr, er könne ohne sie nicht leben. Die Folgen blieben nicht aus, und im Jahre 1881 gebar das Mädchen ein todtes Kind. Als Böckel nach Marburg übersiedelte, nahm er die Hilkert auch dorthin mit, resp. ließ er sie nachkommen und machte sie zu seiner Haushälterin. Das Mädchen fühlte sich zum zweiten Male Mutter, und Böckel versprach ihr wiederholt die Ehe. Die Hilkert gebar diesmal vorzeitig in Folge einer Erkältung in der Böckel'schen Wohnung und in Folge dessen unterblieb die Heirath. Anfang 1887 fühlte sich die Hilkert zum dritten Male Mutter und nun sollte die Heirath vor sich gehen. Böckel bewog das Mädchen, nach ihrer Heimath zu gehen, bis die Vorbereitungen zu Ende sein würden. Dann sollte die Trauung in aller Stille stattfinden. Die Zeit der Geburt rückte heran, ohne daß die Verehelichung vor sich ging. Am 1. October 1887 gebar die Hilkert in der Klinik zu Heidelberg ein Kind männlichen Geschlechts, welches Ereigniß sie dem Vater mittheilte, der seiner Freude über den glücklichen Verlauf in einem Briefe Ausdruck gab. (Die Briefe sind durchweg noch vorhanden und in sicherem Gewahrsam.) Nachdem seit der Geburt sechs Wochen verflossen waren und der Vater längere Zeit geschwiegen hatte, reiste die Hilkert nach Marburg, fand aber dort zu ihrer Ueberraschung bereits eine andere Braut des „neuesten Reformators" der Welt vor. Böckel erkannte die Vaterschaft an und verpflichtete sich, monatlich 30 Mark als Alimentation zu zahlen; er heirathete seine neue Braut. Als aber die Unterstützungsgelder längere Zeit ausblieben, ward die Hilkert beim Landgericht Marburg klagbar und Böckel wurde zur Zahlung angehalten. Zehn Monatsraten waren mittlerweile fällig geworden, die mit 300 Mark nachbezahlt werden mußten. Frau Böckel wollte jede weitere Zahlung verweigern, zahlte aber doch auf den Rath ihres hiesigen Anwalts. Nun drehte Herr Böckel, der sich bis hierher um das Wohl seines Kindes nicht im Entferntesten gekümmert hatte, den Spieß um und strengte eine Klage gegen die Hilkert auf Herausgabe des Kindes an; er begründet die Klage damit, daß die Mutter

---

Aus Wissenschaft und Leben.

Ueber einen neuen Bacillus als Träger einer bisher nicht beobachteten Infectionskrankheit werden in der „Danziger Ztg." folgende Mittheilungen gemacht: Im Mai v. J. berichteten die Zeitungen von einer Massenerkrankung, welche in der Nähe von Frankenhausen am Kyffhäuser stattgefunden hatte. Auf einem Gute war eine junge Kuh, welche an Durchfall litt, der nicht zu beseitigen war, nothgeschlachtet. Der Thierarzt war zugegen, besichtigte das Thier nach dem Schlachten, constatirte schwache Röthung der dünnen Därme, erklärte aber das Fleisch für zweifellos genußfähig. In Folge dessen wurde am 11. Mai Morgens mit dem Verkauf des Fleisches begonnen. An diesem Tage Abends 8 Uhr verzehrte ein junger, kräftiger Arbeiter 800 Gramm dieses Fleisches in rohem Zustande, mit Pfeffer und Salz bestreut. Um 10 Uhr erkrankte er mit den Symptomen von Erbrechen und Durchfall, am 13. Mai erfolgte der Tod. In der Zeit zwischen dem 11. und 18. Mai sind dort im Ganzen in 25 Familien 58 Personen erkrankt, 57 hatten von dem erwähnten Fleisch gegessen. Nur eine Person erkrankte, ohne daß sie von dem Fleisch gegessen hatte, es war die Mutter des Verstorbenen, welche ihren Sohn gepflegt und sich dabei aller Wahrscheinlichkeit nach inficirt hatte. Von den 57 Erkrankten hatten einige rohes Fleisch, andere gekochtes oder gebratenes Fleisch, andere Fleisch mit Suppe oder Suppe allein genossen. Während alle, welche rohes Fleisch gegessen hatten, ohne Ausnahme erkrankten, blieben andere gesund, obgleich sie Fleisch in verschiedener Zubereitung genossen hatten. Die Schwere der Erkrankung richtete sich bei dem Genusse des rohen Fleisches nach der genossenen Menge. Während 800 Gramm den Tod in 35 Stunden herbeiführten, hatten 125 Gramm eine 14tägige Erkrankung zur Folge, bei einer kleineren Portion dauerte auch die Krankheit kürzer. Ein ähnliches Verhältniß zwischen der Menge des Genossenen und der Schwere der Erkrankung war bei dem gekochten Fleische nicht nachzuweisen. Der Sanitäts-Polizeibeamte inhibirte, sobald er Kenntniß von der Sachlage genommen hatte, den Verkauf des Fleisches. Die Section der Leiche ergab gerötheten Dünndarm, die Ursache der Erkrankung wurde auf giftige in dem Fleische enthaltene Stoffe geschoben, gegen den Thierarzt die Anklage wegen fahrlässiger Tödtung erhoben, als Sachverständiger Professor Gärtner, Vorsteher des hygienischen Instituts zu Jena, vorgeschlagen. Dieser bekannte und verdiente Bacteriologe erhielt Leichenreste und Fleisch der geschlachteten Kuh. Es sind mehrere Fälle möglich, entweder war eine wirkliche Vergiftung durch die Aufnahme bereits vorgebildeter, die Gesundheit schädigender chemischer Substanzen hervorgerufen, oder es lag eine sogenannte Infection vor, welche in der Aufnahme von Bacterien beruht, die durch ihre Lebensthätigkeit Krankheiten verursachen, oder endlich sind beide Erscheinungen gleichzeitig. Manche Bacterien erzeugen in dem Organismus organische Gifte, welche unmittelbar Krankheiten verursachen. Kommen neben diesen Giften auch die Bacterien, welche sie erzeugen, in den Darm, so erregen sie die Infectionskrankheit. Die ersten Krankheitssymptome entstehen durch Vergiftung, sie können aber vermehrt werden und zu tödtlichem Ausgang führen durch die neuen Giftmassen, welche die eingewanderten Bacterien in dem gefährdeten Organismus produciren. — Die Untersuchung ergab, daß sowohl in den Leichenresten als auch in dem verdächtigen Fleische aus anderen der Kuh entnommenen Organen Bacterien in großer Zahl vorhanden waren, welche, in der Reincultur geprüft, sich identisch zeigten, ferner durch Impfung an Mäusen und Kaninchen eine Darmentzündung hervorriefen, gleich der bei der geschlachteten Kuh beobachteten. Es lag ein bisher unbekannter Spaltpilz vor, welcher bacillus enteritidis genannt wurde, weil er stets Darmentzündung hervorrief. Ferner wurde festgestellt, daß bis zur Sterilisirung gekochte Bouillon durch Impfung die gleiche Krankheit erzeugte, wodurch der Beweis geliefert ist, daß wirkliche Giftstoffe in dem Fleische vorhanden waren. Es ist also ein neuer Feind gefunden worden, welcher nicht nur die landwirthschaftlichen Nutzthiere aufs äußerste bedroht, sondern auch den Menschen gefährlich ist. Das Gutachten des Professors Gärtner ging dahin, daß der betreffende Thierarzt nach dem Stande der Wissenschaft aus dem Befunde der nothgeschlachteten Kuh nicht annehmen konnte, daß der Genuß des Fleisches den Menschen nachtheilig sein würde. Der Thierarzt wurde deshalb von der Anklage der Fahrlässigkeit freigesprochen. — Der Verfasser schildert im weiteren Verlauf des Artikels einen ähnlichen Fall von Erkrankung in Folge des Genusses von Kalbfleisch. Eine wissenschaftliche Untersuchung hat in diesem Falle nicht stattgefunden. Den Ausführungen der „D. Ztg." entnehmen wir im allgemeinen Interesse noch Folgendes: Der neuen Krankheit wird eifrig nachgespürt. Zunächst kommt es darauf an, ob und in welcher Weise sie von einem Thiere auf das andere übertragen wird. In Frankenhausen war die geschlachtete Kuh das einzige Thier in dem Stalle, welches erkrankte, auch nachher blieb das übrige Vieh gesund. Es liegt im dringendsten Interesse der Landwirthschaft wie der gesammten Menschheit, daß das Wesen der Seuche möglichst bald und möglichst vollständig erkannt werde. Dazu können die Landwirthe selbst helfen durch genaue Beobachtung und Einsendung aller verdächtigen Objecte an eine geeignete Anstalt, mit genauester Angabe aller Umstände, unter welchen das fragliche Object gefunden und beobachtet ist. Herr Professor Gärtner, Vorsteher des hygienischen Instituts zu Jena, ist bereit, derartige Sendungen in Empfang zu nehmen und, soweit seine Zeit reicht, zu untersuchen, und giebt betreffs Verpackung von Fleisch oder anderer Theile eines geschlachteten Thieres oder einer Leiche folgende Anweisungen: Die Theile müssen möglichst frisch sein, also schleunigst verpackt werden. Fleischstücke von etwa Faustgröße werden in Lappen, die mit $1/2$ proc. Sublimatlösung getränkt sind, verpackt; Darmtheile möglichst in dem Zustande, wie sie entnommen sind, mit einigem Inhalte in ein Gläschen gelegt und dasselbe fest verbunden. Soll Blut verschickt werden, so wird kurz vor oder nach dem Tode eine Vene geöffnet und die Hautstelle gründlich gereinigt. In das in der Ader stehende Blut werden Glas-Haarröhrchen gehalten, das Blut aufsteigen gelassen und beide Enden mit Siegellack verschlossen. Durch diese, wie man sieht, nicht übergroße Mühe kann werthvolles Material herbeigeschafft werden; jeder Landwirth, welcher sich derselben unterzieht, erwirbt sich ein Verdienst um die Wissenschaft und um seine Mitmenschen. Wer zwanzig Mal gleichgiltige Sachen eingesandt hat und endlich ein wichtiges Object findet, darf sich als reich belohnt ansehen. Deshalb ergeht hier an die geehrten Gewerbsgenossen die dringende Bitte, im eigenen, wie im allgemeinen Interesse in dieser Richtung thätig zu sein.

Aus Kopenhagen wird der „Frankf. Zeitung" geschrieben: „Dr. Nansen hielt in der letzten Sitzung der Geographischen Gesellschaft einen interessanten Vortrag, worin er eine Uebersicht über die wissenschaftlichen Resultate seiner (von uns bereits mehrfach erwähnten, D. Red.) grönländischen Expedition gab. An der Ostküste Grönlands sei das Eis, sagte er, sehr schwer zu passiren, weil es von großen Klüften unterbrochen war. Die Auffassung, daß die aus dem Binneneise hervorragenden Felsen die Wanderung erschweren müßten, sei unbegründet, im Gegentheil trügen diese Felsen vielmehr dazu bei, das Eis festzuhalten und zu ebnen, und auf diesen Eisgürteln müsse man sich fortarbeiten. Im Hochplateau sei das Eis einer blanken Meeresfläche ähnlich, deren Oberfläche mit losem Schnee bedeckt sei, über die ein beständiger Wind hinwegfährt. Im Innern sei nur Schnee und Eis, kein Ruhepunkt biete sich dem Auge, man müsse sich des Compasses wie auf offener See bedienen, und der Schnee schmelze nie. Der Schneefall im Innern sei sehr stark, von Regen sei keine Spur. Ohne Eisschuhe sei das Passiren des Binneneises unmöglich, man würde vielleicht mit Rennthieren die Eisfelder passiren können, die Schwierigkeiten für das Mitnehmen von Transportmitteln seien jedoch bei solchen Expeditionen sehr groß. Man müsse doch nicht glauben, fuhr der Redner fort, daß das Eis im Innern Grönlands stets zunähme, denn die Eisströme führten das Eis zu den Küsten hinaus, und die innere Wärme der Erde sei nicht ohne Einfluß auf die Eismassen. Die Temperatur des Binneneises steige mit der Tiefe, und an der Oberfläche der Erde schmelze sicher das Eis bedeutend. Die Kälte sei so groß gewesen, daß der Athem den Reisenden im Munde gefroren sei. Im Ganzen sei das wissenschaftliche Resultat der Expedition vielleicht nicht so groß gewesen, wie Manche erwartet hatten, aber diese erste Expedition über das Binneneis habe gezeigt, daß dasselbe passirt werden könnte, und die Expedition würde daher sicher Nachahmungen finden, wodurch interessante Resultate erzielt werden könnten. — Am 31. Mai kam, wie bereits in aller Kürze telegraphisch gemeldet worden ist, der kühne Grönlandforscher auf der Rhede von Christiania an. Die Einholung Nansen's und Genossen, welche auf dem dänischen Dampfer „M. G. Melchior" von Kopenhagen kamen, gestaltete sich durch die überaus rege Theilnahme der Bevölkerung zu einer so glanzvollen Feier, wie sie dort kaum je zuvor erlebt ist; 30 bis 40 dicht mit Fahrgästen besetzte Dampfer waren den Erwarteten entgegengefahren, die sich in der Christiania-Bucht an Bord des norwegischen Dampfers „König Karl" begeben hatten und nun, gefolgt von der ganzen Dampferflotte, vielen Segel- und Ruderbooten der Stadt unter den Klängen zahlreicher Musikcapellen, sowie dem Donner der Geschütze der Stadt zusteuerten. Zu rühmen ist bei dem Jubel der Landsleute die Bescheidenheit Nansen's, der stets die kleinen Erfolge seiner ersten Unter-

angeblich das Kind vernachlässige und auch nicht geeignet sei, das Kind standesgemäß zu erziehen. Diese letztere Klage wurde von dem Vertreter Böckel's, Herrn Rechtsanwalt Dr. Köhler, begründet mit dem Antrag, der Gerichtshof wolle beschließen, das Kind solle an Böckel, event. dessen Schwiegermutter zur Erziehung übergeben werden. Da das seiner Zeit von Böckel abgegebene Anerkenntniß gesetzliche Giltigkeit nicht habe, so lege er ein neues Document vor, worin Böckel alle Rechte und Pflichten eines Vaters übernimmt. Das Document sei allerdings noch nicht in das Register eingetragen, allein dies werde alsbald geschehen. Der Vertreter der beklagten Hilkert, Herr Rechtsanwalt Dr. Wittmer, als Substitut des Herrn Dr. Rosenfeld, beantragt, den Kläger mit seiner Klage abzuweisen, da durch Zeugen nachgewiesen werden könne, daß das Kind, das allerdings nach der Entwöhnung in der Entwickelung etwas zurückgeblieben sei, jetzt blühend aussehe und jeder Zeit reinlich gehalten worden wäre. Event. beantragen beide Anwälte Beschluß auf Beweisverfahren und beiderseits die Vernehmung von Zeugen, während Dr. Wittmer noch zahlreiche Briefe Böckels als Beweismaterial in Vorschlag bringt. Der Gerichtshof wird seinen Beschluß am nächsten Mittwoch verkünden."

Frankreich.

s. **Paris**, 5. Juni. [Die Rückkehr des Präsidenten. — Die Erklärungen Spullers. — Besuch italienischer Arbeiter.] Der Präsident der Republik ist gestern Abend von seiner Reise in den Nordwest-Departements, die er aus Anlaß der Einweihung der neuen großartigen Hafenanlagen in Calais unternommen, nach Paris zurückgekehrt. Die Boulangisten haben es für angemessen erachtet, den in der Provinz mit enthusiastischem Jubel empfangenen Staatschef mit einer kleinen Demonstration nach ihrer Art zu begrüßen, die geradezu kläglich ausgefallen. Nicht nur, daß das Publikum absolut keine Neigung zeigte, in die Rufe „Vive Boulanger" und „à bas Carnot" einzustimmen, nahm dasselbe im Gegentheil energisch gegen die Ruhestörer Stellung und zwang dieselben, sich aus dem Staube zu machen. In der Rue de Chateaudun hatte sich eine ziemlich zahlreiche Gruppe von Camelots zusammengefunden, die die Equipage des Präsidenten mit johlenden Zurufen empfingen und ihr im Trabe folgten. Die Polizei mußte hier einschreiten und einige Verhaftungen vornehmen, die indessen nicht aufrecht erhalten wurden. — Die gestern in der Kammer von dem Minister des Auswärtigen Spuller abgegebenen Erklärungen auf eine von der Rechten inscenirte Interpellation über die Stellung Frankreichs zu den anderen Mächten finden in einem Theil der republikanischen, besonders radicalen Presse großen Beifall. Der Minister hatte bekanntlich in Hinsicht auf den Toast des Zaren auf den Fürsten von Montenegro als den einzigen Freund Rußlands ausgerufen: „Frankreich ist auf sich selbst angewiesen; es muß sich an den Gedanken gewöhnen, allein zu stehen, ohne sich durch diesen Ausblick erschrecken zu lassen. Seine Devise muß lauten: Patiens quia fortis!" Die radicale „Nation" und die socialistische „Bataille" bemerken dazu, daß diese Worte endlich den Bann lösen werden, den sich Frankreich in der letzten Zeit selber auferlegte. „Man wird endlich das lächerliche Geduldspiel aufgeben, an der Grenze zu lauschen, ob die russischen Kanonen heransausen. Man brauche keine Allianzen, besonders keine solchen, die mit den Bestrebungen und Wünschen der französischen Nation, auf dem Wege des Fortschrittes und der Aufklärung rüstig weiterzuschreiten, im directen Widerspruche stehen." Die gemäßigt republikanischen Zeitungen finden die Sprache des Ministers theilweise etwas unüberlegt, weil sie in Rußland verletzen müsse. Die Conservativen und Boulangisten aber sind ganz aus dem Häuschen: sie sehen bereits Frankreich an Händen und Füßen geknebelt von dem Badenser Spuller seinem Freunde Bismarck ausgeliefert. Man beleidige die Russen in schmachvoller Weise durch solche frechen provocatorischen Reden, wie sie Spuller gehalten. Und diese Leute wagen es, den Italienern Servilität gegen Deutschland vorzuwerfen, sie, die sich dem Moskowiterthum zu Füßen winden, das ihnen fortwährend verächtliche Tritte zu Theil werden läßt. — Gelegentlich des am 24. Juni zu erwartenden Eintreffens von 250 italienischen Arbeiterdeputirten zum Besuch der Weltausstellung wird hier von einem Comité, das von dem Deputirten Anatole de la Forge und dem italienischen Socialisten Cipriani präsidirt wird, eine große „französisch-italienische Verbrüderungs-Kundgebung" und eine Manifestation gegen die Tripel-Allianz vorbereitet!

Paris, 5. Juni. [Numa Gilly.] Aus Nimes wird telegraphirt, daß der Staatsanwalt gestern an den Pamphletisten Numa Gilly die Aufforderung ergehen ließ, sich binnen drei Tagen zur Abbüßung der über ihn verhängten Gefängnißstrafe zu stellen. Herr Gilly schützte aber seine parlamentarische Unverletzlichkeit vor und weigerte sich, der Aufforderung nachzukommen.

Großbritannien.

[Die Kirche und der Socialismus.] Die socialistische Strömung unserer Zeit, von welcher auch viele Geistliche der anglikanischen Kirche nicht unberührt geblieben sind, hatte im vorigen Jahre die Bischofsconferenz veranlaßt, einen Ausschuß einzusetzen, um die Stellung der Kirche zum Socialismus in Erwägung zu ziehen. Der Bericht dieses Ausschusses liegt jetzt vor und wurde dem Rath der Diöcesenconferenzen unterbreitet. Was das Eigenthumsrecht anbelangt, so hält der Ausschuß es auf Grund der christlichen Lehre für gerecht, daß außerordentliche Fähigkeiten ausnahmsweise hohen Lohn eintragen; daß derjenige, welcher die Früchte seiner Arbeit nicht verbraucht, wegen dieser seiner Entsagung belohnt wird, und endlich, daß es Jedem erlaubt ist, seine Ersparnisse zu capitalisiren. Der Bericht zählt ausführlich auf, was der englische Staat bisher für das Proletariat und gegen die Uebel unbeschränkter Concurrenz gethan hat, und schlägt die Gründung von staatlich einzusetzenden Schiedsgerichten zur Vermeidung von Strikes, die Gründung von Gewerbeschulen und die Verschärfung der im Interesse der Gesundheit der Arbeiter erlassenen Vorschriften vor. Auch Steuererleichterungen der arbeitenden Klassen möchten in Frage kommen. Im Lande der großen Gütercomplexe ist es nur natürlich, wenn der Ausschuß auch das Heil in der Erwerbung von Kleinfarmen durch die Arbeiter sieht und Productivgenossenschaften das Wort redet. Wenn letztere auch häufig Schiffbruch gelitten hätten, so wäre nicht abzusehen, weshalb nicht bei tüchtiger, gutbezahlter, mit entsprechenden Befugnissen ausgestatteter Leitung besserer Erfolg zu erwarten sei. Selbsthilfe bliebe jedoch das Wesentliche, d. h. Fleiß und Sparsamkeit. Die Kirche vermöge viel zu thun, um diese Eigenschaften zu erwecken und zu stärken. Den Candidaten der Theologie sollten auch einige Kenntnisse der Nationalökonomie nicht fehlen. Penny-Banken und Arbeiter-Gilden sollten gegründet werden und die Capitalisten ihre Arbeiter am Geschäftsnutzen theilnehmen lassen, wodurch namentlich der Gegensatz der Klassen überbrückt würde.

[Der Matrosen- und Heizerstrike in Liverpool] ist noch immer nicht zu Ende. Die großen Oceandampfer haben deshalb keine geringen Schwierigkeiten, Leute zu den bisherigen Sätzen zu heuern. Dennoch segelte der Cunard-Dampfer „Bothnia" mit voller Besatzung nach Newyork, ohne zu einer Lohnerhöhung greifen zu müssen. Für ihr Schiff „British Queen" warb dieselbe Gesellschaft sogar die alte Mannschaft an. Auch auf dem White Star-Dampfer „Celtic" und der „City of Chicago" von der Inman Linie wurden keine höheren Löhne bewilligt. Die Rheder sind fest entschlossen, die Forderungen der Striker nicht zu bewilligen. Um Ruhestörungen und Einschüchterungen zu verhindern, ist die Zahl der Polizisten auf den North Docks, wo die Seeleute für die atlantischen Dampfer geheuert werden, verstärkt worden. Die Striker hielten am Montag Abend eine Versammlung ab, in welcher die Leidenschaft einige Redner zur Aeußerung hinriß, daß sie solche Leute, die sich zu Nichtunionssätzen verdungen hätten, mit Gewalt aus den Schiffen entfernen wollten. In Sunderland, wohin sich der Strike ausgedehnt hat, haben die Rheder eine Lohnzulage bewilligt. Ebenso in Cardiff, Swansea und Newport. Die Matrosen und Heizer von Glasgow beschlossen, einen Ausstand zu beginnen, falls nicht binnen 24 Stunden ihre Forderungen bewilligt würden. Der Gewerkverein der Matrosen und Heizer zählt in Glasgow 6000 Mitglieder.

Amerika.

Philadelphia, 4. Juni. [Die Katastrophe in Johnstown.] Die Sammlung zum Besten der Ueberschwemmten hat bis jetzt eine Höhe von fast 1 000 000 Dollars erreicht. In Philadelphia sind 250 000 Dollars, in New York 150 000 Dollars, in Pittsburg 150 000 Dollars und in Lancaster, Pennsylvanien, 82 000 Dollars gesammelt worden. Die Legislatur des Staates Connecticut hat 25 000 Dollars, die des Staates Massachusetts 10 000 Dollars bewilligt und verschiedene größere und kleinere Staaten haben 100 000 Dollars beigesteuert. Auch vom Ausland sind schon bedeutende Summen eingegangen. Der englische Parlamentsabgeordnete und Banquier Burdett-Coutts sandte 10 000 Dollars telegraphisch an den Gouverneur von Pennsylvanien. Der Letztere hat einen Aufruf erlassen, in welchem er die Zahl der Verunglückten auf 8—10 000 und den am Eigenthum verursachten Schaden auf 25—40 000 000 Dollars schätzt. Der Leichtsinn der Pittsburger Sportsleute, welchen der Conemaugh See zum Fischen diente, muß geradezu verbrecherisch genannt werden. Einer ihrer Angestellten hat sie häufig gewarnt, daß das Wasser durch den Damm lecke. Er wiederholte seine Warnungen so lange bis ihm mit Entlassung gedroht wurde. Darauf richtete er seine Warnung an den Bürgermeister von Johnstown. Erst vor einem Monat erwiderte dieser, er werde einen Sachverständigen senden und beim Gouverneur Beschwerde führen. Der Bürgermeister that aber Keines von Beiden. Drei Tage vor der Katastrophe glich der Damm einer Gießkanne und dann führte der Regen dem See noch ungeheure Massen Wasser zu.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 7. Juni.

Von Zeit zu Zeit ist es vielleicht gut daran zu erinnern, daß zu den wichtigen öffentlichen Instituten, deren Breslau dringend bedarf, ein Kunstgewerbe-Museum gehört, das eine nothwendige Ergänzung zu der hier bestehenden Kunstgewerbeschule sein würde. So lange wir eines derartigen Museums noch entbehren müssen, so lange kann die Breslauer Kunst- und besonders Kunstgewerbeschule ihre Mission, anregend und befruchtend auf die künstlerische Ausbildung des Gewerbes zu wirken, nicht in dem Umfange erfüllen, wie es zu wünschen wäre. Es hat etwas für uns nicht Erbauliches, wenn man sieht, wie weit kleinere Städte als Breslau mit Eifer und Erfolg an die Gründung von Kunstgewerbe-Museen herangehen, während dieselbe bei uns noch immer in das Reich der frommen Wünsche gehört. Neuerdings plant man in Düsseldorf den Bau eines Kunstgewerbe-Museums auf einem von der Stadt zur Verfügung gestellten Grundstück am Friedrichsplatz. Außer dieser Baustelle im Werthe von 190 000 Mark hat die Stadt weitere 50 000, die Provinz die gleiche und der Staat die doppelte Summe für den Bau in Aussicht gestellt.

— In deutschen technischen Kreisen erregt ein gewisses Aufsehen die im Verlage von R. Gärtner in Berlin erschienene Schrift „Die Kraftversorgung von Paris durch Druckluft", zwei Vorträge von A. Riedler, Professor an der königl. techn. Hochschule zu Berlin. Paris besitzt jetzt etwas länger als ein Jahr auf der Höhe von Belleville eine große Central-Anlage zur Erzeugung von Druckluft nach dem System Popp. Ein 7 km langes Hauptrohr führt dann die verdichtete Luft nach der Stadt die großen Boulevards entlang bis zur Madelainekirche. Von dem Hauptrohr gehen wieder zahlreiche Zweigleitungen nach den verschiedensten Bezirken hin, grade wie in andern Städten Gas und Wasser den Häusern zugeführt wird. Die Verwerthung der verdichteten Luft ist die denkbar vielseitigste. Alle bereits vorhandenen Maschinen in den Werkstätten, in den Druckereien, weiterhin Maschinen zur elektrischen Beleuchtung u. s. w. bleiben ruhig weiter bestehen; der einzige Unterschied gegen früher ist, daß jetzt die Luft anstatt des Dampfes den Kolben hin- und herschiebt. Dadurch fallen die zahllosen Dampfkessel und Schornsteine für den Einzelbetrieb innerhalb einer Stadt fort. Man öffnet nur einen Hahn, und die Maschine setzt sich sofort in Thätigkeit. So verwenden jetzt schon eine große Zahl Pariser Theater, Cafés, Restaurants, Vergnügungslocale u. s. w. die Druckluft zur elektrischen Beleuchtung. Daß eine Menge der verschiedenartigsten Kleingewerbe von der neuen Triebkraft Gebrauch machen, ist selbstverständlich. Es sind zur Zeit in Paris über 8000 pneumatische Uhren durch Druckluft im Gange. Hydraulische Aufzüge in den Gasthöfen werden durch Luft statt mit Druckwasser betrieben; es braucht sogar an den Aufzügen gar nichts geändert zu werden, indem die Luft auf die Wassersäule im Druckcylinder wirkt. Schließt man ein Luftröhrchen an ein Faß an, so treibt der Druck den Inhalt hinaus (Bier, Wein u. s. w.). Die Französische Bank sowie der

---

nehmung betonte und, wie oben hervorgehoben, bessere Ausbeute von zukünftigen Reisen erhofft.

Dem Auffinder und Besitzer der weltberühmten „Hunyady János-Bitterwasserquelle", Andreas Saxlehner, welcher kürzlich unerwartet in Budapest gestorben ist, widmet der „Hannoversche Courier" einen Nachruf, der aus dem Lebenslauf Saxlehner's manches Interessante meldet: In dem oberungarischen, von vielen Deutschen, sogenannten „Schwoben", bewohnten Städtchen Güns als der Sohn eines in den bescheidensten Verhältnissen lebenden Tuchwebers (evangelischer Confession), dessen deutsche Abstammung sich schon in seinem Namen kundgiebt, im Jahre 1814 geboren, besuchte Andreas Saxlehner kurze Zeit die untere Normalschule seines Geburtsstädtchens, wurde aber bald von seinem Vater zu einem Tuchhändler nach Oedenburg in die Lehre gegeben, wo er die Grundlage zur Kenntniß dieser Geschäftsbranche erwarb. Hier avancirte er zum „Commis", als welcher er nach Wien „wanderte", daselbst in mehreren bedeutenderen Geschäften seiner Branche conditionirte und hierbei nach damaliger praktischer Art seine Ausbildung zum Kaufmanne vollendete, dessen Tüchtigkeit sich sehr bald in Pest, wohin Saxlehner von Wien ging, erproben sollte. Von den großen Politikern in Ungarn, mit dem gefeierten Volksmann und Publicisten Ludwig Kossuth an der Spitze, wurde gerade zu jener Zeit behufs Schaffung einer heimischen Industrie eine Bewegung eingeleitet; allenthalben gründeten sich „Schutzvereine", ohne daß durch dieselben ein merklicher Erfolg erzielt worden wäre. Beseelt von glühendem Patriotismus schloß sich Saxlehner mit großem Eifer diesen Bestrebungen an, welche er am nachdrücklichsten dadurch zu fördern glaubte, daß er 1846 unter großem Risico in der Waitznergasse unter dem Spitztitel „Zum schwarzen Hund" als Erster in Ungarn eine Tuchhandlung errichtete, welche sich den ausschließlichen Verschleiß heimathlicher Erzeugnisse zum strengen Grundsatze machte. Dadurch wurden die leitenden Männer der Bewegung auf den eifrigen jungen Kaufmann aufmerksam, den in jeder möglichen Weise zu unterstützen sie für ihre patriotische Pflicht hielten. Eines schönen Morgens verbreitete sich in Pest wie ein Lauffeuer die Nachricht, daß seit heute früh in der Tuchhandlung „Zum schwarzen Hund" ein neuer „Commis" die Kunden servire, und dieser sei niemand Geringerer als — Ludwig Kossuth, der nachmalige Dictator von Ungarn! In Kurzem war der Andrang zu dem bis dahin unbekannten neuen Tuchgeschäft ein so großer, daß zeitweilig jedweder andere Verkehr in der Waitznergasse stockte. Die dergestalt von dem großen Kossuth für das Saxlehner'sche Tuchgeschäft eingeleitete Agitation hatte einen durchschlagenden Erfolg: Saxlehner war bald der Lieferant der meisten staatlichen, Militär- und städtischen Behörden für die zumeist im Lande gebräuchlichen nationalen Tuchsorten, hieran schloß sich, dem nationalen Impulse folgend, massenhaft das große Publikum, insbesondere die Provinzialbevölkerung in der Nachbarschaft von Budapest, die geschäftliche Tüchtigkeit und charaktervolle Solidität des Firmeninhabers erwies sich des lächelnden Glückes würdig und werth, — die Firma prosperirte und gelangte zu schönster Blüthe. Das durch die praktische Geschäftsraison eingeführte, wohlerwogene Princip: vorwiegend „Bauernwaare" zu führen, sollte für die nachmalige Prosperität, für die heutige Weltstellung des Hauses Saxlehner mittelbar grundlegend und entscheidend werden. Zu der ausgebreiteten Kundschaft Saxlehner's gehörte ein Bauersmann aus Budaörs (bei Ofen), der eines Tages — es war im Jahre 1863 —, als er einen Einkauf zu besorgen kam, bittere Klage darüber führte, daß er auf seinem Besitzthum vor Wassermangel nicht bestehen könne; er habe schon an mehr als zehn Stellen nach Wasser gegraben, auch überall welches gefunden, aber es sei ungenießbar für Mensch und Thier; Geruch und Geschmack — seien geradezu niederträchtig! Saxlehner's lebhafter Geist interessirte sich unwillkürlich für die Sache und er ließ sich von dem biederen Landmanne eine Flasche dieses seines Wassers bringen. Der hauptstädtische Chemiker Molnar, damals Provisor der Apotheke im Rochusspital, analysirte dasselbe und das Ergebniß seiner Analyse veranlaßte Saxlehner, dem Landmanne seinen Grund und Boden, auf welchem die Quellen sprudelten, sofort um tausend Gulden, das Vierfache des damaligen Schätzungswerthes, abzukaufen. Saxlehner begann die Quelle nutzbar zu machen, und gewann ihr ein Absatzgebiet, welches anfangs sehr beschränkt, sich allmälig immer ausdehnte und heute die Welt umfaßt! Die Quelle betitelte Saxlehner nach seinem Lieblingshelden in der Geschichte Ungarns, dem großen Türkenbezwinger „Hunyady János" (Johann Hunyady). Heute kennt die ganze Welt die charakteristische Vignette, welche den rothcostümirten Ungarhelden auf den Hunyady János-Wasserflaschen zeigt. Das heute etwa achtzig Quellen und mehr als 200 Gebäude umfassende Etablissement Saxlehner's, wo etwa 600 Arbeiter mit der Manipulation dieses weltberühmten Bitterwassers beschäftigt sind, ist im Köérbereker Ried bei Ofen im Thale gelegen, das vom Dobogó-, Péter- und Adlerberge gebildet wird. Nicht weniger als 100 000 Flaschen werden hier täglich gefüllt und nach allen Richtungen der Windrose versendet. Der jährliche Export soll etwa vier Millionen Flaschen betragen. Auch als Weingroßhändler war Saxlehner einer der hervorragendsten in Ungarn; die Südseite des Dobogóberges und ein Theil der Südseite des berühmten Adlerberges (Sasbegy), beide in Ofen, gehörten ihm, und auch in der Hegyalja (Tokaj) besaß er Weingärten. In Siebenbürgen hatte er einen Marmorbruch erworben, der einen ausgezeichneten Marmor liefert. An den Ausstellungen des Auslandes, an welchen er sich zumeist betheiligte, war er bestrebt, seinem Vaterlande Ehre zu machen, so auch im vorigen Jahre an denen von Brüssel und Barcelona, an welchen beiden sein zweitältester Sohn Arpad, der den Vater vertrat, für die Verdienste, welche sich die Firma um diese Ausstellungen erwarb, decorirt wurde.

• **Universitätsnachrichten.** Die philosophische Facultät der Universität Breslau hatte sich, wie dem „B. T." mitgetheilt wird, an den germanistischen Philologen Dr. Wilmanns in Bonn mit der Anfrage gewandt, ob er geneigt sein würde, die durch die Berufung des Professors Dr. Weinhold nach Berlin erledigte Professur zu übernehmen. Der Bonner Gelehrte soll jedoch geantwortet haben, die Art seiner wissenschaftlichen Arbeiten mache ihm das Verbleiben an der rheinischen Hochschule wünschenswerth. — Zum Ersatz für den Chemiker Victor Meyer, der die Universität Göttingen verläßt, sind, wie wir erfahren, zwei ausgezeichnete Forscher in Vorschlag gebracht worden, nämlich Dr. Wallach in Bonn und Dr. Emil Fischer in Würzburg. — Privatdocent Dr. Valerian Jaworski in Krakau wurde zum außerordentlichen Professor für specielle Pathologie und Therapie ernannt. — Zufolge einer vom Königlichen Universitäts-Curatorium zu Göttingen ergangenen Verfügung ist der verfügbare Fonds des Blumenbach'schen Stipendiums auf 1800 M. angewachsen, so daß dasselbe wieder einem jungen, durch vorzügliche Geistesgaben sich auszeichnenden, aber unbemittelten Doctor medicinae als Reisestipendium zuerkannt werden kann. Bewerber haben sich vor Ablauf eines halben Jahres an die medicinische Facultät zu Göttingen, welcher dieses Mal die Vertheilung zukommt, zu wenden. — Professor Dr. Ernst Brücke, der berühmte Physiologe in Wien, feierte, wie wir bereits gemeldet haben, am 6. Juni seinen 70. Geburtstag. Brücke stammt aus Berlin und hat hier auch hauptsächlich seine medicinischen Studien gemacht. Mit Virchow, Helmholtz, Du Bois-Reymond, Eulenberg, Lieberkühn u. A. saß er zu Füßen des großen Johannes Müller, der es noch vermochte, das Wissen dreier weiter Gebiete zu beherrschen, der Anatomie, Physiologie und Pathologie, die heute eigene, weitverzweigte Wissenschaften bilden. Müller's Schüler theilten sich in das Wissensgebiet ihres Meisters, die einen wurden Kliniker, die anderen Anatomen, die dritten endlich, wie Du Bois-Reymond, Ludwig in Leipzig und Brücke, Physiologen. Fast alle die Glieder jenes begrenzten Schülerkreises Müller's sind zu hohem wissenschaftlichem Ruhm gelangt. Brücke machte sehr schnell Carrière. Nachdem er kaum zwei Jahre als Lehrer der Anatomie an der Berliner Akademie der bildenden Künste thätig gewesen war, erhielt er einen Ruf als ordentlicher Professor der Physiologie an die Universität Königsberg, und schon im folgenden Jahre wurde er in gleicher Eigenschaft nach Wien, der alten Hochburg der deutschen Medicin, berufen. Hier hat er ununterbrochen eine äußerst fruchtbare Lehrthätigkeit entfaltet, er darf wohl den größten Theil aller Aerzte Oesterreich-Ungarns zu seinen Schülern zählen, denen sich noch viele im Auslande anschließen. Brücke hat nicht ein specielles Gebiet der Physiologie bearbeitet, sondern er hat bahnbrechende Untersuchungen in der Morphologie, in der physiologischen Chemie, in der physikalischen und physiologischen Optik, in der Nerven- und Muskelphysiologie, in der Physiologie der Sprache, des Blutes, der Verdauung u. a. m. gemacht. Seine mikroskopischen Arbeiten haben das Wesen der Zellen, der Grundelemente des thierischen Körpers, aufgeklärt; seine optischen Arbeiten haben die Grundlage für die Erfindung des Augenspiegels geschaffen. Seine gedruckten „Vorlesungen über Physiologie in 2 Bänden" sind eines der gesuchtesten Lehrbücher der Medicinstudirenden. Von allgemeiner Bedeutung waren Brücke's Studien über die Sprachbildung und Sprachentwickelung, welche im hohen Maße das Interesse der Sprachlehrer erweckten. In seinem Werke „Grundzüge der Physiologie und Systematik der Sprachlaute für Linguisten und Taubstummenlehrer" hat Brücke eine erschöpfende Analyse der in europäischen und orientalischen Sprachen vorkommenden Laute in Beziehung auf die Art, wie sie hervorgebracht werden, gegeben, und in einem andern Werk „Neue Methode der phonetischen Transscription" die Idee praktisch ausgeführt, die Laute der Sprache nicht durch willkürlich gewählte, reine conventionelle Buchstaben auszudrücken, die unter sich in gar keinem Zusammenhang stehen, sondern durch Zeichen darzustellen, welche der Stellung der einzelnen beim Sprechen thätigen Organe entsprechen, so daß man eine Sprache, die man nie gehört hat, vollkommen richtig auszusprechen lernen kann — eine wissenschaftliche Errungenschaft, deren Werth von selbst einleuchtet. Von Brücke's weiteren zahlreichen Arbeiten wollen wir nur noch seine „Physiologie der Farben für die Zwecke der Kunstgewerbe" erwähnen, die einen praktischen Einfluß geübt hat. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste sind Brücke reiche Ehren zu Theil geworden. Der Kaiser von Oesterreich ehrte ihn durch den Hofrathstitel, durch die Ernennung zum lebenslänglichen Mitgliede des Herrenhauses, durch die Erhebung in den Ritterstand; unter vielen fremden Orden schmückt Brücke's Brust auch der preußische Orden pour le mérite. Ein österreichisches Gesetz, dessen Klugheit und Gerechtigkeit man anzweifeln kann, zwingt dem berühmten Gelehrten, der noch heute wie in jungen Jahren lebenskräftig und geistesfrisch ist, mit dem 70. Lebensjahre ein otium cum dignitate auf.

Crédit Lyonnais haben sich im Anschluß an die Leitung eine eigene Rohrpostverbindung angelegt. Ein Arzt hat sogar hübsche pneumatische Kammern für Luftbäder eingerichtet. Ein neues großes Feld bietet die Druckluft zur **Erzeugung von Kaltluft**, um Lebensmittel vor dem Verderben zu schützen. Als Professor Riedler Anfangs dieses Jahres in Paris weilte, war in der Bourse de Commerce eine Anlage von Kaltluftkammern im Bau, welche die längere Lagerung von Lebensmitteln, die nicht sofort in den Centralhallen verkauft wurden, ermöglichen sollte. Ja, die Pariser Zeitungen besprachen bereits die Wichtigkeit der Kaltlufterzeugung für den Kriegsfall und eine abermalige Belagerung von Paris. Die bestehenden Anlagen mitsammt drei neuen geplanten Centralanlagen sollen ausreichen, um 2½ Millionen Menschen auf ein halbes Jahr lang mit frischen Lebensmitteln zu versorgen. Aus localen Gründen interessirt an diesen bemerkenswerthen Mittheilungen hauptsächlich die, daß ca. 8000 **pneumatische Uhren** durch Druckluft im Gange gehalten werden. Früher, als einmal von der Einrichtung **öffentlicher Normaluhren** in Breslau die Rede war, haben wir schon auf die Möglichkeit eines pneumatischen Betriebes derselben hingewiesen. Ist immer noch nicht das „beste" und „allerbeste" System zur Regulirung solcher Uhren, auf welches wir in Breslau warten, erfunden worden? Ob wohl noch in diesem Jahrhundert die für eine Großstadt **unentbehrlichen Normaluhren** in Breslau zur Aufstellung kommen werden?

T. **XXVI. Internationaler Breslauer Maschinenmarkt.** (6., 7., 8. Juni.) Der heutige Besuch des Maschinenmarktes war in den ersten Morgenstunden ein ziemlich geringer. Erst zwischen 11 und 12 Uhr kam der Zudrang dem gestrigen gleich. Wir glauben, daß der Geschäftsumsatz heute noch günstiger als gestern sich gestaltete. Der geringe Qualm in den Ausstellungsräumen, seitdem nur mit Holzkohle resp. Coaks gefeuert wird, sowie das geräuschlose Gehen der Maschinen und Geräthe machen den Aufenthalt auf dem Maschinenmarkte trotz der enormen Hitze, namentlich da die Promenade in der Nähe der Restauration ein schattiges Plätzchen darbietet, auf welchem der müde Beschauer seinen Durst durch ein gutes Glas Bier oder Wein befriedigen kann, zu einem recht angenehmen. Eine eigenthümliche Erscheinung ist dieses Jahr der starke Verkauf von eisernen Geldschränken. Die Geldschrankfabrikanten **Anger**, **Brost**, **Meinecke** u. s. w. u. s. w. sind mit den bis jetzt gemachten Abschlüssen zufrieden; es sind aber auch die ausgestellten feuerfesten Geldschränke von ungemeiner Solidität und dabei mit großer Eleganz ausgestattet. Wir kehren zu unserem Rundgange zurück und wollen in erster Reihe den Namen des Ausstellers von getrockneten Futtermitteln (Treber und Maische), der in dem gestrigen Artikel übersehen wurde, nachtragen; derselbe lautet: „**von Hülsen**, Berlin." Die Pulverisirmühlen (D. R.-P.) von **Körner und Schulte** (Leipzig-Breslau) sind vorzüglich geeignet zur Zerkleinerung aller spröden Materialien in feinster wie auch grober Mahlung bei nur einmaliger Aufschüttung, z. B. von Erzen, Steinkohlen, Coken, Schiefer, Braunstein, Gyps, Quarz, Flußspath, Thon, Knochen, Glas, Schlacken ꝛc. Diese Maschine, welche mahlt und selbstthätig siebt, wirkt in der Weise, daß auf einer schnell rotirenden Welle Doppelarme sitzen, welche an ihren Enden mit Spielraum aufgehängte Rollen vermöge der Centrifugalkraft gegen den inneren Umfang eines Hartgußmahlringes schleudern, an welcher Stelle die Mahlung durch Zerstoßen und Zerreiben vor sich geht. Will man Mehl oder Producte von feiner Staubform erzielen, so werden auf dem trommelartig gestalteten, zehneckigen Gehäuse der Maschine zehn entsprechende Feinsiebe der Maschine aufgelegt, welche das Mahlgut in gewünschter Feinheit hindurchlassen. Die Vortheile dieser Pulverisirmühlen bestehen in der großen Leistungsfähigkeit bei geringer, mithin billiger Betriebskraft; nächstdem vorzüglich gleichmäßiges Mahlproduct und gleichzeitig eine innige Vermischung desselben bei einem einzigen Durchgange durch die Mühle. — Der Maschinen-Fabrikant **F. W. Warneck**, Spalitz-Oels, hat außer den für diesen Markt besonders gebauten Kartoffelgrabern und Flachsbrechmaschinen verschiedenster Construction, auch Getreidequetschen aller Art ausgestellt. Ein Oelkuchenbrecher für Kraftbetrieb von großer Leistungsfähigkeit dürfte für die Herren Landwirthe, welche viel Oelkuchen füttern, sowie eine Leinsamenquetsche für Oelschläger von Interesse sein. Nächstdem verdient ein neu construirtes Schaukelrührwerk, durch welches eine Verminderung des Steigeraums in Gährbottichen und eine Mehrproduction von Spiritus erzielt wird, die Beachtung aller Brennereibesitzer. An allen diesen Maschinen sind sämmtliche bewegliche, dabei gefährliche Maschinentheile mit Schutzvorrichtungen versehen, wodurch die Gefahr für die dabei beschäftigten Arbeiter auf das möglich geringste Maß beschränkt wird. Die **Lindenhofer** Grünfutterpresse (Kaiserswaldau i. Schles.), sämmtliche Eisentheile zu einer Pressung von 300 bis 2000 Ctr. Grünfutter enthaltend, ist ebenfalls auf dem Markte in verkleinertem Maßstabe ausgestellt. Wir hatten bereits voriges Jahr Gelegenheit, bei einem Ausfluge der deutsch-landwirthschaftlichen Gesellschaft nach Lindenhof, die Pressen in Thätigkeit zu sehen. Die Verbesserung der letzteren besteht in einer Vorrichtung, die als Selbstregulator dient. Die Preise sind im Verhältniß zum Nutzen, um gar keine Futterverluste zu haben, sehr mäßig zu nennen. Die Doppelfalzmaschine für Metall-Dachdeckung von **J. Fischer** in Dittersdorf bei Chemnitz (D. R.-P.) ist ein längst gehegter Wunsch der Klempner resp. Dachdecker gewesen. Diese Doppelfalzmaschine, die complet nur 36 Mark kostet, arbeitet mit einer solchen Ruhe und Sicherheit, daß sie gewiß recht bald allgemeinen Eingang finden dürfte. Die Special-Ausstellung von **J. Kemna**, Eisengießerei und Maschinenfabrik zu Breslau, eine der größten und umfangreichsten des Platzes, enthält außer den eigenen Ausstellungsobjecten noch mehrere Vertretungen auswärtiger, wohlrenommirter Fabriken. Aussteller ist Specialist in Dreschmaschinen mit Göpelbetrieb, und sind die Breitdreschmaschinen 4- und 6spännig weit über die Grenzen Schlesiens bekannt. Die Locomobilen und dazu gehörigen Dreschmaschinen stammen aus der Fabrik **Clayton u. Shuttleworth** in Lincoln. Diese Dreschsätze erfreuen sich allgemeiner Anerkennung. Von Maschinen zur Bodenbearbeitung vertritt die Firma die Fowler'schen Dampfpflüge, sowohl Ein- als Zweimaschinensystem. Die Dampfstraßen- und Dampf-Chausseewalzen, im Gewicht von 230 bis 350 Centner, sind meistens in den verschiedenen Kreisen Schlesiens im Betriebe, und ist nur eine einzige auf dem Platze ausgestellt. Von anderen Ausstellungsobjecten erwähnen wir nur noch die Schäl- und Tiefpflüge, Eggen, Walzen, Drill- und Säemaschinen, Gras- und Getreidemähemaschinen, Garbenbinder, Pferderechen, Heuwender, Rübenheber, Trieurs, Kartoffel-Sortircylinder, Schrot- und Quetschmaschinen, Rübenschneider, Lawrence-Patent-Milchkühler, Butterfässer, Butterknetmaschinen, Pumpen, Viehfutterdämpfapparate ꝛc. ꝛc. Diese Ausstellung ist so gut besetzt und dabei instructiv, daß sie für jeden Besucher als lohnend zu betrachten ist. — Die Dampfziegeleianlage von **Richard Raupach** in Görlitz hat eine wirklich vollständige Ziegelei auf dem Marktplatze aufgeführt. Die dazu gehörenden Maschinen, wie Ziegelpressen, Thonwalzwerke, Nachpressen, Ziegelabschneideapparate, Ziegeltransportwagen ꝛc. sind alle von der Fabrik selbst gefertigt und nach den neuesten Verbesserungen gearbeitet. Die Beurtheilung über die Leistungsfähigkeit der Ziegelmaschinen dürfte nicht leicht sein, da der dazu verwendete Lehm bereits eine so homogene Masse bildet, daß die Verarbeitung dadurch eine leichte wird. Die fertigen Ziegeln lassen ihrem Aussehen nach nichts zu wünschen übrig. — Die Drahtflechterei von **Th. Prokowsky**, Breslau, stellt auch diesmal wie alle Jahre eine bedeutende Collection ihrer eigenen Fabrikate aus. Diverse Zäune von Draht und Schmiedeeisen, Gewächs- und Geflügelhäusern aus Eisen, eiserne Zimmer- und Gartenmöbel, Frühbeetfensterrahmen, Getreidereinigungsmaschinen, Wurfmaschinen ꝛc. sind am Platze und zeichnen sich durch Solidität und Sauberkeit der Arbeit vortheilhaft aus. — Die Maschinenbauanstalt von **G. H. von Ruffer** in Breslau hat bei der Wichtigkeit der Kleinmotoren für die kleineren Industriellen und Landwirthe die Einführung der durch Patente geschützten Friedrich u. Jaffe-schen Dampfmotoren unternommen, die durch einfache, dabei solide und zweckmäßige Construction nicht allein anderen derartigen Motoren ebenbürtig sind, sondern dieselben in mancher Beziehung übertreffen. Diese Dampfmotoren werden in einer Stärke von 1 bis 20 Pferdekraft gebaut, und zwar mit und ohne Condensation oder auch als Locomobilen mit Rädern versehen. Der Verbrauch an Steinkohlen beträgt bei den sechspferdigen und größeren Maschinen circa 2½ Klgr. pro Pferdekraft und Stunde. Die Kesselconstruction schließt jede Explosionsgefahr aus, verhindert das Ueberreißen von Wasser und bewirkt rauchlose Verbrennung. Der bedeutende Vorzug des Motors besteht in der leichten Zugänglichkeit seiner sämmtlichen Theile und als Folge die Möglichkeit der leichten Reinigung der Kesselröhren. Bis zu 4 Pferdekräften kann der Motor innerhalb und unterhalb bewohnter Räume aufgestellt werden, er braucht kein besonderes Fundament, keinen besonderen Rauchfang und seine Kraft wird entweder direct vom Schwungrade durch Riemen übertragen, oder die zu treibende Welle wird mit der Schwungradwelle gekuppelt.

(Fortsetzung folgt.)

---

* **Fräulein Wilhelmine Brandes** ist am 5. d. M. zum ersten Mal im Münchener Hoftheater aufgetreten und zwar in der Rolle der „Julia". Die Münchener „Neuesten Nachrichten" schreiben darüber: „Die gestrige Aufführung von Shakespeares „Romeo und Julia" dieses „Hohen Liedes der Liebe", gab einem Gast, Fräul. Wilhelmine Brandes, vom Breslauer Stadttheater Gelegenheit, sich dem Münchener Publikum vorzustellen. Die junge Dame, deren unbestreitbares Talent durch eine anmuthige Erscheinung unterstützt wird, bot Gutes, zumal vom dritten Acte an, dessen Schlußscene ihr denn auch mehrmaligen Hervorruf einbrachte. Die ganze Durchführung der Rolle zeugte von großem, ja beinahe zu großem Studium; wenn Fräul. Brandes mehr ihrem ursprünglichen Talent als dem Ergebniß fleißiger Reflexion folgen wollte, würde sie für die Töne der Freude wie des Schmerzes einen wahreren, weil unmittelbareren Ausdruck finden und einen noch größeren Erfolg zu erzielen im Stande sein, als der gestern ihr zu Theil gewordene war. Die Mittel dazu sind vorhanden; auch das Organ, wenn schon nicht besonders umfangreich und stark, ist modulationsfähig und genügt selbst für unser großes Haus. Nur möchten wir der Dame rathen, bei nochmaligem Auftreten auch in den Scenen leidenschaftlicher Erregung etwas langsamer zu sprechen, denn durch Ueberhasten in der Declamation waren gestern verschiedene Stellen schwer verständlich. So viel läßt sich wohl jetzt schon behaupten, daß Fräulein Brandes bei Fortsetzung des Gastspiels gewiß eher Besseres, als Minderwerthiges bringen wird."

* **Professor Gustav Graef's „Märchen"** ist in **Glogau** wieder „freigegeben". Das Bild wird nun daselbst, zusammen mit den übrigen zur Zeit in Breslau befindlichen Graef'schen Gemälden, in den nächsten Tagen ausgestellt werden. Der Magistrat in Glogau hat für die Ausstellung den weißen Saal des Rathhauses bewilligt.

* **Der Vorstand des Vereins „Beethoven-Haus in Bonn"** versendet neuerdings einen Aufruf zum Beitritt zu dem Verein, dessen Bestrebungen wir kürzlich an anderer Stelle unseres Blattes eingehender dargelegt haben. Beitrittserklärungen, Schenkungen und Beiträge nimmt das Bankhaus Jonas Cahn in Bonn, sowie Hofmusikalienhändler **Julius Hainauer** hierselbst, Schweidnitzerstr. 52, an.

—d. **Stipendien.** In der nächsten Zeit sind sowohl vom Fürstbischof wie vom fürstbischöflichen General-Vicariat-Amte Stipendien an Studirende der katholischen Theologie zu vergeben. Bewerber haben ihre Gesuche an den Fürstbischof, wie dem genannten Amte einzureichen. Die von letzterem zu vergebenden Stipendien werden vertheilt: a. aus der Conrad'schen Stiftung zunächst an Verwandte des Fundators; b. aus der Scholz-Sachwitz'schen Stiftung in erster Reihe an Verwandte oder aus Sachwitz und Gnichwitz Gebürtige; c. aus der Schubert'schen Stiftung zunächst an Studirende aus Neisse, sodann aus dem Archipresbyterat Neisse, Königsdorf und Grottkau, Steinau bei Neustadt, Lindenau und Gauers, Archipresbyterat Ottmachau und Patschkau; d. aus der Gallies'schen Stiftung an Studirende des Namens Gallies oder aus der Blutsverwandtschaft; e. aus der Kurtz'schen Stiftung werden, gegen besondere Officien, Verwandte oder aus Schönwalde und Rauden Gebürtige zuerst berücksichtigt; f. die Stipendien aus der Hoffiscal Scholz'schen und der Schramm'schen Stiftung werden ohne Beschränkung vertheilt, wie diejenigen aus den Diöcesan-Beiträgenfonds.

l. **Für die 10. Wanderversammlung schlesischer Imker** haben Stadt und Kreis Namslau je 100 Mark zur Prämiirung gespendet. Auch das Staatsministerium hat 6 Medaillen (3 silberne und 3 bronzene) übersandt. Jeder Aussteller in Namslau erhält ein „Erinnerungsblatt."

-s- **Aichungssache.** In Folge Antrages des Directors der Kaiserlichen Normal-Aichungs-Commission soll den Mitgliedern dieser Behörde Gelegenheit gegeben werden, sich durch regelmäßig wiederkehrende Reisen in einzelnen Aufsichtsbezirken über die Verhältnisse des Aichungswesens näher zu unterrichten. Zu diesem Zwecke werden die Mitglieder der Normal-Aichungs-Commission, Regierungsrath Dr. Schwirkus und Regierungs-Baumeister Wille, gemeinsam im laufenden Jahre die hiesige Provinz besuchen. Die Kreislandräthe des Bezirks Breslau sind seitens des Königlichen Regierungs-Präsidenten zu Breslau ersucht worden, die betheiligten Gemeinde-Behörden hiervon in Kenntniß zu setzen und sie dahin mit Anweisung zu versehen, daß sie den bezeichneten Beamten bei Ausführung ihres Auftrages die erforderliche Unterstützung zu Theil werden lassen.

l. **Regulirung der Weistritz und des Striegauer Wassers.** Fast alljährlich finden in den Gemarken der Ortschaften an der Weistritz und des Striegauer Wassers in den Kreisen Schweidnitz, Striegau, Neumarkt und Breslau in Folge zahlreicher Krümmungen der genannten Flüsse Ueberschwemmungen statt, durch die die Landwirthe an ihren Aeckern und Wiesen viel Schaden erleiden. Das Gras wird versandet, das Heu fortgeschwemmt, die Ernte der Halmfrüchte vielfach vernichtet, Kartoffeln der Fäulniß ausgesetzt und die Ackerbestellung erschwert. In beiden Flußgebieten sind es besonders die Ortschaften in den Kreisen Neumarkt und Breslau in der Gegend von Canth bis Lissa hin, welche durch die Ueberschwemmungen zu leiden haben. Aber auch in den Kreisen Schweidnitz und Striegau werden die Dörfer Zedlitz, Stanowitz, Laasan, Raaben, Sasterhausen, Domanze, Kratzkau, Gohlitsch, Wenig-Mohnau u. s. w. meist hart mitgenommen. Die Anregung zur Regulirung genannter Flüsse ist von Erfolg gewesen. In einer zu **Canth** abgehaltenen Deputirten-Versammlung der betheiligten Gemeinden sind die Kosten für die Vorarbeiten zur Regulirung beider Flüsse, welche bei 50 Kilometer Länge 4000 Mark betragen, bewilligt worden.

* **Neue Postagentur.** In Rostersdorf wird am 15. Juni cr. eine Postagentur eingerichtet. Ihre Verbindung erhält die neue Postagentur durch die zwischen Raudten Bahnhof und Urschkau verkehrende Landpostfahrt, sowie durch eine Landbriefträgerpost zu Fuß. Zum Landbestellbezirk der neuen Postanstalt gehören die Ortschaften: Kottwitz und Leschkowitz.

—ϱ **Gründung einer Volksschule.** Die Königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, hat auf Grund des § 18k der Regierungs-Instruction vom 23. October 1817 beschlossen, eine öffentliche evangelische Volksschule in Prisselwitz, Kreis Breslau, zu gründen und derselben die evangelischen Schüler und Schülerinnen der Guts- und Gemeindebezirke Prisselwitz und Liebethal zuzuweisen. Die Aufbringung der Unterhaltungskosten der neuen Schule hat seitens der betheiligten Hausväter nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften zu erfolgen. Das neue Schulsystem tritt am 1. Juli cr. in Kraft. Mit diesem Zeitpunkte kommen die bisherigen Leistungen der erwähnten Hausväter für die katholische Schule zu Prisselwitz und die evangelische Schule in Groß-Bresa in Wegfall.

* **Von den Südsee-Inseln.** Augenblicklich erregt im Schaukasten des Antiquitätenhändlers Herrn F. Meckauer, Ohlauerstraße 14, ein von den Samoa-Inseln stammender, aus Holz geschnitzter, mit Perlmutter verzierter Götze bedeutendes Aufsehen. Da jetzt die allgemeine Aufmerksamkeit auf die dortigen Verhältnisse gerichtet ist, so darf das Götzenbild umsomehr Interesse erregen, als es dem betreffenden Reisenden nur mit vieler Mühe gelungen ist, ein derartiges Stück zu erwerben. Außerdem besitzt Herr Meckauer noch eine reichhaltige Sammlung von Haus- und Kriegsgeräthen, die sämmtlich von den Südsee-Inseln stammen. Der Besitzer ist gern bereit, jedem Interessenten die Besichtigung dieser Gegenstände zu gestatten.

⊙ **Bolkenhain,** 6. Juni. [Verunglückung. — Enteignung. — Amtseinführung.] Bei den Schachtarbeiten zu einem hiesigen Neubau verunglückte am Montage ein Arbeiter dadurch, daß von der steil abgeschachteten Erdwand sich eine Masse Erde ablöste und ihm das eine Bein zerschmetterte. Acht Tage vorher war auf derselben Baustelle ein anderer Arbeiter durch das abzutragende alte Gebäude durchgebrochen und hatte schwere Verletzungen am Kopfe und im Gesicht erlitten. Beide Verunglückte fanden Aufnahme im hiesigen Kreis-Krankenhause. — Behufs Feststellung der Entschädigung für diejenigen Grundstücksflächen, welche aus dem Rittergute Groß-Waltersdorf zum Bau der Secundärbahn Striegau-Bolkenhain enteignet werden sollen, ist zur angeordneten commissarischen Verhandlung ein Termin vor dem Geheimen Regierungsrath Raeck aus Liegnitz auf Mittwoch, 12. Juni c., im Gasthofe zum „Grünen Baum" in Groß-Waltersdorf anberaumt worden, in welchem alle auch nicht besonders vorgeladenen Betheiligten ihre Rechte wahrzunehmen öffentlich aufgefordert werden. — In der heute abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde der bisherige Stadtverordnete, Uhrmacher Bormann als Mitglied des Magistrats in sein neues Amt eingeführt.

* **Seidenberg,** 4. Juni. [Denkmalenthüllung.] Am ersten Pfingstfeiertage früh findet, wie die „Görl. Nachr. u. Anz." schreiben, die Enthüllung des dem Schuhmacher und Theosophen Jacob Böhm errichteten Denkmals statt. Zahlreiche Einladungen sind zu der Feier erlassen worden und eine beträchtliche Anzahl von Theilnehmern hat sich daraufhin schon gemeldet, so daß unser Städtchen auf zahlreichen Besuch zu hoffen hat.

✉ **Sagan,** 6. Juni. [Vom Blitze erschlagen.] Bei einem vorgestern über Freiwaldau sich entladenden Gewitter tödtete der Blitz einen Briefträger, der am Fenster des Postgebäudes einen Briefbeutel zuband. In Ruppendorf traf ein einzelner Blitz ein Stallgebäude und erschlug einen Ochsen.

≈ **Schönau a. d. Katzbach,** 5. Juni. [Einweihung. — Bienenzucht.] In Neukirch wurde der im vorigen Jahre bereits angelegte, mit einer massiven Mauer umgebene Kirchhof feierlich eingeweiht. — Im Lobendauer Bienenzüchterverein wurde berichtet, daß von 377 von den Mitgliedern eingewinterten Bienenvölkern 119 den Frühling nicht erlebt hätten.

s. **Waldenburg,** 6. Juni. [Vom Strike. — Gäste aus Steinau.] Wegen der im Waldenburger Kohlenrevier verübten Excesse sind bis jetzt bei dem Amtsgericht 141 Personen eingeliefert worden. Von diesen sind 24 Personen aus der Haft entlassen und 20 andere wegen Ueberfüllung der Gefängnißlocalitäten nach Schweidnitz gebracht worden. — Gestern Abend trafen die Zöglinge des Steinauer Seminars, welche mit dem Bahnzuge in Freiburg angelangt waren und Fürstenstein besucht hatten, in Begleitung ihrer Lehrer in Waldenburg ein und übernachteten in der Stadtbrauerei. Heut Morgen brach die muntere Schaar auf, um das Schlesierthal zu durchwandern, und dann morgen von Schweidnitz aus in die Heimath zu den Pfingstferien entlassen zu werden.

≈ **Jauer,** 6. Juni. [Besichtigung.] Im Laufe des gestrigen Nachmittags besichtigten Regierungspräsident Prinz Handjery, Ober-Regierungsrath Stumpf und Geh. Regierungsrath Räck aus Liegnitz unter Führung des hiesigen Strafanstaltsdirectors von Bömcken das Zuchthaus. Dasselbe hatte vor Aufnahme der weiblichen Strafgefangenen mehrfach neue Einrichtungen erhalten. Der Regierungspräsident wurde vom Landrath Baron v. Richthofen und vom Bürgermeister Lindemann zur Bahn begleitet.

≈ **Jauer,** 6. Juni. [Blutvergiftung. — Kirchensteuer. — Vom Gebirge.] Ein hiesiger Geschäftsmann zog sich durch den Gebrauch eines künstlichen Haarfärbemittels eine nicht ungefährliche Blutvergiftung zu, da derselbe eine kleine Kopfwunde nicht beachtete. — Im laufenden Etatsjahre ist die Kirchensteuer der evangelischen Friedenskirchengemeinde auf 15 pCt. der Klassen- und Einkommensteuer festgesetzt worden. — Im Laufe dieses Monats werden die Kaiser Wilhelm-Schutzhütte auf dem Heßberge und der Aussichtsthurm auf dem Breitenberge dem Verkehr übergeben werden. Die Anlagen sind von dem Liegnitzer resp. Jauer'schen Riesengebirgsverein geschaffen worden.

* **Brieg,** 6. Juni. [Die bestohlene Bataillonskasse zu Brieg.] Vor ca. 3 Jahren wurden, wie noch bekannt, aus der Bataillonskasse des in Brieg liegenden Bataillons des 51. Infanterie-Regiments, welche 49 000 Thlr. Inhalt hatte, 5550 Thaler auf unerklärliche Weise entwendet. Obwohl selbst Berliner Criminalbeamte in dieser Angelegenheit zur Ermittelung der Diebe in Brieg waren, doch ohne Erfolg wieder abreisen mußten, ist es endlich, wie dem „Oberschl. Anz." aus Rybnik mitgetheilt wird, der dortigen Gendarmerie gelungen, die Diebe zu ermitteln. Bei dem damaligen Stabsoffizier des Bataillons, bei welchem die Kasse in Verwahrung war, befand sich der Bursche Jacob Piechatzek, aus Nieder-Schwirklau, Kreis Rybnik, gebürtig, der genau wußte, an welchem Orte sich die Schlüssel der Kasse befanden. Derselbe wurde im Herbst 1885 entlassen, zu Kaisers Geburtstag 1886 kam er jedoch mit seinem Bruder, dem Arbeiter Paul Piechatzek, nach Brieg, und da an diesem Tage sich Niemand in der Behausung des Stabsoffiziers befand, wurde der Diebstahl ausgeführt. Seit jener Zeit sind beide Piechatzeks wohlhabende Leute geworden und Jedermann in Schwirklau wunderte sich, daß das Glück diese beiden Helden so begünstigte, bis einige, von diesen Brüdern im Wirthshause unbedacht gesprochene Worte zum Verräther wurden. Das Bruderpaar ist verhaftet und nach Brieg geschafft worden.

⊙ **Konstadt,** 6. Juni. [Kaiser-Denkmäler.] Der Oberpräsident hat dem Comité zur Errichtung von Denkmälern für **Kaiser Wilhelm I.** und **Kaiser Friedrich** hierselbst die Genehmigung ertheilt, in diesem Monat eine öffentliche Verloosung von Gegenständen zum Besten der beiden Denkmäler unter der Bedingung zu veranstalten, daß sich der Werth der auszuspielenden Gegenstände zu dem aus dem Absatz der Loose zu erzielenden Gesammtbruttoerlöse mindestens wie 60 zu 100 verhält. Es können bis 400 Loose à 50 Pf. innerhalb der Stadt Konstadt und deren nächster Umgegend ausgegeben werden. Die Einweihung der Denkmäler soll, wie bereits mitgetheilt, am 11. Juli c. stattfinden.

⊙ **Neustadt OS.,** 6. Juni. [Uebergabe des Gymnasiums. — Schützengilde.] Heute fand die Uebergabe des hiesigen Gymnasiums an den staatlichen Commissar statt. — Die hiesige Schützengilde hielt in voriger Woche ihre statutenmäßige Hauptversammlung ab. Beschlossen wurde, daß denjenigen Mitgliedern, welche 25 Jahre lang ohne Unterbrechung dem Verein angehören, die laufenden Beiträge erlassen werden. In diesem Jahre erreichen die 25jährige Mitgliedschaft die Schützenkameraden Glodny sen., Jos. Richter, Steinmetz und Ganse. Auf Antrag des Stadtsecretärs Knauer wurde beschlossen, auch nicht uniformirte Schützen als Mitglieder in den Verein aufzunehmen, nur müssen dieselben ein doppeltes Eintrittsgeld entrichten und auch alle anderen Beiträge zahlen; dieselben haben kein Stimmrecht, können aber alle Schützenwürden erlangen. Bei öffentlichen Aufzügen haben sie im Frack zu erscheinen. Bisher herrschte Uniformzwang, der nach Ansicht des Vorstandes viele Personen, welche dem Verein großes Interesse entgegenbringen, aber für eine Uniform nicht incliniren, von der Gilde zurückhielt und somit dieselbe in dem Mitgliederzuwachs und in den Einnahmen beeinträchtigte. Bei dem nach der Sitzung veranstalteten freihändigen Schießen gab Conditor Kunisch für Herrn Weber den besten Schuß ab. Letzterer erhielt als Gewinn einen großen silbernen Eßlöffel.

Δ **Groß-Strehlitz,** 7. Juni. [Neue Chausseezollhebestellen.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß auf der Groß-Strehlitzer Kreis-Chaussee von Groß-Strehlitz über Salesche, Slawentzitz und Ujest bis zur Kreisgrenze in der Richtung auf Peiskretscham an Stelle der demnächst in Wegfall kommenden Hebestelle zu Slawentzitz in den Stationen 14,1, 18,7 und 21,6 drei neue Hebestellen, und zwar jede mit der Befugniß zur Erhebung des Chausseegeldes für eine halbe Meile, errichtet werden.

= **Kattowitz,** 6. Juni. [Auflösung einer Sparkasse.] Die im Jahre 1844 von dem Gutsbesitzer v. Winckler hierselbst begründete Sparkasse, welche ursprünglich den Zweck hatte, den vielen Beamten und Arbeitern auf den Besitzungen des Genannten, demnächst des Obersten von Tiele-Winckler, die sichere und zinsbringende Anlegung ihrer Ersparnisse zu ermöglichen, erscheint gegenwärtig insofern entbehrlich, als sie nur wenig von Beamten und Arbeitern benutzt, außerdem dem Bedürfniß der Sparer durch die hier errichtete Kreissparkasse, sowie die zwei städtischen Sparkassen in Kattowitz und Myslowitz genügt wird. Es ist deshalb auf Grund der für die in Rede stehende Sparkasse gegebenen statutarischen Bestimmungen von dem Oberst v. Tiele-Winckler die Auflösung derselben beschlossen und hierzu seitens des Oberpräsidenten die erforderliche Genehmigung ertheilt worden, so daß nunmehr die Aufkündigung der bei der Sparkasse befindlichen Guthaben zu erwarten steht.

⊙ **Königshütte OS.,** 6. Juni. [Erhöhung der Kohlenpreise.] Mit dem heutigen Tage sind die Kohlenpreise auf der fiscalischen Königsgrube bei sämmtlichen Kohlensorten im commulativen Debit pro Centner um 3 Pf. — nicht, wie manche Blätter schon meldeten, 6 Pf. — erhöht worden. Die für das laufende Rechnungsjahr mit Engros-Abnehmern geschlossenen Verträge laufen erst mit Ende September ab.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

ϐ **Breslau,** 7. Juni. [Landgericht. — Strafkammer II. — Betrügereien.] Vor ca. 8 Monaten wurde die 66 Jahre alte verwittwete Schneidermeister Karoline Scholz, geb. Gerfelwitz, in Haft genommen, weil von verschiedenen Seiten Anzeigen eingegangen waren, wonach sie sich lediglich durch schwindelhafte Angaben in Besitz größerer oder kleinerer Geldbeträge gesetzt haben sollte. Die Angeschuldigte bestritt in den meisten ihr zur Last gelegten Fällen die Vorspiegelung falscher Thatsachen. Dadurch wurden immer neue Vernehmungen von Zeugen nothwendig, wodurch sich die Untersuchung in die Länge zog. In diese Untersuchung wurde auch die unverehelichte Emma Kügler, eine Tochter der Scholz, verwickelt und gleichfalls in Haft genommen. Die Entlassung der Letzteren erfolgte vor einigen Monaten, weil ihre Entbindung nahe bevorstand. In der heutigen Sitzung der unter Leitung des Landgerichtsraths Deßmann

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

tagenden II. Strafkammer standen Mutter und Tochter auf der Anklagebank, die Erstere hatte sich auf etwa ein Dutzend Fälle des Betruges zu verantworten, Letztere sollte in vier Fällen am Betruge mitgewirkt haben. Er erübrigt sich ein näheres Eingehen auf die einzelnen Punkte der Anklage, weil im Allgemeinen von der Scholz immer dasselbe Schwindelmanöver angewandt worden ist; sie hat, und das bleibt wieder das merkwürdige an der Sache, trotz ihrer gänzlichen Mittellosigkeit, sogar größere Summen erschwindelt, es ist dies selbstverständlich nur durch die überaus große Leichtgläubigkeit der betheiligten Personen möglich gewesen. Der unverehelichten Mathilde Wendriner schwindelte die Angeklagte vor, sie sei Hausbesitzerin und habe auch binnen Kurzem ein großes Erbtheil in Aussicht; dadurch bewog sie die W. nicht nur zur Hergabe ihrer gesammten Ersparnisse, sondern sie legte auch ihre Schmucksachen in die Hände der Scholz, damit diese sich durch den Versatz derselben weitere Geldmittel beschaffen könne. Die Scholz lernte ferner den Particulier Bissert kennen, sie wurde an denselben seitens der Wendriner als eine wohlhabende und reelle Frau empfohlen. Auf Grund dieser Empfehlung ließ sich Bissert dazu verleiten, der Scholz auf eine Hypothek 2000 M. zu leihen. Die Hypothek, auf ein Grundstück in Kreuzburg lautend, hat sich nachträglich als völlig werthlos herausgestellt. Es war zwar dem Bissert die Hypothek cedirt worden, doch hatte die Scholz die Eintragung im Grundbuche nicht bewirken lassen, in Folge dessen erhielt Bissert seitens des Gerichts keine Nachricht, als das Grundstück in Kreuzburg zur Subhastation gebracht wurde; er hat demgemäß die ganze Summe verloren. Durch Vermittelung des Agenten Markus Glaser hat die Scholz im November 1888 den Kauf eines Hauses in der Goldenen Radegasse abgeschlossen. Die Auflassung dieses Grundstücks an die Scholz erfolgte nicht, weil dieselbe die hierfür nötbige Anzahlung in Höhe von 600 M. nicht leistete. Dem im Schweidnitzer Keller beschäftigten Kellner Kluge hat die Scholz im Beisein ihrer Tochter das Grundstück gezeigt und diesem dabei vorgeredet, daß sie die Besitzerin sei und zur Deckung verschiedener Kosten 400 M. bedürfe. Kluge hat das an ihn gestellte Verlangen, ihr diesen Betrag zu leihen, abgelehnt. Die Bekanntschaft mit der geschiedenen Frau Ida Wagner hat die Scholz gleichfalls dazu ausgenutzt, um von derselben unter den verschiedensten falschen Angaben Geld im Gesammtbetrage von ca. 700 M. zu erlangen; selbstverständlich hofft auch die Wagner bis heute vergeblich auf die schon oft versprochene Rückzahlung. Einer Haushältersfrau, Namens Krause, redete die Angeklagte vor, sie sei Besitzerin zweier Häuser und eines Ritterguts, sie werde den Mann der Krause in einem ihrer Häuser gegen gute Bezahlung als Verwalter anstellen. Als sie sich auf diese Weise das Vertrauen der Frau Krause erworben hatte, lieh sie von derselben mehrfach kleine Beträge, welche schließlich die Summe von 200 Mark erreichten. Frau Krause versicherte heut unter Thränen, sie habe sich diese 200 Mark 5pfennigweise abgedarbt und zusammengespart. In anderen Fällen begnügte sich die Scholz auch mit bedeutend geringeren Beträgen, so hat sie von einer Kellnerin Hanke 12 Mark entliehen und die Rückzahlung derselben versprochen, sobald sie die nächsten Miethen ihres Hauses erhalten werde. Die Hanke hat erst gestern Abend durch die Mitangeklagte Kügler die betreffenden 12 M. zurück erhalten. Einer Frau Restaurateur Leske sagte die Scholz, es stehe ein Fleischermeister in ihrem Hause auf der Monhauptstraße in Gefahr, ausgepfändet zu werden; sie wolle denselben mit einem Darlehn von 100 M. retten, dazu bedurfte sie angeblich nur noch 30 M.; diesen Betrag hat ihr die Leske gegeben. Die Geschichte mit dem Fleischermeister ist, wie die Scholz heut nach langem Zureden des Vorsitzenden zugestand, erdichtet gewesen. Der Gastwirth Jurock in Bernsdorf bot sein bei Militsch gelegenes Grundstück zum Kaufe aus, die Scholz erwarb dasselbe ohne jede Anzahlung für den Preis von 18600 Mark, sie hat es bald weiter verkauft und zwar war ein in Breslau bankerutt gewordener Restaurateur, Namens Heintze, der neue Käufer. Kaum befand sich das Grundstück in dessen Händen, so wurde es auf den Antrag der Gläubiger zur Subhastation gestellt, weil die Hypothekenzinsen bereits länger als 1 Jahr nicht bezahlt waren. Das Haus war mit 14400 M. belastet gewesen. Jurock hatte gehofft, bei dem Verkaufe die Differenz in Höhe von etwa 5000 Mark zu erlangen, er hat nicht nur diesen Betrag verloren, sondern auch außerdem die Stempel- und Gerichtskosten bezahlen müssen. Der Vertreter der Anklage, Gerichtsassessor Keil, stellte in mehreren Fällen den Antrag auf Nichtschuldig, im Uebrigen hielt er aber hohe Strafen gegen beide Angeklagte für geboten, weil insbesondere die Scholz schon vielfach wegen Betrugs vorbestraft ist und auch schon mehrmals deshalb im Zuchthause gesessen hat. Seine Anträge gingen bei der Scholz auf eine Gesammtstrafe von 5 Jahren Zuchthaus, außerdem 1950 M. Geldbuße, event. noch 130 Tage Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust, gegen die Kügler beantragte er 1 Jahr Gefängniß und Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte in den Fällen Bissert, Kluge und Jurock auf Freisprechung, für die zur Verurtheilung stehenden Straftbaten hielt er die vom Staatsanwalt verlangte Strafe für angemessen und beschloß dieselbe in der vorerwähnten Höhe. Die Kügler wurde mit Rücksicht auf ihr erst 6 Wochen altes Kind vorläufig auf freiem Fuße belassen.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

* **Berlin**, 7. Juni. Die Nachricht des „Corriere della Sera", der Herzog von Visconti Madrone werde im Laufe des Sommers den Kaiser in seiner Villa am Comosee beherbergen, da der letztere den Wunsch geäußert habe, nach Monza und an den Comosee zu gehn, ist unbegründet.

Der „Temps" brachte vor einigen Tagen die Nachricht, es werde in unterrichteten Kreisen Madrids für wahrscheinlich gehalten, daß Kaiser Wilhelm demnächst mit der Königin-Regentin von Spanien und dem Könige von Portugal eine Zusammenkunft haben werde. Die „Epoca" sagt hierauf: Die Meldung der „Temps" besagt nichts Neues; schon seit längerer Zeit wird in Madrider Kreisen gelegentlich von einer solchen Zusammenkunft gesprochen; indessen liegt gegenwärtig kein Grund vor, diesen Gerüchten irgend eine tiefere Bedeutung beizulegen, zumal in Hofkreisen in der letzteren Zeit über das Project nichts mehr verlautet.

Der Herzog und die Herzogin von Edinburgh werden am Sonntag mit ihrem Sohn zu einem Besuche am hiesigen Hofe eintreffen und während ihres Aufenthalts hierselbst im Stadtschloß zu Potsdam Wohnung nehmen. Dem Vernehmen nach dürfte die Herzogin noch an demselben Tage Berlin wieder verlassen.

Für den Aufenthalt des Schahs von Persien am hiesigen Hofe ist Folgendes in Aussicht genommen: Der hohe Gast des Kaisers kommt am 9. Juni, Abends, an und wird vom Kaiser empfangen. Das Diner wird der Schah mit seiner Umgebung und dem Ehrendienste im Schlosse Bellevue einnehmen und dann den hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen einen Besuch machen. Am 10., Morgens, wird der Schah sich nach Schloß Friedrichskron begeben, um der Kaiserin einen Besuch abzustatten, wohnt dann dem Gottesdienst von seinen Gemächern aus an und fährt mit den allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach Potsdam, wo um 1 Uhr im Stadtschloß die Frühstückstafel stattfindet. Um 3 Uhr ist eine Wasserfahrt von der Glienicker Brücke nach Charlottenburg mit den Majestäten und den Mitgliedern der königlichen Familie in Aussicht genommen, sodann das Diner in der Nähe des Schlosses Bellevue en retraite. Der Besuch der Oper ist in Aussicht gestellt. Am 11. findet großes Artillerie-Exerciren in Tegel statt und Galatafel im Weißen Saale von 170 Couverts und mit Pagenbedienung, Abends Galaoper und Ballet („Seeräuber"). Um 12 Uhr erfolgt wahrscheinlich die Abreise des Schahs.

„Reuters Bureau" meldet aus Berlin, die nächste Sitzung der Samoaconferenz werde wahrscheinlich am Sonnabend stattfinden. Deutschland habe das vollste Entgegenkommen gezeigt, und es sei den Amerikanern gelungen, den Samoanern eine unabhängige Regierung unter Malietoa oder, wenn dieser nicht gewählt werden sollte, unter einem anderen eingeborenen Könige und für Amerika den Hafen Pago-Pago zu sichern.

Aus Colonialkreisen wird der „Post" geschrieben: Die Marine läßt jetzt besonders scharf die Mündung des Kingani überwachen, weil sie annimmt, daß flüchtige Araber von dort aus nach Norden durchbrechen werden; und hat sich in der Erwartung auch nicht getäuscht, da mehrere kleine Boote gefaßt wurden. Der Ueberlandweg nach Norden, welcher zur Zeit der Unterdrückung der Sclavenausfuhr Ende der 70er Jahre in Aufnahme gekommen war, ist heut in Folge der durch die Unruhen geschaffenen Verödung des Landes nicht leicht zu passiren, und es wird deshalb angenommen, daß sich viele Flüchtlinge nach dem Innern wenden werden, um dort als freie Araber zu leben. — Die Sorge für das Schicksal der Herren Giese und Nielson hat die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft veranlaßt, noch einmal, und zwar in dringlicher Vorstellung, an dieselben die Weisung ergehen zu lassen, Mwapwa aufzugeben und sich nach Moschi oder Javata zurückzuziehen, wohin mit Unterstützung der englischen Church-Mission in Mombas bereits Provisionen und Tauschgegenstände geschickt worden sind, da die beiden Beamten beabsichtigten, die Vorräthe in Mpwapwa zu verkaufen, um bei ihrem schwierigen Marsche nicht behindert zu sein. Obwohl Mpwapwa befestigt ist, würde es doch einem Angriff feindlicher Araber kaum lange Stand halten können.

Das Preisgericht für die Ausstellung für Unfallverhütung, welches aus einer Anzahl Gewerberäthen, Beauftragten der Berufsgenossenschaften, Docenten der technischen Hochschule, Staatsbeamten und Industriellen zusammengesetzt ist, tritt am 11. d. Mts. zusammen.

Die nächste Sitzung der Reichs-Rhein-Untersuchungs-Commisson ist von dem vorsitzenden Reichscommissar, Unterstaatssecretär v. Marcard, auf den 17. Juni nach Lorch einberufen. Es wird gehofft, die Geschäfte soweit fördern zu können, daß sie sich in einer nach Fertigstellung der im Auftrage der Commission bearbeiteten hydrographischen Beschreibung des Rheins anzuberaumenden Schlußsitzung werden zum Abschluß bringen lassen.

Das Reichs-Gesundheitsamt hat bereits seit etwa zwei Jahren behufs Vorbereitung der Arbeiten der ständigen Reichs-Pharmakopöe-Commission durch besondere Hilfsarbeiter eine Zusammenstellung aller seit Erlaß der Pharmacopoea Germanica gemachten Aenderungs- und Ergänzungsvorschriften zu einem gesetzlichen Arzneibuche anfertigen lassen. Nunmehr ist auf den 12. Juni die Subcommission der deutschen Reichs-Pharmakopöe-Commission nach Berlin berufen. Derselben gehören hervorragende Universitätslehrer und Mitglieder des Apothekerstandes an. Bei der Fülle der Entdeckungen, welche in den letzten Jahren Anspruch auf Bereicherung des Arzneischatzes gemacht, dürfte man sich für eine neue Ausgabe der Pharmakopöe entscheiden. Wünschenswerth würde aber sein, wenn, wie seitens des Reichskanzlers schon vor längerer Zeit angeregt wurde, künftig in kürzeren Zwischenräumen Nachträge herausgegeben werden könnten. Daß ein solches Bedürfniß vorliegt, beweist die Thätigkeit der von dem deutschen Apotheker-Verein eingesetzten Pharmakopöe-Commission, deren regelmäßig veröffentlichte Arbeiten vielfach als Grundlage für die Arbeiten der Reichscommission benutzt werden, aber der officiellen Geltung so lange ermangeln, als sie nicht amtlich anerkannt sind.

In Folge einer von den schlesischen Apothekern an den Finanzminister gerichteten Eingabe hat letzterer den schlesischen Provinzialsteuerdirector ermächtigt, seitens der Hauptämter der Provinz bei denjenigen Apothekern, bei welchen voraussichtlich nur selten steuerliche Abfertigungen von Branntwein stattfinden werden, von der Verpflichtung zur Beschaffung neuer Thermo-Alkoholometer nach Gewichtsprocenten abzusehen und die Abfertigungsbeamten zur jedesmaligen Mitführung der fraglichen Instrumente im Bedarfsfalle anweisen zu lassen.

Nachdem an Stelle des zum Oberpräsidenten von Westfalen ernannten Unterstaatssecretärs Studt Unterstaatssecretär v. Puttkamer die Leitung der Abtheilung des Innern im Ministerium für Elsaß-Lothringen übernommen, ist die Stelle des Unterstaatssecretärs der Justiz frei geworden. Im Elsaß ist das Gerücht verbreitet, daß der Geh. Legationsrath Kayser vom auswärtigen Amt in Berlin für diese Stelle in Aussicht genommen sei.

Nach österreichischer officiöser Angabe werden die 15 österreichischen Armeecorps im Monat October mit dem neuen Repetirgewehr vollständig ausgerüstet sein. Deutschlands Bestellungen wird die Steyrer Waffenfabrik im September beginnen können.

Im ungarischen Abgeordnetenhause erklärte auf eine Anfrage der Unterrichtsminister Graf Csaky, er werde an der Budapester Universität eine Lehrkanzel für Militärwissenschaften errichten. Die Hörer würden schon im nächsten Semester in der Lage sein, Vorträge über militärische Gegenstände als Vorbereitung für das Offiziersexamen zu hören.

Der für die Ueberschwemmten in Pennsylvanien gesammelte Hilfsfonds beläuft sich bereits auf 10 Mill. Mark. Die Zahl der Verunglückten wird leider die höchste Schätzung erreichen. Im Conemanghthal sind bis jetzt von der früheren Bevölkerung von 55000 nur 22000 Ueberlebende eruirt worden. Trotz größter Anstrengungen sind noch Tausende von Leichen unbeerdigt und die verpestete Luft ist die Ursache einer bedenklichen Zunahme typhöser Krankheiten. In Johnstown sind die errichteten Hospitäler bereits überfüllt.

Bei der gestrigen Untersuchung über die Ermordung Dr. Cronins vor dem Staatsanwalt in Chicago wurde festgestellt, daß Alexander Sullivan von Patrick Egan 500000 Frcs. für Zwecke der irischen Dynamitpartei erhalten und diese auf der Börse verspeculirt hat, ferner daß er Dr. Cronins Ermordung geplant hat. Sullivans Verhaftung wurde deshalb beschlossen.

Aus Sparta meldet ein Telegramm, daß der Inspector der Antiquitäten bei Pharis in einigen Gräbern höchst werthvolle Kunstobjecte aus Gold, Silber und Edelsteinen aus der Blüthezeit der griechischen Kunst entdeckt hat.

Die Berliner Studenten sandten den römischen Studenten ein herzliches Telegramm, in dem sie unter Verherrlichung Giordano Brunos als Helden der Wissenschaft, der Freiheit und des Rechts, bedauern, dem Feste der Enthüllung seines Denkmals nicht beiwohnen zu können.

Der Ausschuß der Berliner Studentenschaft hat sich aufgelöst. In der letzten Sitzung brachte der Vertreter des Freien wissenschaftlichen Vereins einen Antrag auf Auflösung des Ausschusses ein, indem er zur Begründung ausführte, daß die Ministerialverfügung, kraft welcher die Wahl zum neuen Ausschuß sistirt und dem bisherigen Ausschuß auch für das nächste Semester die Vertretung der Studentenschaft übertragen würde, eine Schmälerung der Rechte des Ausschusses und eine Herabsetzung der Würde desselben bedeute. Denselben Antrag stellte auch stud. math. Lohse; seine Begründung aber gipfelt darin, daß das Decret des Cultusministers gegen die Statuten verstoße, da diese die Wahl zum neuen Ausschuß innerhalb 6 Wochen vorschrieben. Es stehe somit der Ausschuß, wofern er noch weiter tage, nicht mehr auf gesetzlichem Boden. Die Mehrheit stimmte für die Annahme des Lohse'schen Antrages.

In einer Versammlung der strikenden Zimmerleute, die heut Vormittag stattfand, wurde die Lage des Strikes als durchaus günstig geschildert. 2200 Gesellen seien abgereist, fast ebenso viele striken, wogegen 1100 arbeiten. Diese würden zum größten Theile nach Pfingsten die Arbeit wieder niederlegen. Der Generalstrike müsse bis zum 3. Feiertag aufrecht erhalten werden; am 3. Feiertage solle dann Beschluß gefaßt werden, ob in den partiellen Strike eingetreten werden solle. Es wurde eine Resolution beschlossen, die Forderungen noch zu erhöhen, falls dieselben nicht bewilligt werden.

Die aus 4000 Mitgliedern bestehende freie Vereinigung der Maurer und Fachgenossen Berlins hat an den Magistrat eine Petition gerichtet, dahingehend, daß die städtischen Behörden die Bauten fernerhin mit Umgehung der Unternehmer und ohne Submission von den Arbeitern oder Arbeitergruppen unmittelbar unter Leitung städtischer Baubeamter ausführen lassen sollen. Die Bezahlung dieser Arbeiten solle nach festen, mit den Arbeiterkörperschaften auf Grund eines Mindestlohns vereinbarten Preisen erfolgen.

• **Berlin**, 7. Juni. Landgerichtsrath Hannemann in Hirschberg ist zum Landgerichtsdirector in Beuthen ernannt worden. — Dem Oberlandesgerichtsrath von Borries in Breslau ist der Charakter als Geheimer Justizrath verliehen worden. Amtsrichter Albinus in Groß-Strehlitz ist als Landrichter an das Landgericht in Glatz versetzt worden. In die Liste der Rechtsanwalte wurde eingetragen: Rechtsanwalt Schroeder, früher in Tarnowitz, beim Kammergericht.

Der Magistrat zu Franzburg hat laut „Justizministerialblatt" die Niederlassung eines Rechtsanwalts in Franzburg (Landgerichtsbezirk Greifswald) als erwünscht bezeichnet.

† **Frankfurt a. M.**, 7. Juni. Wie die „Frkft. Ztg." berichtet, bringt die Allgemeine Elektricitätsgesellschaft demnächst eine neue elektrische Bogenlampe in den Verkehr, deren Hauptvorzug darin besteht, daß nur ein Kohlenstab erforderlich ist.

e. **Würzburg**, 7. Juni. Studiosus Blankmann aus Westfalen wurde heute in einem Pistolenduell getödtet. Der Gegner ist bisher nicht genannt worden.

te. **Madrid**, 7. Juni. Der Ministerrath beschloß, gegen den Grafen Benomar wegen Veröffentlichung von Amtsgeheimnissen und wegen Insubordination vorzugehen. (Vergl. W. T. B.)

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Zanzibar, 7. Juni. Nach Einleitung des Gefechts durch das Feuer des Geschwaders nahm und verbrannte Wißmann Saadani und Uwindji. Deutscherseits ist ein Mann todt; ein Offizier, ein Unteroffizier und sechs Schwarze sind leicht, Unteroffizier Wilke und ein Zulu sind schwer verwundet. Der Verlust des Feindes ist noch nicht bekannt.

Hannover, 7. Juni. In dem Proceß gegen den Redacteur der welfischen „Volkszeitung", Dannenberg, wegen schwerer Ehrenbeleidigung des Oberpräsidenten v. Bennigsen ist der Angeklagte zu dreimonatlichem Gefängniß verurtheilt worden. Die Zeugen v. Bennigsen und Miquél erklärten, daß sie im Frühjahr 1866 bei den Conferenzen mit Bismarck über Hannover, bezw. die Zukunft Hannovers kein Wort gesprochen. Bennigsen hatte sich ausdrücklich verbeten, darüber zu reden. Der Gerichtshof erkannte in der ausführlichen Motivirung des Urtheils an, daß das Verhalten Bennigsens 1866 durchaus correct und von Vaterlandsliebe getragen gewesen sei.

Reichenbach i. V., 7. Juni. König Albert wird morgen hier erwartet, um die durch die Wolkenbrüche angerichteten Verwüstungen zu besichtigen.

Wien, 7. Juni. Die „Polit. Corresp." meldet: Die Aussöhnung zwischen Theodosius und Michael ist gelungen; Ersterer hat in Begleitung der Bischöfe dem Letzteren einen Besuch abgestattet. Theodosius wohnt mit sämmtlichen Bischöfen der Reinstallation Michaels bei. Wahrscheinlich wird Theodosius heute den Antrag auf seine Pensionirung einreichen.

Wien, 7. Juni. Der Handelsminister richtete an die Tramwaygesellschaft einen Erlaß, worin er dem Verwaltungsrath dringend nahelegt, die Wünsche des Dienstpersonals bei Aufstellung der neuen Dienstordnung entsprechend zu berücksichtigen, und spricht die Hoffnung aus, daß die Bediensteten forian ihren Dienst ordnungsgemäß versehen und allen agitatorischen Einflüsterungen kein Gehör schenken.

Budapest, 7. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf betreffs der Regalien-Vorschüsse an.

Budapest, 7. Juni. Die „Nemzet" erfährt, der Abg. Graf Geza Teleki werde nach dem Schluß der Session zum Minister des Innern ernannt werden.

Madrid, 7. Juni. Der Ministerrath beschloß, über die Frage der Briefe Benomars an Vejodi Armijo das Gutachten von Rechtsgelehrten einzuholen.

London, 7. Juni. Der officielle Text von Spullers Rede über die Conversion der egyptischen privilegirten Staatsschuld hat den ersten etwas beunruhigenden Eindruck der Rede gehoben, und es wird die schließliche Zustimmung Frankreichs in den officiellen Kreisen mit Bestimmtheit erwartet. Die vorbehaltliche Zustimmung Deutschlands zum Conversionsdecret ist am 5. Juni früh telegraphisch nach Kairo notificirt worden.

Brest, 7. Juni. Heut Nachmittag um 1 Uhr 15 Min. fand hier ein heftiges, von lautem, einem Kanonenschuß ähnlichen Getöse begleitetes Erdbeben statt. Der Stoß hatte die Richtung von Nord nach Süd.

Newyork, 7. Juni. In Seattle im Staate Washington zerstörte eine Feuersbrunst einen ganzen Geschäftstheil und mehrere öffentliche Gebäude. Der Schaden wird auf fünf Millionen Dollars geschätzt.

Newyork, 7. Juni. Den letzten Nachrichten aus Seattle zufolge beträgt der durch die Feuersbrunst an Gebäuden angerichtete Schaden 10 Millionen Dollars; der anderweitige Schaden wird ebenfalls auf 10 Millionen geschätzt. Es wird befürchtet, daß viele Personen umgekommen sind. Die Entstehung der Feuersbrunst wird der Entzündung von Terpentin zugeschrieben.

Sydney, 7. Juni. Der Dampfer „Lübeck" ist hier eingetroffen; er bringt Nachrichten aus Samoa vom 28. Mai, daß der Waffenstillstand fortdauert. Mataafa berief seine Anhänger zurück, da sich das Gerücht verbreitete, deutsche Kriegsschiffe kämen an. Tamasese verblieb im Lager von Atna. Augenblicklich ist kein Kriegsschiff in Apia; das englische Schiff „Rapid" befindet sich in Fidji.

Locale Nachrichten.

Breslau, 7. Juni.

—d. **Breslauer Grundbesitzer-Verein.** In der Versammlung am 6. Juni cr. theilte der Vorsitzende, Commissionsrath Milch, mit, daß der

Magistrat dem Vereine einen Auszug aus dem Entwurf für die neue Bauordnung, welcher dem Magistrat vom Königl. Polizei-Präsidium zur Begutachtung vorgelegt worden, übersandt und den Vorstand ersucht habe, über den Entwurf seine Meinung zu äußern. Nach Ansicht des Vorsitzenden entspreche der Entwurf vollständig der Berliner Bauordnung, gegen welche sich seiner Zeit in Berlin großer Widerspruch geltend gemacht, der sich aber wieder gelegt habe, nachdem man eingesehen, daß die neue Bauordnung den Interessen der Stadt entspreche. Der Vorstand des Vereins habe nun dem Magistrat ein Gutachten eingesandt, in welchem u. a. betont worden, daß bezüglich gewisser Punkte die eng gebaute innere Stadt ohne Beeinträchtigung bestimmter Interessen der letzteren nicht wie die Vorstädte behandelt werden könne. Die Bestimmung, wonach die Gebäude an einer Straße nicht höher sein dürfen, als die Straße zwischen den Straßenfluchtlinien breit ist, habe der Vorstand als eine äußerst beschränkende erklärt und empfohlen, die zulässige Höhe der Gebäude auf 1¼ der Straßenbreite, jedoch nicht über 22 Meter festzustellen. Einzelne Bestimmungen des § 12, welche viele Härten und Beeinträchtigungen der freien Benutzung des Eigenthums enthielten, seien zur Streichung empfohlen worden. Im Uebrigen habe sich der Vorstand mit dem polizeilichen Entwurf der neuen Bauordnung einverstanden erklärt. Die weitere Frage, ob die Aufnahme von Vorschriften für die Befestigung der Bürgersteige in die zu erlassende neue Bauordnung für zweckmäßig zu erachten sei, habe der Vorstand verneinen zu müssen geglaubt. Von dem Central-Vorstande der deutschen Grundbesitzer-Vereine ist an den Verein das Ersuchen gerichtet worden, für die durch Ueberschwemmung heimgesuchten Hausbesitzer Posens eine Unterstützung zu gewähren. Es wurden zu diesem Zweck 200 Mark einstimmig aus der Vereinskasse bewilligt. Am 19. und 20. August c. findet zu Dresden der diesjährige Verbandstag deutscher Grundbesitzer-Vereine statt. Zu seinen Vertretern auf demselben wählte der Verein den Commissionsrath Milch, Kaufmann B. Zadig und Rechtsanwalt Menzel. Kaufmann B. Zadig wies nun darauf hin, daß in mehreren Städten Schiedsämter für Miether und Vermiether eingeführt worden, welche nicht ohne Erfolg arbeiteten. Im Anschluß an seine früheren hierüber gehaltenen Vorträge, stelle er heute die Frage, ob eine aus Vermiethern und Miethern zusammengesetzte Commission ernannt werden solle, welche die Aufgabe erhält, binnen 3 Monaten Bericht zu erstatten, ob es im gegenseitigen Interesse liege, Schiedsämter einzuführen, oder ob es vortheilhafter sei, diese Frage dem diesjährigen Verbandstage zu unterbreiten. Nach längerer Besprechung entschloß man sich für das Letztere. Beim Verbandstage soll gleichzeitig beantragt werden, Schiedsgerichte zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Miethern und Vermiethern zu errichten, vorausgesetzt, daß es möglich sei, für diese Schiedsgerichte dieselben gesetzlichen Bestimmungen zu erlangen, welche für die gewerblichen Schiedsgerichte Geltung haben. Zum Schluß wies der Vorsitzende noch darauf hin, daß die Haftpflicht den Hausbesitzer hart bedränge und daß es sich deshalb empfehle, sich bei einer Unfallversicherungs-Gesellschaft zu versichern. Die Stuttgarter Gesellschaft hat dem Vereine bezw. dessen Mitgliedern bestimmte Vergünstigungen zugestanden.

• Dampfer-Fahrten im Unterwasser. Den Passagier-Verkehr im Breslauer Unterwasser am ersten und zweiten Pfingstfeiertage werden vier Dampfer, und zwar die Dampfer „Breslau", „Silesia", „Loebel" und „Henriette", unterhalten. Die Frühfahrten erfolgen mit Musikbegleitung auf dem ersten Dampfer um 6 Uhr Morgens, ebenso wie die Nachmittagsfahrten nach Pöpelwitz, Oswitz, Schwedenschanze und Masselwitz. In den schattigen Parkanlagen in Masselwitz wird am ersten Pfingstfeiertage Concert stattfinden.

8 Unfreiwillige Kinderwärterinnen. Die des Betrugs angeklagte unverehelichte Emma Kügler erschien zum heutigen Termine mit ihrem erst 6 Wochen alten Kinde auf dem Arme. Abgesehen von der gesetzlichen Unzulässigkeit der Verhandlung konnte auch jeden Augenblick durch das Geschrei des Kindes eine Unterbrechung stattfinden, es wurde demzufolge nach einem Ausweg aus der Verlegenheit gesucht. Frau Haushälter Krause, eine der von der Mutter der Kügler geschädigten Personen, nahm das Kind an sich und ging mit demselben auf den Corridor des Gerichtsgebäudes. Als sie aber selbst als Zeugin vernommen werden sollte, wanderte das Kind in die Hände der Frau Wagner, welche sich stundenlang mit demselben im Zeugenzimmer aufhalten mußte. Nach Verurtheilung beider Angeklagten empfahl der Vorsitzende dem Gerichtsdiener, ganz besonders darauf zu sehen, daß auch die Kügler ihr Kind wieder an sich nehme und dasselbe nicht etwa in den Händen der mitleidigen Frauen belasse.

+ Ueberfahren. Der Magistrats-Arbeiter August Wolff von der Sedanstraße wurde am 4. Juni cr. von einem Wagen an der Ecke der Hubenstraße überfahren und an der linken Schulter schwer verletzt.

—ρ Unglücksfälle. Der auf der Neuen Weltstraße wohnende Maurerpolier Friedrich G. zog sich in der verflossenen Nacht gegen 12 Uhr beim Löschen eines Zimmerbrandes schlimme Verbrennungen am rechten Beine und am linken Fuße zu. — Der auf der Louisenstraße wohnende, 10 Jahre alte Schulknabe Alfred Obst fiel am 6. d. Mts. beim Spiele zur Erde und brach den rechten Arm. — Dem Bremser Eduard S., Vincenzstraße wohnhaft, wurde gestern seine rechte Hand durch die plötzlich zuschlagende Thür eines Packwagens eingequetscht. S. erlitt mehrfache Fingerbrüche und eine schwere Verletzung der Hand. Allen diesen Verunglückten wurde in der Königl. chirurgischen Klinik ärztliche Hilfe zu Theil.

Handels-Zeitung.

• Breslauer Wollmarkt. (Schlussbericht.) Breslau, 7. Juni. Am heutigen officiellen Schlussmarkttage sind von den Lägern nur noch geringe Umsätze zur Kenntniss gekommen. Der nun beendete Wollmarkt hat im Allgemeinen den gehegten Erwartungen entsprochen und Verkäufer sowohl wie Käufer zumeist befriedigt. Wie schon mehrfach von uns hervorgehoben wurde, waren die mittleren mittelfeinen Wollen schlesischer und posener Abkunft am beliebtesten. Der für diese Wollen sich ergebende Preisaufschlag hat gegen das Vorjahr bei gelungenen Wäschen 10—15 Mark betragen, während in der Wäsche missrathene oder verzüchtete Wollen an dieser Preisaufbesserung keinen Antheil hatten und zumeist billiger verkauft werden mussten. Auch hochfeine schlesische Wollen nahmen nur in geringerem Maasse an diesem Aufschlag Antheil. Wäsche und Trocknung waren zumeist befriedigend und erleichterte dieser Umstand das Geschäft in hohem Maasse. — Die Haupteinkäufer waren aus England, vom Rhein, aus Sachsen, der Mark und aus Schlesien; auch Berliner Händler betheiligten sich beim Einkauf. Hingegen vermisste man diesmal das Gros der kleinen Fabrikanten, welche sonst dem Markte ein lebhafteres Gepräge verliehen hatten. — Die Zufuhr, welche auf offenem Markt geringer zu sein schien, war dagegen bei den hiesigen Händlern und auf den Commissionslägern eine grössere, so dass das angefahrene Quantum im Ganzen nicht sehr gegen das Vorjahr verändert war. Die hierüber von den Eisenbahnverwaltungen und Thorexpeditionen gemachten Aufzeichnungen kommen indessen erst in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung. — So weit es unter allgemeiner Bezeichnung festzustellen ist, wurden folgende Preise gezahlt: Es erzielten schles. hochfeine und Electoral-Wollen 240—285 M., schles. feine Wolle 200—230 M., schles. mittelfeine Wolle 170—200 M., schles. Mittel-Wolle 140—150 M., Kreuzungs-Wolle 130 bis 140 M., Posener feine Wolle 200—225 M., Posener mittelfeine Wolle 165—200 M., Posener Mittel-Wolle 140—150 M., im Schweiss geschorene Wolle 60—65 M. — Das am hiesigen Platze unverkauft gebliebene Quantum lässt sich noch nicht feststellen, dasselbe dürfte aber kleiner als im Vorjahr sein. Hingegen sind noch eine grössere Anzahl Schäfereien mit ihren Lieferungen im Rückstande, wodurch sich die hiesigen Woll-Läger später complettiren und dann gute Auswahl bieten werden.

• Vom Kupfermarkte. Die der „Fkf. Ztg." vorliegende Statistik des Londoner Hauses Henry R. Merton & Co. für Ende Mai zeigt eine weitere Zunahme des Consums. Während in früheren Monaten die Zufuhr in England und Frankreich weit über die Ablieferung dieser Länder hinausgegangen war (im Februar Zufuhr 10009, Ablieferung 1397 t) sind im Mai nur 6837 t zugeführt (im April 8080), aber 13864 t abgeliefert worden (im April 8509). Der sichtbare Vorrath belief sich Ende Mai auf 117420 t; an gleichem Tage des Vorjahres hatte er nur 69487, aber Ende April des laufenden Jahres 124447 t betragen.

Panama-Canal. Die Erkenntniss, dass der Zusammenbruch der alten Gesellschaft ein vollständiger ist, scheint endlich auch bei den sanguinen Capitalisten durchgedrungen zu sein, die bisher auf die Worte des Herrn v. Lesseps geschworen hatten. Es hat sich eine Vereinigung für Vertheidigung der Panama-Interessen gebildet, welche u. A. auch gegen Herrn v. Lesseps selbst gerichtlich vorgehen wollte, aber die Antwort erhielt, dass sie sich an den General-Procurator wenden müsse, weil es sich um einen Gross-Offizier der Ehrenlegion handelt. In einer am Sonntag stattgehabten Versammlung der Vereinigung wurde eine Commission gewählt, welche nach Panama reisen soll, um nach dem Stande der Dinge zu sehen, da berichtet wird, dass die Arbeiten vollständig eingestellt sind und das Material der Compagnie verschleppt wird. Für diese Reise sollen 300000 Frcs. erforderlich sein; wer sie aufbringen wird darüber enthält der „Frkf. Ztg." vorliegende Bericht nichts.

A—z. **Schwellen-Submission.** Bei der Eisenbahn-Direction Bromberg stand die Lieferung von 1) 1200 Stück eichenen Bahn- u. 2) 2782 Stück dergl. Weichenschwellen zur Submission. Es offerirten ad 1 per Stück, ad 2 per lauf. Meter: F. Pohl, Trachenberg, ad 1 zu 4,15 M., ad 2 zu 2—2,50 M. fr. Imprägnir-Anstalt Schulitz; Julius Rütgers, Berlin, ad 1 zu 4,25 M., ad 2 zu 2,40 M. fr. Imprägnir-Anstalt Schulitz; W. v. Frantzius jun., Danzig, ad 1 zu 4,20 M., ad 2 zu 2,25 M. fr. Danzig; ferner nur ad 1: J. F. Giesebrecht, Danzig, zu 4,35 M. fr. Imprägnir-Anstalt Danzig, und Schönberg & Domansky, Danzig, zu 4,30 M. fr. daselbst.

• Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank. Der Status vom 31sten Mai d. J. befindet sich im Inseratentheil.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 7. Juni. **Neueste Handelsnachrichten.** Dem „Leipz. Tagebl." wird aus dem sächsischen Voigtland geschrieben, dass dieser Tage ein Verband der Bleicherei und Appretur-Anstalten von Plauen, Falkenstein, Auerbach und Lengenfeld sich constituirt und für Ausrüstung englischer Gardinen zunächst eine Preiserhöhung von 1 Pfennig pro Meter festgesetzt hat. — Die „Lübecker Zeitung" meldet die Umwandlung der weitberühmten Helbingschen Brauerei und Presshefenfabrik in Wandsbeck in ein Actienunternehmen unter der Leitung der bisherigen Theilnehmer. Die Gründungssumme beträgt 15—17 Millionen Mark. — Der Privatdiscont hat heut von Neuem, und zwar auf 2 pCt. angezogen. Man wird das als Wirkung der Wollmärkte anzusehen haben, die grosse Ansprüche an den Geldmarkt zu stellen pflegen; möglich auch, dass der Julitermin bereits seinen Einfluss auf den Geldmarkt geltend zu machen beginnt. — Gestern und vorgestern hat eine Sitzung des Deutschen Walzwerkverbandes hier stattgefunden. Officiell wird über die Sitzung Specielleres nicht bekannt gegeben, nur soviel hat das „B. T." in Erfahrung gebracht, dass eine Preiserhöhung im Princip beschlossen worden ist. Ueber die einzelnen Modalitäten pflegen die verschiedenen Gruppen noch Berathungen. — Beschlüsse der Sachverständigen-Commission: Beim Handel in Rheinisch-Nassauischen Bergwerksactien sind die Actien von Nr. 22001 bis 22600 à 1500 M. gleich den alten Actien an hiesiger Börse lieferbar. — Der Lieferungstag der per Erscheinen gehandelten 4procent. steuerfreien russischen consolidirten Eisenbahnanleihen 2. Serie ist auf den 13. Juni festgesetzt. — Die Dresdner Bank reichte den Prospect der Neuen Berliner Omnibus- und Packetfahrt-Actiengesellschaft behufs Einführung der Actien an der Berliner Börse beim Börsencommissariat ein. — Der Aufsichtsrath der Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Sentker wird die Vertheilung einer Dividende von 6 Procent gegen 4 Procent im Vorjahre bei grösseren Abschreibungen in Vorschlag bringen. — Die Berlin-Wilmersdorfer Terraingesellschaft ist jetzt im Handelsregister eingetragen. Das Actiencapital beträgt 7 Mill. Mark. Die Darmstädter Bank ist in erster Linie an dem neuen Unternehmen betheiligt. — Die Actionäre von Titels Kunsttöpferei genehmigten in der heutigen Generalversammlung den Geschäftsbericht und die Bilanz pro 1888, setzten die Dividende auf 12½ pCt. gegen 11 pCt. im Vorjahre fest und ertheilten hierauf der Verwaltung Decharge. — Die gestrige Aufsichtsrathssitzung der Actiengesellschaft vorm. J. P. Spinn und Sohn beschloss, die Generalversammlung zum 1. Juli einzuberufen und derselben nach reichlicheren Abschreibungen als im Vorjahre die Vertheilung von 7½ pCt. gegen 6½ pCt. Dividende vorzuchlagen. — Die Portlandcementfabrik Germania H. Manske und Cie., deren Obligationen letzthin hier eingeführt wurden, hat den Zuschlag auf 70000 Tonnen Cement für die Bukarester Fortificationen erhalten. — Die Banca Nazionale del Regno d'Italia hat die internationale Bank in Berlin mit der Einführung ihrer 4½proc. Pfandbriefe in Deutschland betraut. Ein Syndicat, bestehend aus der gedachten Bank, den Herren F. W. Krause u. Cie. Bankgeschäft in Berlin, der Deutschen Effecten- und Wechselbank in Frankfurt a. M., der Banca Unione Italiana in Mailand hat zu diesem Behuf einen grösseren Betrag dieser Pfandbriefe übernommen, welche demnächst in Berlin und Frankfurt a. M. zur Subscription gelangen. Zahlungsstellen sind bei den gedachten Banken errichtet.

W. T. B. **Wien,** 7. Juni. Officieller Saatenstandsbericht. Ende Mai waren die Hoffnungen auf eine gute, theilweise sogar ausgezeichnete Roggenernte befestigt. Weizen hat sich häufig in grosser Ueppigkeit entwickelt, selbst die Spätsaaten haben ein vielversprechendes Aussehen gewonnen. Gerste und Hafer zeigen bereits dichten, günstigen Stand. Mais hat sich grösstentheils recht hoffnungsvoll entwickelt.

Berlin, 7. Juni. **Fondsbörse.** Wenn sich auch die Eröffnung der heutigen Börse auf einem etwas niedrigeren Niveau und eher in schwacher Haltung vollzog, lässt sich doch constatiren, dass die Stimmung wesentlich beruhigter war und die Coursbewegung bald nach Beginn die Richtung nach oben wieder einschlug. Für die Tendenz war auch heute die Haltung des Russenmarktes, speciell der Russischen Noten, maassgebend; letztere eröffneten zu 209¼, vermochten sich jedoch auf Käufer von erster Seite zu befestigen und gingen auf 209¾ (— 1¼ Mark). Die Meldung, dass Deutschland und England ihre Einwilligung zur Conversion der 5proc. Egypter gegeben, wirkte befestigend auf die Tendenz, die in Deckungen der kleinen Tagesspeculation angesichts der Nähe der Feiertage einen weiteren Rückhalt gewann. Von der gebesserten Stimmung vermochten in erster Linie Commanditantheile zu profitiren, die zu 231 (— ½ pCt.) eröffneten und alsbald auf gestriges 3 Uhr-Niveau anzogen. Credit ultimo 173—173,50, Nachbörse 163,80 (+ 0,30); Nebenbanken schlossen sich dieser Stimmung an. Bahnen still und wenig verändert; bevorzugt blieben Mainzer und Lübeck-Büchener (Couponabschlag 7½ pCt.); matt zeigten sich Ostpreussen, Gotthardbahn und Warschau-Wiener. Fremde Renten bröckelten ab, besonders Egypter und russische Fonds; 1880er Russen 91,70—91,90—91,80, Nachbörse 92, Ungarn 87,10—87,30, Nachbörse 81,30. Inländische Anlagewerthe erzielten nur wenig belangreiche Umsätze. Deutsche Prioritäten notirten in der Mehrzahl etwas höher, auch 3½proc. Consols gewannen 0,20 pCt.; andererseits büssten 4proc. Reichsanleihe 0,20 pCt. und 4proc. Consols 0,10 pCt. ein. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten blieben vernachlässigt, russische Prioritäten verkehrten auf ermässigtem Coursniveau. Prämienverkehr mässig belebt. Auf dem Gebiete der Industriepapiere war das Geschäft auch heute nur geringfügig und die Stimmung im Allgemeinen schwach. Von Bergwerkspapieren wurden speculative Montanwerthe, Dortmunder Union, Laurahütte, Bochumer Gussstahl, anfangs bei schwächeren, gegen Schluss aber wesentlich festeren Coursen ziemlich lebhaft gehandelt. Bochumer ultimo 197,80—197,40—198,50, Nachbörse 198,75 (+ 0,50), Dortmunder 83,50—84,75, Nachbörse 85 (+ 0,25), Laura 128,75—128,50—128—129,10, Nachbörse 129,50 (+ 0,10). Unter den übrigen Papieren des Industriemarktes blieben gesucht und höher: Schering (+ 9,00), Fraustädter Zuckerfabrik, Nobel Dynamit. Brauerei-Actien still. Archimedes 147,50 bez. u. Gld. (+ 1,80 M.)

Berlin, 7. Juni. **Productenbörse.** Nachdem bei Beginn des heutigen Verkehrs die alten Hausse-Momente weiter gewirkt hatten, versagten sie plötzlich ihren Einfluss, weil aus dem Inlande und aus Russland strichweise Regen gemeldet wurde. — Loco Weizen still. Für Termine bestand anfänglich ziemlich rege Kauflust, welche indess von Offerten der Commissionäre und Abgaben der Platzspeculation überflügelt wurde, als letztere in der Roggenflaue Anlass auch zu Verkäufen in Weizen fand. Dadurch mussten die bei Beginn erhöhten Course merklich nachgeben, namentlich für späte Sichten, welche 1 Mark niedriger als gestern schlossen, während nahe Lieferung nur den vorherigen Fortschritt wieder hergab. — Loco Roggen ohne Umsatz. Im Terminhandel griff nach festem Anfang intensiv flaue Tendenz mit weichenden Preisen Platz. Fallendes Barometer und Regenmeldungen aus dem Inlande und aus Russland, neuerdings niedrigerer Rubelcours und endlich neuer Abschluss in Donauwaare recrutirten überwiegendes Angebot beständig, so dass Course nicht nur die anfängliche Besserung aufgeben mussten, sondern noch reichlich eine Mark niedriger als gestern ohne jede Erholung schlossen. — Loco Hafer fest. Termine nach höherem Anfang nachgebend, indess immer noch theurer als gestern schliessend. — Roggenmehl in naher Lieferung 5 Pf., in späterer bis 15 Pf. billiger. — Mais etwas fester. — Rüböl unter kleinen Schwankungen ein paar Groschen besser bezahlt. — Spiritus bekundete, von vorübergehender Mattigkeit abgesehen, im Allgemeinen feste Haltung; Käufe für schlesische Rechnung liessen die Getreideflaue nicht zur Geltung kommen.

Posen, 7. Juni. Spiritus loco ohne Fass (50er) 53,40 Mark, (70er) 33,70 M. Tendenz: Matt. Wetter: Heiss.

Hamburg, 7. Juni, Nachm. — Uhr — Min. **Kaffee.** (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juni 85, per September 87 per December 88, per März 1890 88½. Tendenz: Ruhig. — Hamburger Kaffeemarkt bis Dinstag, den 11. Juni, geschlossen.

Amsterdam, 7. Juni. Java-Kaffee good ordinary 52¼.

Havre, 7. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Juli 104,75, per Septbr. 105,75, per December 106,75. — Ruhig.

Paris, 7. Juni. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° fest, loco 54,—, weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juni 60,10, per Juli 60,—, per Juli-Aug. 60,—, per October-Januar 43,25.

London, 7. Juni, 12 Uhr 2 Min. **Zuckerbörse.** Basis 88% per Juni 24, 6, per October 16, 6, per Novbr. 15, 6.

London, 7. Juni. **Zuckerbörse.** 96procent. Javazucker 23, fest. Rübenrohzucker 24¼, fest.

Newyork, 6. Juni. **Zuckerbörse.** Fair refining Muskovados 6⅝.

		6. Juni.	7. Juni.
Glasgow, 7. Juni. **Roheisen.** (Schlussbericht.)	Mixed numbers warrants	42 Sh. 8½	43 Sh. — D.

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 7. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Besser.

Cours vom	6.	7.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	88 30	89 20
Gotthardt-Bahn ult.	155 40	154 60
Lübeck-Büchen excl.	198 20	191 20
Mainz-Ludwigshaf..	125 50	126 20
Mittelmeerbahn ult.	121 —	120 80
Warschau-Wien....	238 50	240 25
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	70 70	70 50
Ostpreuss. Südbahn.	123 20	123 25
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	112 —	111 70
do. Wechslerbank	106 50	107 —
Deutsche Bank.....	170 20	170 —
Disc.-Command. ult.	232 10	232 —
Oest. Cred.-Anst. ult.	163 60	163 60
Schles. Bankverein.	132 60	132 50
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes.......	145 30	147 50
Bismarckhütte.....	206 60	206 —
Bochum.Gussstahl.ult	198 50	199 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	51 —	51 —
do. Eisenb.Wagenb.	175 90	175 —
do. Pferdebahn. .	152 —	152 60
do. verein. Oelfabr.	93 —	97 50
Cement Giesel.....	157 —	157 50
Donnersmarckh. ...	73 50	73 10
Dortm. Union St.-Pr.	84 40	85 —
Erdmannsdrf. Spinn.	107 50	107 50
Fraust. Zuckerfabrik	191 70	194 50
GörlEis.-Bd.(Lüders)	185 10	188 —
Hofm. Waggonfabrik	169 60	168 20
Kramsta Leinen-Ind.	140 10	140 20
Laurahütte.......	129 50	129 —
Obschl. Chamotte-F.	161 —	161 —
do. Eisb.-Bed.	102 —	102 50
do. Eisen-Ind.	205 50	204 70
do. Portl.-Cem.	133 50	134 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	119 70	119 —
Redenhütte St.-Pr. .	140 —	139 10
do. Oblig...	115 70	115 70
Schlesischer Cement	188 —	189 20
do. Dampf.-Comp.	— —	— —
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	169 —	168 50
do. St.-Pr.-A.	169 —	168 90
Tarnowitzer Act....	— —	30 —
do. St.-Pr..	101 —	101 25

Cours vom	6.	7.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 20	108 —
do. do. 3½%	104 30	104 30
Posener Pfandbr. 4%	101 50	101 60
do. do. 3½%	101 80	101 80
Preuss. 4% cons. Anl.	106 90	106 80
do. 3½% dto.	105 50	105 70
do. Pr.-Anl. de 55	171 50	171 50
do 3½% St.-Schldsch	101 50	101 20
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	102 20	102 10
do. Rentenbriefe..	105 70	105 60
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	102 20	— —
do. 4½% 1879	104 —	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4%..	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%......	92 80	92 40
Italienische Rente..	96 90	— —
Mexikaner.......	96 10	96 —
Oest. 4% Goldrente	94 30	94 30
do. 4⅕% Papierr.	73 40	73 10
do. 4⅕% Silberr.	73 60	73 20
do. 1860er Loose.	125 50	125 50
Poln. 5% Pfandbr..	63 20	63 20
do. Liqu.-Pfandbr.	58 70	58 —
Rum. 5% Staats-Obl.	97 90	97 90
do. 6% do. do.	107 80	107 90
Russ. 1880er Anleihe	92 40	91 90
do. 1884er do. ult.	102 80	102 70
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	97 50	96 60
do. 1883er Goldr.	115 20	115 —
do. Orient-Anl. II.	64 50	63 60
Serb. amort. Rente	86 50	86 50
Türkische Anleihe.	16 90	16 70
do. Loose........	77 60	76 80
do. Tabaks-Actien	101 50	101 50
Ung. 4% Goldrente	87 80	87 50
do. Papierrente ..	83 60	83 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	172 —	171 50
Russ. Bankn. 100 SR.	212 10	210 90
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	169 35	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 45½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 38	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 30	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	171 85	171 50
do. 100 Fl. 2 M.	171 30	170 85
Warschau 100 SR 8 T.	211 70	210 70

Privat-Discont 2%.

Berlin, 7. Juni. 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	6.	7.	Cours vom	6.	7.
Berl. Handelsges. ult.	170 12	170 87	Ostpr. Südb.-Act. ult.	104 87	107 —
Disc.-Command. ult.	231 50	232 37	Drtm. Union St. Pr. ult.	84 —	85 —
Oesterr. Credit..ult.	163 50	163 87	Laurahütte .....ult.	129 —	129 50
Franzosen......ult.	104 25	104 75	Egypter........ult.	92 62	92 25
Galizier........ult.	88 37	89 37	Italiener........ult.	96 75	96 50
Lombarden.....ult.	53 —	52 87	Russ. 1880er Anl. ult.	92 12	92 12
*)Lübeck-Büchen ult.	197 75	190 50	Türkenloose ....ult.	78 50	77 —
Mainz-Ludwigsh. ult.	125 75	126 25	Russ. II. Orient-A. ult.	64 25	63 50
Marienb.-Mlawka ult.	68 12	69 25	Russ. Banknoten ult.	211 —	210 75
Mecklenburger ..ult.	167 50	167 50	Ungar. Goldrente ult.	87 37	87 25

*) exclusiv.

Berlin, 7. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	6.	7.	Cours vom	6.	7.
Weizen p. 1000 Kg. Verflauend.			Rüböl pr. 100 Kgr. Fester.		
Juni-Juli	184 —	184 —	Juni	53 50	53 70
Septbr.-Octbr....	182 25	181 25	Septbr.-Octbr. ...	53 50	53 80
			Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Befestigt.		
Roggen p. 1000 Kg. Verflaut.			Loco mit 70 M. verst.	35 60	35 60
Juni-Juli........	145 25	144 50	Juni-Juli 70 er....	34 70	34 60
Juli-August	147 25	146 —	Septbr.-Octbr. 70er	35 50	35 50
Septbr.-Octbr. ...	150 25	149 —	Loco mit 50 M. verst.	55 50	54 50
Hafer pr. 1000 Kgr.			Juni-Juli 50 er	53 90	53 90
Juni............	149 25	150 —	Septbr.-Octbr. 50er	54 80	54 90
Septbr.-October .	139 —	140 50			

Stettin, 7. Juni. — Uhr — Min.

Cours vom	6.	7.	Cours vom	6.	7.
Weizen p. 1000 Kg. Still.			Rüböl pr. 100 Kgr. Unverändert.		
Juni-Juli	173 50	173 —	Juni-Juli	55 50	55 50
Septbr.-Octbr. ...	176 50	176 50	Septbr.-Octbr. ...	53 50	53 50
Roggen p. 1000 Kg. Fester.			Spiritus. pr. 10000 L.-pCt.		
Juni-Juli	146 —	146 —	Loco mit 50 M. verst.	54 70	54 70
Septbr.-Octbr. ...	148 —	148 50	Loco mit 70 M. verst.	34 70	34 80
			Juni-Juli 70 er ..	34 20	34 30
Petroleum loco..	11 70	11 70	August-Septbr. 70er	34 80	35 —

Wien, 7. Juni. [Schluss-Course.] Besser.

Cours vom	6.	7.	Cours vom	6.	7.
Credit-Actien..	305 65	304 85	Marknoten	58 25	58 32
St.-Eis.-A.-Cert.	243 75	242 75	4% ung. Goldrente.	102 15	102 15
Lomb. Eisenb..	123 15	122 35	Silberrente	85 80	85 70
Galizier	205 75	207 25	London..........	119 10	119 40
Napoleonsd'or .	9 47½	9 49½	Ungar. Papierrente .	96 85	96 75

Liverpool, 7. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig.

Paris, 7. Juni. 3% Rente 86, 55. Neueste Anleihe 1878 104, 70. Italiener 97, 20. Staatsbahn 520, —. Lombarden —, —. Egypter 456. 56. Ruhig.

Paris, 7. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	6.	7.	Cours vom	6.	7.
3proc. Rente	86 60	86 60	Türken neue cons.	16 62	16 65
Neue Anl. v. 1886	— —	— —	Türkische Loose	65 25	75 —
5proc. Anl. v. 1872	104 75	104 70	Goldrente, österr.	— —	— —
Italien. 5proc. Rente	97 30	97 25	do. ungar.	87⅞	87 71
Oesterr. St.-E.-A.	521 25	521 25	Egypter	458 43	456 56
Lombard. Eisenb.-A.	262 50	261 25	Compt. d'Escompte	90 —	90 —

London, 7. Juni. Consols 98, 07. 4% Russen von 1889, II. Ser. 91, 50. Egypter 90, 87. Heiss.

London, 7. Juni, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1⅜ pCt. Bankauszahlung — Pfd. Sterl. — Ruhig.

Cours vom	6.	7.	Cours vom	6.	7.
Consolsp. 2¾% März	98⅜	98 07	Silberrente	73½	73 —
Preussische Consols	106 —	106 —	Ungar. Goldr.	87⅜	87⅛
Ital. 5proc. Rente	96¾	96½	Berlin	20 59	— —
Lombarden	10½	10⅜	Hamburg	20 59	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	91½	91⅛	Frankfurt a. M.	20 59	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 04	— —
Türk. Anl., convert.	16½	16½	Paris	25 37	— —
Unificirte Egypter	90⅞	90⅝	Petersburg	24$^{5}/_{16}$	— —

Frankfurt a. M., 7. Juni. Mittags. Credit Actien 260, 37. Staatsbahn 207, 87. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungarische Goldrente 87, 40. Egypter 92, 30. Laura —. —. Schwach.

Köln, 7. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 19,20, per Novbr. 18, 25. — Roggen loco —, per Juli 14, 55, per Novbr. 14, 80. — Rüböl loco 58, 50, per October 54, 10. — Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 7. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer 160—170, Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 148—156, russ. fest, loco 93—97, Rüböl ruhig, loco 55½, Spiritus still, per Juni-Juli 21,—, per Juli-August 22,—, per Aug.-September 23. Wetter: Heiss.

Paris, 7. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Juni 22, 60, per Juli 22, 90, per Juli-August 22, 80, per September-December 22, 60. — Mehl ruhig, per Juni 53, 75, per Juli 53, 50, per Juli-August 53, 40, per Septbr.-December 52, —. — Rüböl träge, per Juni 53, 50, per Juli 54, —, per Juli-August 54, 25, per September-December 55, 25. — Spiritus träge, per Juni 41, 75, per Juli 42, —, per Juli-August 42, 25, per September-Decbr. 42, 50. — Wetter: Heiss.

Amsterdam, 7. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht). Weizen loco höher, per November 195, —. Roggen loco höher, per October 119 —. Rüböl loco 31½, per Herbst 27½, per Mai 1890 28⅜. Herbst —, per Mai 1890 —.

London, 7. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Handel sehr ruhig, Weizen sehr träge, unverändert, Mais, Gerste und Hafer fest. Fremde Zufuhren: Weizen 37 640, Gerste 4320, Hafer 97 180. — Wetter: Schwül.

Abendbörsen.

Wien, 7. Juni, Abends 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Actien 305, —. 4proc. Ungar. Goldrente 102, 05. Staatsbahn 243, —. Lombarden 122, 75. Still.

Frankfurt a. M., 7. Juni, Abends 7 Uhr 17 Minuten. Credit-Actien 261, 50, Staatsbahn 208, 62, Lombarden 104, 87, Galizier —, —, Ungar. Goldrente 87, 50, Egypter 92, 30, Mainzer 126, 20, Türkenloose —, —. Ziemlich fest. Morgen keine Abendbörse.

Marktberichte.

F. E. **Colonialwaarenmarkt. Breslau,** 7. Juni. [Wochenbericht.] Das Geschäft an sich hatte in der gegenwärtigen Berichtswoche einen sehr ruhigen Verlauf und sind nur wenige Artikel, darunter hauptsächlich Zucker, bei denen die Frage über momentanen Bedarf hinausgegangen war. Von Zucker sind fortgesetzt sämmtliche gemahlene Marken, soweit sich Abgeber finden liessen, gut begehrt gewesen und konnten wesentlich höhere Notiz als in der Vorwoche erzielen, auch für Brodzucker war stärkerer Begehr an den Markt getreten und die in der Vorwoche schwer zu erreichende Notiz in dieser schlank bewilligt worden. Bruchzucker und farbige Farine behaupteten den vorwöchentlichen Preisstand und waren nur mässig angeboten. Der Kaffeehandel bewegte sich in engen Bedarfsgrenzen, die an den auswärtigen Märkten mitunter schwankenden Notirungen beeinflussten jedoch unsere hiesigen Platzbestände nicht und haben sich diese für alle Marken notizfest gehalten. In Gewürzen und Südfrüchten ist bei schwacher Bedarfsfrage kein Notizwechsel vorgekommen. Heringe wurden in gleichem Maasse nur bedarfserforderlich gehandelt, sind auch nicht übermässig angeboten worden und behaupteten vorwöchentliche Notiz. In Fett war Frage und Angebot gleich unbedeutend und die Notiz der Vorwoche gegenüber unverändert. Von Petroleum war amerikanisches auf Herbst- und Winterlieferung Anfangs höher als zum Wochenschlusse notirt and kaukasisches auf Lieferung fast gar nicht zu beschaffen.

⊠ **Sagan,** 6. Juni. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Auf dem letzten Wochenmarkte wurden den amtlichen Preisfeststellungen zufolge bezahlt pro 100 Kilogr. oder 200 Pfd. Weizen schwer 18,12 M., mittel 17,88 Mark, leicht 17,60 Mark, Roggen schwer 14,29 M., mittel 14,04 M., leicht 13,84 M., Gerste schwer 13,73 M., mittel — M., leicht 13,60 M., Hafer schwer 15,00 M., mittel 14,80 M., leicht 14,60 M., Kartoffeln schwer 4,20 Mark, mittel — M., leicht 4,00 Mark, Heu schwer 7,00 Mark, mittel — M., leicht 6,00 M., das Schock (à 600 Kilogr.) Roggen-Langstroh schwer 33,00 M., mittel — M., leicht 30 M., das Klgr. Butter schwer 1,80 M., mittel — M., leicht 1,50 Mark, das Schock Eier schwer 3,00 Mark, mittel — Mark, leicht 2,80 M. — Die ersten süssen Kirschen wurden feilgeboten. — Der lange ersehnte Regen lässt immer noch auf sich warten, so dass die Trockenheit immer grösser wird. Das Réaumur'sche Thermometer zeigte fast täglich 23 Grad Wärme im Schatten.

Bradford, 6. Juni. Wolle fest, ruhiger, englische feine und feine Merino flauer, Kreuzzuchten gefragt, Garne ruhig, fest.

Vom Standesamte. 7. Juni.

Aufgebote.

Standesamt I. **Petersen,** Albert, Maler, ev., Neue Junkernstr. 17/18, **Nitschke,** Pauline, ev., Neue Junkernstr. 31. — **Krüger,** Wilh., Schiffer, ev., Schießwerderstr. 69, **Brodala,** Christiane, ev., ebenda. — **Straube,** Robert, Tischler, k., Friedrichstr. 60, **Hein,** Bertha, ev., Reuschestr. 10. — **Krause,** Carl, Dampfschiffbesitzer, ev., Heilige Geiststraße 6, **Berger,** Margarethe, ev., Oderstr. 12. — **Guhl,** Carl, Invalide, ev., Neue Weltgasse 46, **Seidel,** Elisabeth, ev., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Bretner,** Eleonore, Arbeiterin, 61 J. — **Jacobus,** Gedalge (Adolf), Handelsmann, 40 J. — **Goldstein,** Louise geb. Mohaupt, verw. gew. Bergel, gesch. Buchhalter, 67 J. — **Tretschock,** Gustav, S. d. Schneidermeisters Wilhelm, 8 M. — **Matschke,** Maria, Pflegling, 15 J. — **Hoferichter,** August, Organist und Lector am Allerh.-Hospital, 69 J. — **Deichsel,** Willy, S. d. Kaufmanns Carl, 14 W. — **Hansel,** Louise Marie, geb. Geier, verw. Gastwirth, 24 J. — **Thiel,** Agnes, geb. Kinscher, verehel. Conditor, 25 J. — **Senftler,** Robert, S. d. Schuhmachermstrs. Leo, 2 M. — **Schwarzer,** Curt, S. d. Schlossers Franz, 3 M.

Standesamt II. **Schipke,** Erwin, S. d. Tischlers Hermann, 5 M. — **Kirchner,** Paul, S. d. Zimmermanns August, 11 T. — **Zibis,** Eleonore, geb. Bulla, Hausmeisterfrau, 51 J. — **Wilhelm,** Carl, S. d. Tischlers Robert, 1 J. — **Jammer,** Ernst, Barbier, 30 J. — **Scherner,** Albert, Dr. philos., 64 J. — **Lögel,** Ida, geb. Vogt, Kaufmannsfrau, 24 J. — **Hoffmann,** Walter, S. d. Buchdruckers Arnold, 3 M. — **Dolata,** Alfred, S. d. Schlossermeisters Albert, 3 St. — **Reiser,** Gottfried, Ackerpächter, 65 J. — **Sollmann,** Ernst, Arbeiter, 59 J. — **Zimmermann,** Gustav, Arbeiter, 67 J. — **Avellis,** David, Lagerhalter, 58 J. — **Heimann,** Alfred, S. d. Wagenschreibers Wilh., 3 M. — **Hoffmann,** Franz, Schuhmacher, 65 J. — **Lindner,** Oscar, S. d. Steinmetz Paul, 6 W. — **Nippert,** Anna, T. d. Lohngärtners Carl, 5 J. — **Schimmel,** Clara, T. d. Töpfers Bernhard, 3 J.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

J. **Wüstegiersdorf,** Anfang Juni. Bereits ist eine Anzahl Familien in unserer von erholungsbedürftigen Städtern und „Flachlandbewohnern" neuerdings mit Recht so bevorzugten Gegend eingetroffen. Die ausgedehnten Nadelwälder, unterbrochen von frisch grünen Buchenschlägen, die dadurch bedingte reine gesunde ozonhaltige Luft, die herrlichen, von Kühlung verbreitenden, rauschenden Bächen durchflossenen Thäler und Waldschluchten, die vom Gebirgsverein angelegten bequemen Wege nach den beliebtesten Aussichtspunkten, die nicht allzugroße Entfernung von der Hauptstadt der Provinz, die günstige Lage für diejenigen, welche größere Ausflüge nach Görbersdorf, Charlottenbrunn, Salzbrunn, Fürstenstein, Braunau, Stern, Heuscheuer 2c. machen wollen; Alles dies zusammengenommen läßt unsere Gegend als besonders geeignet zu einem mehrwöchigen Sommeraufenthalt erscheinen. Der Vorstand des hiesigen Gebirgsvereins ist gern bereit, Anfragen wegen Wohnungen in den Ortschaften Lomnitz, Kaltwasser, Tannhausen, Donnerau 2c. zu beantworten und gewünschte Auskunft zu geben. Die Preise der Zimmer bewegen sich je nach Größe und Lage zwischen 5 und 10 Mark pro Woche. Wo nicht Benutzung der Küche gewünscht wird, bieten Gasthäuser und Restaurants einen billigen und guten Tisch.

⊙ **Wilhelmsthal, Kreis Habelschwerdt.** Anfang Juni. Auch unser Gebirgsstädtchen, wie geschaffen für Sommerfrischler, hat sich gerüstet, die diesjährigen Gäste zu empfangen. Die geschützte anmuthige Lage des Ortes, am Fuße des Glatzer Schneeberges, in unmittelbarer Nähe herrlicher Nadelwälder, welche sich stundenweit fast ringsherum ausdehnen und worin prächtige Aussichtspunkte ins Glatzer Land sowohl als auch nach Mähren und Oesterreich-Schlesien mit idyllisch gelegenen Wiesenplätzen abwechseln, die Billigkeit der Wohnungen und der Verpflegung, die bequeme, täglich zweimalige Postverbindung mit Bad Landeck, sowie durch eine interessante Kunststraße mit Spieglitz und Altstadt in Mähren, die vielen hochinteressanten Fußpartien in Wald und Gebirge, mit seinen klaren forellenreichen Bächen machen allen Besuchern den Aufenthalt zu einem höchst angenehmen. Bisher konnten die Sommerfrischler jedoch nur in den Gasthäusern Aufnahme finden, da es an entsprechenden Privatwohnungen mangelte. Im vorigen Jahre sind jedoch mehrere Neu- resp. Erweiterungsbauten aufgeführt worden, wodurch jetzt auch in Privathäusern schöne und billige Wohnungen mit Gartenbenutzung in ausreichendem Maße vorhanden sind.

D. **Johannisbad,** Anfang Juni. Die Saison wurde am 16. Mai cr. bei herrlichstem Frühlingswetter eröffnet. Dieses prächtige Wetter haben wir nun schon seit dem 20. April; es ist daher nicht zu verwundern, wenn bereits jetzt die Frequenz stärker ist als um die gleiche Zeit in früheren Jahren. Am 31. Mai cr. meldete die Kurliste schon 63 Parteien mit 93 Personen und seitdem bringt uns jeder Tag weitere Gäste. — Das neue Kurhaus-Restaurant am Badeplatze — an Stelle des alten Mühlgebäudes — dürfte am 20. Juni und der große neue Gästebalcon am 5., Erbers Weinstube bereits am 8. d. Mts. eröffnet werden. Badearzt Dr. Pauer, welcher seit Beginn der Saison hier schon vielseitig ärztlich in Anspruch genommen wurde, hat jetzt eine neue Schrift über Johannisbad bei Stiepel in Reichenberg in Druck gegeben.

Rechtsanwalt Bruno Wolff,
Adelheid Wolff,
geb. **Wiesenthal,**
Vermählte. [8496]
Breslau, den 7. Juni 1889.

Durch die Geburt eines gesunden Knabens wurden hocherfreut
Selmar Steinitz und Frau
Charlotte, geb. **Hecht.**
Königshütte, den 6. Juni 1889.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hocherfreut
[6837] Apotheker **Schickan**
und Frau, geb. **Heisler.**
Festenberg, den 6. Juni 1889.

Statt besonderer Meldung.
Durch die glückliche Geburt eines munteren Jungen wurden hocherfreut [6836]
Silvius Fraenkel u. Frau
Cerline, geb. **Burgheim.**
Penzig OL., d. 7. Juni 1889.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an
F. Conrad
[8513] und Frau
Martha, geb. **Krüger.**
Breslau, den 6. Juni 1889.

Statt jeder weiteren Anzeige
die Mittheilung, daß heute ein munterer, strammer Junge angekommen.
Bayreuth, den 5. Juni 1889.
Richard Weissig und Frau
Martha, geb. **La Ramée.**

Montag, den 3. d., starb in Salzbrunn unsere liebe, gute Mutter und Großmutter,
Frau Johanna Brahn,
geb. **Ring,** [6810]
im noch nicht vollendeten 71sten Lebensjahre.
Laurahütte und Oppeln,
den 5. Juni 1889.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh 1 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod unseren geliebten Gatten, Bruder, Onkel und Schwager
David Avellis
nach langem schweren Leiden im Alter von 58 Jahren, was wir hiermit schmerzerfüllt anzeigen. [6843]
Breslau, 7. Juni 1889.
Im Namen der Hinterbliebenen
Louise Avellis,
geb. **Hain.**
Beerdigung: Sonntag, Vormittags 11 Uhr, von der Leichenhalle des israel. Friedhofes aus.

In der Todesanzeige in Nr. 391 der „Breslauer Zeitung", betreffend **Frau Auguste Jahr,** muß es statt: „Thekla Jahr, geb. Hennig" heißen — **Thekla Hennig,** geb. **Jahr.**

Heute Morgen erlöste der Tod von längeren Leiden unseren lieben Vater, Schwiegervater, Grossvater, Urgrossvater, Onkel und Schwager, den Privatier [6835]
Herrn Moritz Pollak,
im Alter von 78 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
Die Hinterbliebenen.
Ratibor, Berlin, Erfurt, Halle, Dessau, den 7. Juni 1889.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 9. Juni, Nachmittags 3 Uhr statt.

Unser langjähriger Lagerhalter,
Herr David Avellis
starb heute Nachts nach langem schweren Krankenlager. Sein stets bewiesener Fleiss und sein warmes Geschäftsinteresse sichern ihm unser dauerndes Andenken. [6841]
Breslau, den 7. Juni 1889.
Schweitzer & Feibelsohn.

In verflossener Nacht verschied unser lieber College,
Herr David Avellis.
Wir betrauern in dem Heimgegangenen einen aufrichtigen Freund und werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren.
Das Personal der Firma Schweitzer & Feibelsohn.

Donnerstag, den 6. Juni, verschied nach langen, schweren, mit christlicher Ergebung ertragenen Leiden, gestärkt durch das hl. Sakrament, der Mitbegründer der hierortigen altkatholischen Pfarrgemeinde und langjährige stellvertretende Vorsitzende der Gemeindevertretung, [6831]
Herr Dr. phil.
Carl Albert Scherner.
Sein edler, anspruchsloser, für das Wahre, Schöne und Gute begeisterter Sinn, sein allzeit reges Interesse an der gedeihlichen Entwickelung unserer Gemeinde erwarben ihm in hohem Grade die Hochachtung und Liebe seiner Glaubensgenossen und sichern ihm bei derselben ein ehrenhaftes Andenken.
Der katholische Kirchenvorstand und die Gemeinde-Vertretung der altkatholischen Pfarrei Breslau.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes
Adolf Mai
spreche ich hiermit Allen meinen tiefgefühltesten Dank aus. [6823]
Kattowitz.
Charlotte Mai.

Für die vielen Beweise herzlicher und aufrichtiger Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Bruders, Onkels und Cousins, [8492]
des Apotheker
Richard Hornig,
sagen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Thalia-Theater in Breslau.

Mittwoch, 12. Juni, Donnerstag, 13. Juni, Sonnabend, 15. Juni, Sonntag, 16. Juni, Montag, 17. Juni, Mittwoch, 19. Juni, Donnerstag, 20. Juni, Sonnabend, 22. Juni, Sonntag, 23. Juni, Montag, 24. Juni:

Luther.

Historisches Charakterbild in 7 Abtheilungen von **Dr. Otto Devrient**, mit Musik von **L. Machts.**

Ein Festspiel, erstmalig im Herbst 1883 zur vierhundertjährigen Geburtsfeier Luthers dargestellt von den Bewohnern Jenas.

Inhalt:

I. Abtheilung. (Universität und Kloster.) II. Abtheilung. (Anschlagen der Thesen.) III. Abtheilung. (Der Reichstag.) IV. Abtheilung. (Uebersetzung der Bibel.) V. Abtheilung. (Flucht der Nonnen.) VI. Abtheilung. (Der Verspruch.) VII. Abtheilung. (Luthers letzte Weihnacht.)

Mit Ausnahme des Luthers (Herrn **Dr. Otto Devrient**) und der Katharina von Bora (Fräulein **Kuhlmann**) werden sämmtliche Rollen von Bewohnern Breslaus dargestellt.

Anfang der ersten beiden Vorstellungen 5 Uhr. Ende 9½ Uhr. (Aenderungen sind für spätere Vorstellungen vorbehalten.)

Preise der Plätze:
Prosceniumloge 4 Mk., I. Rangloge 3 Mk., Parquet 3 Mk., Balcon 2 Mark 50 Pf., Sperrsitz 2 Mk., II. Rang 1 Mk. 50 Pf., III. Rang 1 Mark, Gallerie 50 Pf. [6825]

Vorbestellungen auf Billets zu sämmtlichen Aufführungen werden gegen Baarzahlung **ohne** besondere Vorbestellgebühr von Sonnabend, den 8. Juni, ab im Bureau des Stadt-Theaters, Vormittags von 10 bis 2 Uhr (Sonntags von 12 bis 2 Uhr) entgegen genommen. Für auswärtige Besucher wird bemerkt, daß das Bureau des Stadttheaters gegen briefliche Bestellung und Einsendung des Betrages Interims-Billets übersendet, welche am Tage der betreffenden Vorstellung an der Kasse des **Thalia-Theaters** umgetauscht werden.

Die Ausgabe der Billets beginnt stets 2 Tage vor jeder Aufführung und zwar ebenfalls im Bureau des Stadt-Theaters.

Der Reinertrag aus diesem Unternehmen fließt dem Fond zur Erbauung der Luther-Kirche zu.

Steppdecken

mit garantirt bester Füllung.

lang	breit		ℳ	₰
180	120	**Türkisch Cattun** (preiswerth)	3	50
190	115	**Purpurdecke,** echtfarbig	5	—
190	125	**Purpurdecke, Pa.** (sehr begehrt) . . .	6	—
190	125	**Els. Cretonne,** türk. Muster	8	50
200	150	**Wollatlas-Steppdecke,** sehr gut und praktisch, in blau und bordeaux . . .	12	—
200	150	**Wollatlas** in grün, blau und bordeaux .	15	—
200	150	**Bester Wollatlas** mit Seide gesteppt, in grün, blau, bordeaux etc.	20	—

Hochelegante, angenehm leichte

Seidene Steppdecken

in reicher Farbenwahl
Stück 25,—, 38,—, 55,— und 60,— ℳ

Daunen-Steppdecken,

mit extra guten Daunen gefüllt, sehr leicht und angenehm, beide Seiten mit gleichem Ueberzug, in türkischen Mustern sowie einfarbig blau, bordeaux etc.
Stück 25,50 und 40,— ℳ

Schlafdecken.

(Woilachs.)

lang	breit		ℳ	₰
185	135	**Modebraune, dicke Arbeiterdecke** . .	3	—
195	140	**Weiche, warme, dunkelgraue** Decke . .	5	50
180	130	**Dunkelbunt gestreift, sehr preiswerth**	8	—
200	140	**Dunkelsilbergraue Decke mit blauer** Kante, erstaunlich preiswerth	8	50
200	150	**Mittelgrau mit rother Kante**	10	—

Bunte Jacquard-Wolldecken

in hocheleganten Mustern und Farbenstellungen,
Stück 11,—, 16,—, 20,—, 25,— und 28,— ℳ

Scharlachrothe Decken

mit schwarzen Kanten
Stück 8,50, 10,—, 12,50 und 16,— ℳ

Naturfarbene Kameelhaar-Schlafdecken,

Extra-Prima-Qualität.
13,50, 18,—, 22,— und 26,50 ℳ

Gräfenberger Schwitzdecken,

Stück 11,—, 12,—, 16,50 und 18,— ℳ

Kinder-Stepp- und Wolldecken in jeder Grösse auch passend zu den grossen Decken.

Couverts von 3,50 Mark an, Oberlaken, Lederkissen und Lederlaken, echte Elennhäute in grösster Auswahl.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,

kaiserl. königl. österr. und königl. rumän. Hof-Leinen-, Wäsche- und Bettwaaren-Fabrik,
Aeltestes deutsches Versand-Magazin,
BRESLAU, Am Rathhause No. 26.

Illustrirte Cataloge, Muster und Waaren im Werthe von **20** Mark an franco durch ganz Deutschland.

Lobe-Theater.

Gastspiel des Directors
Emil Thomas 6822
sammt Gesellschaft:
Leute von Heute.
Posse mit Gesang. — Anfang 7½ U.
Morgen: **Dieselbe Vorstellung.**

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35.
und [6820]
Kaiser Wilhelm-Str. 20.
Heute Sonnabend, den 8. Juni cr.:

Doppel-Concert

von der **Breslauer Concert-Capelle** unter Leitung ihres Dirigenten, des Königl. Musik-Directors und Professors Herrn **Ludwig v. Brenner,** und der **Tiroler National- u. Concert-Sängergesellschaft „Hinterwaldner"** mit ihrem 13jährigen Zithervirtuosen **Alwin.**
Auftreten der Damengesellschaft **Maiecnowicz.**
Darstellung lebender Bilder. Bengal. Alpenbeleuchtung — Kaiserfahrt — Gnomen.
Anfang 6½ Uhr.
Entrée 60 Pf. oder 1 Dutzendbillet und 10 Pf. Nachzahlung. Kinder 15 Pf.
Im Vorverkauf 40 Pf.
Morgen erstes Auftreten des Herrn
Franz von Rigéno,
internationaler Baritonist und Humorist.

Liebich's Etablissement.

Heute und folgende Tage:
Großes Concert
der gesammten hiesigen Stadttheater-Capelle
unter Leitung des **Königlichen Musikdirectors**
H. Saro
aus Berlin. [6786]
Gewähltes Programm.
Entrée 30 Pf. oder ein Dutzendbillet.
Kinder à 10 Pfg.
Anfang 7¾ Uhr.
Ende gegen 11 Uhr.

Liebichs-Höhe.

Heut Abend: [6832]
Großes
Militär-Concert.
Anfang 7 Uhr.

Zeltgarten.

Heute: Großes Militär-Concert
von der gesammten Capelle (40 Mann)
des Gren.-Regts. „Kronprinz Friedrich Wilhelm" Nr. 11, Capellmeister Herr **Reindel.**
Anfang 7½ Uhr.
Entrée im Garten 10 Pf., im Saal 20 Pf. [6821]

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.
Direction: **C. Pleininger.**
Concert und große Künstler-Vorstellung.
Auftr. v. **Umfa,** Negerkomiker. **Heyden, Giese, Tauer,** Gesangskomiker u. Humoristen. **Emmy Lewandowsky, Kramer, Meingold,** Costüm-Soubretten. **Ogda,** Eidechsdame, und der Possen-Pant.-Gesellschaft (13 Damen, 7 Herren). Bes. zu bemerken: **„Die Braut in der Klemme."**
Anfang 7½ Uhr. Entrée 60 Pf.



Den ersten und zweiten Pfingstfeiertag:

Früh-Concert in Wilhelmshafen.

Dampferverbindung von 6½ Uhr stündlich. Abfahrt mit Musik früh 6½ Uhr. Ebenso Oberschlößchen, den 2. Feiertag: Früh-Concert. Abfahrt 5½ Uhr früh. Dampfschifffahrt nach Zoolog. Garten von 6 Uhr ab halbstündl. Von Mittag ab auch halbstündl. nach Wilhelmshafen. [6826]
Krause & Nagel.

III. B. T. V.

Pfingstturnfahrt nach der Grafschaft Glatz.
Abfahrt Sonnabend, den 8. Juni, Abends 5 Uhr 40 Min. vom Oberschlesischen Bahnhof. [2977]

Verein zur Förderung jüd. rel. Interessen.
Sonntag Vormittag 11 Uhr Mitglieder-Vers. im Hotel z. d. 3 Bergen, Büttnerstr. [6834]

A. D. 1860.

Bitte Brief unter bekannter Ch. hauptpostlag. an Deinem Wohnorte abzuholen. [8514] **J. G.**

Gerichts-Assessor
sucht während der Gerichtsferien Vertretung eines Rechtsanwalts in Breslau. [8494]
Gefl. Off. sub **A. G. 25** an die Exped. der Bresl. Ztg. erb.

Ein
junger Arzt
sucht Platz zur Niederlassung, würde auch [6671]
Vertretung
übernehmen. Offerten unter **H. 138** an die Expedition der Breslauer Zeitung.

PATENTE
Marken-, Musterschutz i. all. Ländern besorgt prompt und korrekt, Rath in Patentangelegenheiten ertheilt
B. Schnackenburg,
Civil-Ingenieur u. Patentanwalt.
Breslau, Kupferschmiedestrasse 44.

Heute Schluss.

Gemäldeausstellung
Zwingerplatz 2.
Graef's Märchen
Graef's Antwort auf seinen **Process.**
Die verfolgte Phantasie u. s. w. [6816]
Geöffnet von 9—9 Uhr Abends.
Entrée 50 Pf.
(2 Mal gültig.)



Passagierschifffahrt im Breslauer Unterwasser,
nach **Pöpelwitz, Oswitz, Schwedenschanze** und **Masselwitz.**
Sonntag, den 9., und Montag, den 10. Juni 1889.

Pfingsten.

1) **Vormittags** 6 Uhr (mit Musikbegleitung), 7, 8, 9, 10 und 11 Uhr:
Frühfahrten.
Concert in den Parkanlagen der **Villa Masselwitz.**
2) **Nachmittags** von 2 Uhr ab
Tourfahrten
halbstündlich nach **Pöpelwitz, Oswitz, Schwedenschanze** und **Masselwitz.**
1. **Feiertag Nachmittag** von 4 Uhr ab **Concert** in **Villa Masselwitz** vom Musikdirector **Werner.**
Die Preise der **Passepartouts** werden vom 10. Juni cr. ab wie folgt **ermäßigt:** 1 Person **15 Mk.,** 2 Personen **25 Mk.,** 3 Personen **30 Mk.,** jede weitere Person **10 Mk.** Kinder à **5 Mk.** [2978]
Die Direction.

Geldschränke,
gut gearbeitet u. sauber, mit Panzer, billig zu verkaufen **Neumarkt 19.**

Achenseebahn in Tirol.

Hochinteressante, neuerbaute Zahnradbahn zum **Achensee.** Anschluß an alle Tageszüge der Hauptbahnen in Station Jenbach, sowie an die **Rundfahrten der Achensee-Dampfschiffe.**

Betriebseröffnung am 8. Juni.

Vom Achensee in einer Stunde, von Jenbach in 20 Minuten, ist die Stadt Brixlegg zu erreichen, woselbst vom 2. Juni bis 1. September, nach langjähriger Unterbrechung, die

hochberühmten Tiroler Passionsspiele

nach Art der Oberammergauer in vorzüglicher Ausstattung zur Ausführung gelangen. [2969]
Die Direction.

Reise-Bücher,
Reise-Karten, Kursbücher
in bester Auswahl.
Depot der Generalstabskarten und Messtischblätter.
H. Scholtz,
Buchhandlung in Breslau,
Stadttheater.

Perlkragen.
Einen großen Posten in verschiedenen **Dessins,** Stück von **3 Mark** an, nur bei [8499]
C. Friedmann,
Goldene Radegasse 6.

Wie neu! 3595
werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi,** Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke.

Kronleuchter,
Lampen u. s. w. werden wie neu aufbroncirt, vergold. und versilbert, Reparaturen billigst. [8451]
F. Winkler, Weidenstraße 3.

Neue u. gebrauchte **Kronleuchter** in grosser Auswahl **Alte Graupenstrasse 2 u. 3,** Laden rechts. [8265

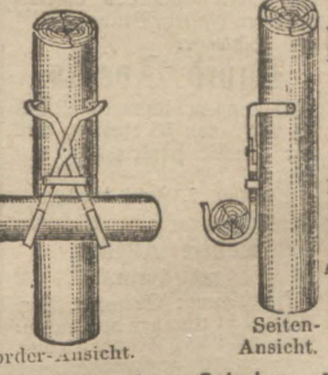
Spazierstöcke,
die neuesten franz. u. engl. Muster sind soeben eingetroffen.
Meerschaum- und Bernsteinwaaren
in anerkannt bester Qualität und größter Auswahl, sowie alle Drechslerwaaren empfiehlt zu billigstem Preise [8316]
Die Kunstdrechslerei E. Escher,
Nachfolger **Max Schubert,**
Ohlauerstr. 1, Kornecke, früher Schweidnitzerstr. 1.

Elektrische Beleuchtung.
Bogenlicht. Glühlicht.



Glühlampen, Fassungen, Umschalter, Sicherheitsschalter, Leitungsdrähte, Kronleuchter u. Glaskörper für elektr. Licht.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft
Berlin, früher **Deutsche Edison-Gesellschaft,**
Breslau, Königsstraße 4. [8502]



Vorder-Ansicht. Seiten-Ansicht.

Rathenower
Patentirte Gerüsthalter
Wichtige Neuheit für alle Bauherren.

Besondere Vorzüge sind:
I. **absolute Sicherheit,**
II. leichte u. bequeme Anwendbarkeit,
III. Zeit- u. Arbeiter-Ersparniss beim Auf- u. Abrüsten,
IV. jahrelange Brauchbarkeit, infolge dessen billiger als Stricke etc.

Allein-Verkauf in **Breslau** bei
Ernst Elflein,
Telegraphenbau-Anstalt,
Gneisenauplatz 1.
Haustelegraphen-, Telephon-, Mikrophon- und Blitzableiter-Anlagen sachgemäss, sorgfältig und billig unter Garantie. [2887]

Für die Reise-Saison!

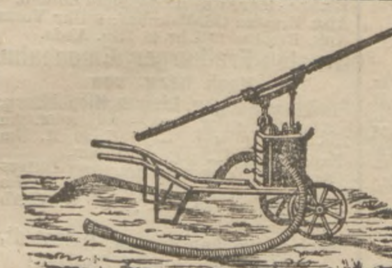
Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschienen

Liebenow, W., Vorsteher des kartographischen Bureaus im Minist. f. öff. Arb., **Neue Specialkarte der Grafschaft Glatz** nebst angrenzenden Theilen von Schlesien, Böhmen und Mähren, im Maassstabe von 1 : 150 000. 2. Aufl. 2 M.
Dieselbe aufgezogen und in englisch Leinen gebunden. 3 M.
Derselbe, **Specialkarte vom Riesengebirge,** im Maassstabe von 1 : 150 000. 9. revidirte Auflage. 1,50 M.
Derselbe, **Specialkarte der Schlesischen Sudeten. 2 Blatt.** Maassstab 1 : 150 000. Aufgezogen in elegantem Pappcarton. 6 M.
Derselbe, **Generalkarte von Schlesien,** im Maassstabe von 1 : 400 000 in 2 Blatt, nebst Specialkarte vom Riesengebirge im Maassstabe von 1 : 150 000 und vom oberschlesischen Bergwerks- und Hüttenrevier im Maassstabe von 1 : 100 000, sowie einem Plane der Umgegend von Breslau im Maassstabe von 1 : 50 000. Imperial-Format. 8. Auflage. Mit colorirten Grenzen. 5,40 M.
Dieselbe auf Leinwand gezogen und in engl. Leinencart. 7,60 M.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Blitzableiter,
complet, wie einzelne Theile,
als **Kupferseil, Kupferdraht, Seilstützen, Auffange-Spitzen u. Stangen,** sämmtlich nach **Vorschrift hoher Behörden.** Alle Artikel für
Telegraphen- und Telephon-
Anlagen empfiehlt billigst und in großer Auswahl [6562]
Julius Sckeyde,
Breslau, Ohlauerstraße Nr. 21,
ältestes Special- und Fabrikations-Geschäft für Blitzableiter, Telegraphen- u. Telephon-Anlagen.



F. J. Stumpf,
Maschinenfabrik,
Metall- und Eisengiesserei.

Specialität: Feuerspritzen, Pumpwerke, Latrinen-Abfuhrapparate, Wasserleitungs-, Heizungs- und Beleuchtungs-Anlagen.

Verhindert, in diesem Jahre den Breslauer Maschinenmarkt zu besuchen, bitte ich meine geehrten Kunden um ihren Besuch in meiner Fabrik [6459]

Breslau, Kaiser Wilhelmstraße Nr. 8,

woselbst ich ein complettes Lager zur Ansicht bereit halte und sowohl Feuerspritzen, als auch Latrinen-Abfuhrapparate in Thätigkeit zeigen kann.

Billiger als jede Concurrenz bei garantirt guter Arbeit.

Stellbare **zum Schutze gegen die Sonne.** **Jalousien.** Verleimte **für Ladenthüren und Schaufenster.**

Das Anbringen d. Jalous. wird auf Wunsch durch uns. Bresl. Monteur besorgt. [0153]
Zum Selbstrepariren empf. sämmtl. erf. Materialien nebst Anleitung dazu. — Vertreter gesucht.

Jalousie-Fabrik v. Jul. Bonnet & Co., Berlin N., Kastanien-Allee 84.

Reelle Heirathspartien

in jüd. Familien vermittelt streng discret **Hugo Friedländer, Schmiedebrücke 55, I.** Sprechst. v. 12—1 Uhr außer Sonntags. Für 2 Rechtsanwälte u. 1 Arzt in der Prov. erbitte mir Offert. mit 60- -75 000 M.

Heiraths-Offerte.

Ein Gymnasiallehrer am königl. Gymnas., akad. gebildet, kath., fünf Jahre im Amt, wünscht sich zu verheirathen. [8505]

Eltern oder Vormünder gebildeter häuslicher Damen, im Alter bis 24 Jahr, mit 50- —60 000 Mk., belieben Offerten unter H. F. 27 in der Exped. der Breslauer Zeitung abzugeben. Strengste Discretion wird zugesichert.

Fortsetzung der Auction

der **H. Buttler'schen**

landwirthschaftlichen Maschinen

Matthiasstr. 16, hinten im Hofe, **heute Sonnabend, den 8. Juni,** Vormittag 10 Uhr. [8511]

G. Hausfelder,
Königl. Auct.-Commissarius.



1889er Natürliche 1889er
Tafel- und Erfrischungswässer:
Biliner, Giesshübler u. Teplitzer Sauerbrunnen, Apollinaris, Selters u. Harzer.

Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten [6753]

natürliche medicin. Brunnen.

Mein Lager wird fortgesetzt mit frischesten Füllungen durch directe Abladungen der Quellen ergänzt und erledige ich alle eingehenden Aufträge prompt und zuverlässig.

Oscar Giesser, Breslau, Junkernstrasse 33.
General-Agentur und Haupt-Niederlage natürl. Mineralbrunnen und Quell-Producte.

180 Kisten Rheinisch. Champagner.

„Silber" per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18,
„Gold" „ „ „ 12 „ „ „ 22

frachtfrei ab Breslau gegen Baarzahlung oder Nachnahme, auch einzelne Kisten und Probeflaschen abzugeben bei **Hübner & Kretschmer,** Spediteure, Breslau. [6708]

Zu Geleiszwecken geeignete **alte Eisenbahnschienen**

offeriren billigst [8106]

Schweitzer & Oppler,
Eisen- und Metallhandlung.
Breslau, Freiburger Bahnhof, Am Petroleum-Speicher.

Ganz leichte Garten-, Comptoir- u. Hausröcke, ebenso Staubmäntel u. Havelocks. Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstr. 8.

Herren- und Damen-Pelz-Gegenstände,

wie auch Wollsachen (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum Aufbewahren **unter Garantie** gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütigung angenommen. [034]

Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen, **Reparaturen und Modernisirungen** aller Pelz-Gegenstände rechtzeitig aufzugeben. Die Conservirungs-Gegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.

M. Boden, Kürschnermeister.
Nur Ring Nr. 38, Nur Ring Nr. 38.

Breslauer Asphalt-Comptoir
R. Stiller,
Breslau, Albrechtsstraße Nr. 35/36,
im Hause des Schlesischen Bankvereins.
Fabrik u. Lager: **Verlängerte Sternstraße Nr. 74, 75, 76.**

Ausführung von:

Asphaltarbeiten aller Art;
Dacharbeiten, in Dachpappe und Holzcement, sowie **imprägnirter Dachleinwand (Jute);**
Holzstab-Fußboden, in Asphalt verlegt, besonders geeignet für Räumlichkeiten in feuchter Lage, zur Verhütung von Schwammbildung;
Holzpflaster (□ Klötze), in Asphaltmasse verlegt, für Durchfahrten, Stallungen, Straßen, Gänge 2c.

Lager und Verkauf von

Asphalt- u. Dachdeck-Materialien;
Portland-Cement, aus den besten Fabriken;
Mettlacher Mosaik, Trottoir- u. Pflaster-Platten;
Vertreter der **Mosaik-Fabrik** von **Villeroy & Boch** in **Mettlach** für die Provinz Schlesien.
Glasirte Wandplatten, für Läden, Küchen, Hausflure 2c., aus den verschiedenen Fabriken von **Villeroy & Boch** in **Mettlach** und **Dresden;**
Trottoir- u. Mosaikplatten aus der **Mosaik-Fabrik** in **Deutsch-Lissa** bei **Breslau, General-Vertretung für Schlesien und Posen;**
Saargemünder Platten, zu allen Arten von Fußböden-Belägen;
Glasirte Thonröhren, Vertretung der **Deutschen Thonröhren- u. Chamotte-Fabrik in Münsterberg i/Schl.;**
Wasserleitungs-Gegenstände in Steingut (Fayence) u. in glasirter Thonmasse;
Pferdekrippen u. Kuhtröge aus glasirter Thonmasse;
Bau-Ornamente, Traillen, Vasen, Figuren 2c.

Auf dem Breslauer Maschinenmarkt vertreten. [6611]

Bewährtestes Mittel gegen **Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgische Schmerzen, Rheumatismen, Keuchhusten u. A.**
Dosis nach ärztlicher Verordnung.
(Für Erwachsene in der Regel 1—2 Gramm.)

ist **Dr. Knorr's Antipyrin**

Zu haben in allen Apotheken; man verlange ausdrücklich „Dr. Knorr's Antipyrin." Jede Original-Büchse trägt den Namenszug des Erfinders „Dr. Knorr" in rothem Druck. [0219]

Königliches Soolbad Koesen in Thüringen.
Saison vom 1. Mai bis Ende September.

Altrenommirtes Soolbad mit vorzüglichen Einrichtungen: elegante Badeanstalten, neu erbaute Inhalatorien, neue Trinkhalle, elektrische Beleuchtung etc. [035]

Ausführliche Prospecte durch **die Königliche Bade-Direction.**

Ostseebad Sassnitz auf der Insel Rügen.

Täglich bequeme Dampfschiffs - Verbindung mit Stettin, Swinemünde, Greifswald, Lauterbach resp. Putbus a. R. Viermal täglich Bahnverbindung: Stralsund—Bergen a. R. Ausreichende u. comfortable Hôtel- und Privatwohnungen. Sehr angenehme und geschützte Strandpromenade in stundenweiter Ausdehnung. Bequeme Bade-Einrichtungen. Neben warmen Seebädern auch alle anderen sog. medicin. Bäder. Elektrische und Massagecuren. Post, Telegraph, Apotheke. Badearzt **Dr. Fickel.** Beginn der Curzeit Anfang Juni. Weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst

[035] **Die Badeverwaltung.**

Jacobi's Touristen-Pflaster (Salicyl-Kautschukheftpflaster)

Neu! Pflaster. gegen Hühneraugen, harte Haut.
In Rollen à 75 Pf. **Erfolg garantirt.**
Alleiniges Depot: „Adler-Apotheke", Ring.
Man verlange **Jacobi's Touristen-Pflaster.**

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli 1889 fälligen Zinsen von **Berliner Stadt-Obligationen und Anleihescheinen** werden vom 15. Juni d. J. ab von dem Bankhause **Jacob Landau** in **Breslau** gezahlt.

Berlin, 4. Juni 1889. [6818]

Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.
gez. **Duncker.**

Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank.
Status am 31. Mai 1889.

Activa.		ℳ ₰
Kassen- und Wechselbestände		2 507 465. 87.
Effecten nach § 40 des Statuts		2 227 126. 04.
Anlagen des Reservefonds		1 201 050. —.
Unkündbare Hypothekenforderungen		57 660 595. 15.
Darlehne an Communen und Corporationen		1 174 400. —.
Lombard-Darlehne		1 085 592. 10.
Bankgebäude 1. Herrenstraße 26*)	ℳ 247 000. —.	
2. Schloßstraße 2 / Schloßohle 13	„ 178 922. 89.	425 922. 89.
Pfandbriefzinsen		178 860. 43.
Guthaben bei Banken und Bankhäusern		2 031 661. 02.
Verschiedene Activa		267 098. 62.
		ℳ 68 759 772. 12.
Passiva.		ℳ ₰
Actien-Capital		7 500 000. —.
Unkündbare Pfandbriefe im Umlauf		56 668 950. —.
Schlesische Communal-Obligationen im Umlauf		988 000. —.
Unerhobene Valuta gelooster Pfandbriefe		320 520. —.
Einzulösende Coupons und Dividendenscheine		144 615. 54.
Reservefonds		1 217 172. 38.
Hypotheken-Amortisationsfonds		781 939. 40.
Creditoren im Conto-Corrent		84 668. 81.
Hypothekenzinsen und Verwaltungs-Einnahmen		750 215. 31.
Verschiedene Passiva		303 690. 68.
		ℳ 68 759 772. 12.

[6833]

Breslau, den 5. Juni 1889.

Der Vorstand.

*) Das bisherige Bankgebäude ist verkauft; Uebergabe erfolgt erst nach Fertigstellung des neuen.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe deutsche Postdampfschiffahrt

von **Hamburg** nach **Newyork**
jeden **Mittwoch und Sonntag,**
von **Hâvre** nach **Newyork**
jeden **Dienstag,**
von **Stettin** nach **Newyork**
alle 14 Tage,
von **Hamburg** nach **Westindien**
monatlich 4 mal,
von **Hamburg** nach **Mexico**
monatlich 1 mal.

Nr. 692 [4537]

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilt: **Jul. Sachs,** Breslau, Graupenstr. 9; **Wilh. Mahler, Berlin N.,** Invalidenstr. 121; **Moritz Schaps jun., Kempen.**

Brennerei-Berufsgenossenschaft,
Section VI (Provinz Schlesien).

Die diesjährige statutenmäßige Sections-Versammlung findet am

Mittwoch, den 19. Juni 1889,
Vormittags 11 Uhr,
im Hôtel de Silésie in Breslau, Bischof-Straße Nr. 5,

statt, zu welcher die Herren Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergebenst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1) Vorlage der geprüften Jahresrechnung **pro 1888 und** Dechargirung derselben.
2) Feststellung des Etats pro 1889.
3) Geschäftsbericht pro 1888. [6805]
4) Neuwahl von 5 Delegirten und 5 Ersatzmännern.
5) „ „ 2 Vorstandsmitgliedern und 2 Ersatzmännern.
6) „ eines Beisitzenden zum Schiedsgericht und dessen beiden Ersatzmännern.
7) Wahl des Rechnungs-Ausschusses pro 1889.
8) Berathung etwaiger Anträge aus der Versammlung.

Glogau, Vorstadt, den 3. Juni 1889.

Der Sections-Vorsitzende
Th. Blumenthal.

Motten, Schwaben, Wanzen, Fliegen, Flöhe
vertilgt radical nur das **echte Tineol** (in bekannter Güte) von **E. Stoermer's Nachf. F. Hoffschildt,** Ohlauerstr. 24/25. **Allein. Fabrik.**

Am **Donnerstag,** den 13. d. M., **Vormittags 11 Uhr,** werde ich für Rechnung der Concursmasse **der offenen Handelsgesellschaft Ludwig-Joseph's Hütte** auf deren Fabrikplatze

ca. 1000 Ctr. verschiedene Gußwaaren,

als Pflugtheile, Plättbolzen, Schmiedeformen, geb. Wagenbuchsen, unbeschlagene hermet. Thüren, Maschinentheile, bestehend aus Schwung- u. Zahnrädern 2c. für Göpel-, Wurf- und Siedemaschinen, ferner emaill. Wannen, Tiegel, rohe u. emaill. Töpfe

öffentlich an den Meistbietenden unter Vorbehalt des Zuschlages verkaufen. [2976]

Gleiwitz, 6. Juni 1889.

Hermann Fröhlich,
Concursverwalter.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist heut unter Nr. 45 die von dem Kaufmann [6812]

Heinrich Kebelmann

in Beuthen a. O. für die Firma **Heinrich Kebelmann** in Beuthen a. O., Nr. 339 des hiesigen Firmen-Registers, seiner Ehefrau **Marie Kebelmann,** geb. **Jürs,** ertheilte Procura zufolge der Anmeldung vom 31. Mai cr. eingetragen worden.

Freystadt i. Schl., den 3. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 339 die Firma

Heinrich Kebelmann

zu Beuthen a. O. und als deren Inhaber der Kaufmann **Heinrich Kebelmann** in Beuthen a. O. heut eingetragen worden. [6813]

Freystadt i. Schl., den 3. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die **2. ordentliche Lehrerstelle** hiesigen Realgymnasiums ist baldigst zu besetzen. Verlangt wird die Facultas in Geschichte und Geographie für alle Klassen, in Latein oder Französisch und Deutsch für mittlere Klassen. Gehalt 3000 Mark. Wohnungsgeldzuschuß wird nicht gewährt. Bewerber wollen bis spätestens zum 1. Juli d. J. ihre Papiere an uns einsenden. [2975]

Grünberg, den 6. Juni 1889.

Der Magistrat.
Dr. Fluthgraf.

Bekanntmachung.

Die **Verlegung** eines Thonrohrcanals in der Ludwigstraße hierselbst soll einschließlich der Materiallieferung an einen Unternehmer vergeben werden. Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Angebote werden **bis zum 19. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,** in unserem Bureau VII, Elisabetstraße Nr. 10, 2 Treppen, Zimmer 38, angenommen und in diesem Termine in Gegenwart der erschienenen Betheiligten geöffnet.

Der Kostenanschlag und die Bedingungen liegen in dem bezeichneten Bureau zur Einsicht aus. [6819]

Breslau, den 6. Juni 1889.

Der Magistrat
hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

Das Freirichtergut **Königshain,** 3/4 Stunden von Glatz, mit z. Z. 298 Morgen Acker, Wiese u. **Weide** wird Dinstag, den 18. Juni cr., früh 10½ Uhr, vom 1. Juli cr. **ab auf** 12 Jahre in Zimmer 18 des Armenhauses **verpachtet.** [6638]

Bewerber haben ihre landwirthschaftliche Befähigung, sowie 20 000 Mark verfügbares Vermögen nachzuweisen.

Pachtbedingungen liegen im Magistratsbureau aus und zum Bezug gegen 1,50 M. Schreibgebühr.

Glatz, den 2. Juni 1889.

Der Magistrat.

Altes Gußbrucheisen
kaufen wir jeden Posten gegen Casse. [8431]
Schweitzer & Oppler,
Eisen- und Metallhandlung,
Breslau, Freiburger Bahnhof, am Petroleum-Speicher.

GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse BERLIN,
Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen
empfiehlt für die empfindlichste und zarteste Haut den Gebrauch der rühmlichst bekannten
LOHSE's Lilienmilch-Seife à St. 75 Pf.
Beim Ankauf obigen Fabrikates bitte auf den in rother Schrift auf dem Etikett befindlichen Namenszug des Erfinders und Fabrikanten „Lohse" zu achten. [0151]
Zu haben in allen guten Parfümerien und Droguerien etc.

Sämmtliche Parfümerien und Seifen
von **Gustav Lohse, Berlin,** empfiehlt billigst
Umbach & Kahl, Taschenstr. 21. [034]



Alter Viehkrug, Schwertstraße 7, Breslau.
Am 1. Juni c. wird unser diesjähriger Transport [6398]
ganz vorzüglicher 1- u. 2jähriger Bullen
von der Ostfriesischen, Oldenburger, Holländer und Holsteiner Race in obigem Gasthofe eintreffen; dieselben sind mit Abkunfts- und Körungs-Scheinen versehen, dürfen daher mit Recht zum Ankauf zu Zuchtzwecken empfohlen werden.
Gleichzeitig nehmen wir daselbst, auch im Gasthofe **„zum weißen Roß"**, Aufträge für spätere Lieferungen auf alle Gattungen der obigen Racen entgegen und berechnen bei reeller Bedienung zeitgemäße Preise.
Leer in Ostfriesland.
K. C. Rüst Söhne.

Theilhaber
od. solche, die es werden wollen, können sich vor Verlusten u. vielen Unannehmlichkeiten bewahren, (Vorsichtsmassregeln bei Eingehung) wenn sie besitzen: Paul, Rechte u. Pflichten der Theilhaber v. Fabrik- u. Handelsgesellschaften aller Art. Fco. gegen 1 M. 60 Pf. (geb. 2 M.) von Gustav Weigels Buchhandlung, Leipzig.

Capitalisten, Kassen Nachweis von Hypotheken **kostenfrei durch** Buchhändler **Max Cohn** in **Liegnitz.**

!!Betheiligung!!
Ich wünsche mich bei einem nachweislich lucrativen **Fabrikgeschäfte** oder sonstigem rentablen Geschäfte, gleichviel welcher Branche, mit **größerem Capital** zu **betheiligen;** feinste Referenzen stehen mir zur Seite; reelle, renommirte Anträge finden Berücksichtigung. Discretion selbstredend.
Offerten unter C. C. 30 an die Exped. der Bresl. Ztg. [8512]

Nur für Potsdam u. Umg. empf. sich als **streng reeller Vermittler** für Häuser, Waaren, Effecten, Steine, Getreide &c., auch erth. jede Auskunft gegen mäßige Vergüt. **Freund, Potsdam,** Waisenstr. 18. Teleph. 38.

Vertretungen gesucht!
Ein tüchtiger, selbstständiger junger Kaufmann in Trautenau (Böhmen), redegewandt u. repräsentationsfähig, sucht für **Trautenau u. Umgebung** Vertretungen leistungsfähiger Firmen diverser Branchen gegen Provision. Suchender ist seit mehreren Jahren am Platze, in Trautenau u. Umgebung gut bekannt. Gefl. Anträge unter Chiffre **U. H. 617 an Rudolf Mosse, Prag.** [2972]

Eine Brennholz-Engros-Firma, seit Jahren in Wien und Umgebung bei der Kundschaft gut eingeführt, sucht die [2971]
Vertretung
einer größeren preußischen Kohlenfirma oder Grube. Anträge sub **M. 1352** befördert **Rudolf Mosse, Wien.**

Flachs-Vertretung gesucht!
Ein tüchtiger, selbstständiger junger Kaufmann in Trautenau in Böhmen, redegewandt u. repräsentationsfähig, **sucht** für Böhmen, Mähren, Oesterr.- und Preuß.-Schlesien und Sachsen die Vertretung eines leistungsfähigen Flachshauses in geweichten u. Slanetzflächsen gegen Provision. Suchender ist seit mehreren Jahren am Platze, in der Flachsbranche bewandert und mit den Spinnern bekannt, da dieselben persönlich besucht. Gef. Anträge sub **U. J. 618** an **Rudolf Mosse, Prag.**

Brauerei-Verkauf.
Wegen andauernder Krankheit des Besitzers ist in einem, an frequenter Wasserstraße und Eisenbahn gelegenem Garnisonsort, mit höherer Schule, eine **altrenommirte Brauerei** mit **Destillation sofort zu verkaufen.** Productionsfähigkeit 8 bis 10,000 Hectl., eigene Mälzerei, bedeutende Kellereien und großer Eiskeller vorhanden. Anfragen sind unter A. B. 2 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg,** zu richten. [2878]

Günstiger Realitäten-Verkauf im Kurorte **Johannisbad.** Näheres **beim** Eigenthümer **Johann Veit,** Müller. [8486]

Zu kaufen gesucht ein Haus in der Nähe des Ringes oder Blücherplatzes. Dasselbe muß große geräumige Keller, sowie große Lagerräume und Hof haben. [8471]
Gefl. Offerten an den Selbstkäufer unter A. B. 22 Exped. der Breslauer Zeitung erbeten.

Gasthof-Verkauf.
Wegen Todesfall des Besitzers soll der **Decker'sche** Gasthof zu Nittritz, Kreis Grünberg, an 2 Chausseen gelegen und Bahnstation, mit 108 Morgen gut gebautem Lande mit lebendem und todtem Inventarium **baldigst** aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der Auctions-Commissarius **Robert Kühn** in Grünberg, Schl.
Die Erben.

Ein Gasthof, neu, massiv gebaut, nebst schönem großen Obst-, Gemüse- und Gesellschafts-Garten mit Kegelbahn, ist unter günstigen Bedingungen umzugshalber bald zu **verkaufen** und erfahren Selbstkäufer Näheres unter Chiffre D. W. 28 Exped. der Bresl. Ztg. [8498]

Ein Mühlengrundst. m. Bäckerei, 17 Morgen Land, ist mit sämmtlicher Ernte bei 1000 Thaler Anzahlung **zu verkaufen.** Näheres ertheilt **J. Walter, Mönchmotschelnitz,** Kreis Wohlau.

Lebende
Forellen,
Aale,
Hummern,
frische
Seezungen,
Zander,
Steinbutt,
Hecht,
Silberlachs,
täglich
frische Wald- und Garten-
Erdbeeren,
Gänse, Enten, Hühner, Spargel, Blumenkohl, getr. Morcheln
empfiehlt [8501]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21.
Filiale: **Neue Schweidnitzerstr. 12.**

6808 **Kirschsaft!**
Eine **Fruchtsaftfabrik** in **kirschenreicher** Gegend wünscht in diesem Jahre für ein größeres Haus provisionsweise oder auf gemeinschaftliche Rechnung **Kirschsaft zu pressen.** Offerten unter E. F. 144 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Himbeersyrup
in schönster Qualität p. Fl. 1½ und 1 Mark empfiehlt [6610]
H. Aufrichtig junior,
Reuschestraße Nr. 42.

Weizenmalz
zu kaufen gesucht. Offerten unter K. T. 4181 durch **Rudolf Mosse, Dresden.** [2955]

Ein junger Mann,
mit der Galanterie-, Glas-, Porzellan- u. Spielw.-Branche vertraut, 7 Jahre in der Branche und 6 Jahre auf einer Stelle, sucht per 1. Juli feste Stellung. Gefl. Offerten unter **M. W. 26** an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [8497]

Die rühml. bek. **Olmützer Quargel** (Käsel) liefert p. Schock Nr. 2 70, 3 110, 5 150 Pf. **Leo Ruppert, Olmütz,** Mähren. Versandt gegen Nachn. u. genaue Adr., Packg. u. Kistel gratis.



Zur Reise,
für den Aufenthalt in Bädern, Sommerfrischen etc. empfehlen vorzügliche
Chocolade u. Cacao,
sowie
Cacaopulver
von Ph. Suchard, Menier, Springli, Th. Hildebrand, Johann Hoff, van Houten, Blooker, Gaedke etc.,
deutsche u. echt englische Biscuits
in Dosen von 1 bis 6 Pfund,
WienerPatience-Gebäck,
Wiener und englische Waffeln,
Potsdamer Zwieback,
Potsdamer
Thee- u. Salz-Stangen,
Hildebrand's Kaffee-Brot,
Brauselimonade-Bonbons,
zum sofortigen Gebrauch fertiges
Kaltschale-Pulver,
alle echten
Liqueure
und feinste französische
Cognacs
in 1/1 und 1/2 Original-Flaschen, sowie in
Touristenflaschen,
mit und ohne Trinkglas,
M. 0,80, M. 1,25, M. 1,50 pr. Flasche,
echt engl., franz. und deutsche
Marmeladen,
Gelées, Fruchtsäfte,
sämmtliche
Südfrüchte
und
Delicatessen
vorzüglichster Qualität.
Erich & Carl Schneider,
Schweidnitzerstr. 13—15,
Erich Schneider
in Liegnitz, [6829]
Hoflieferanten.

Epilepsie
(Fallsucht, fallende Krämpfe).
Das wirksamste bis jetzt bekannte Mittel gegen obige Krankheit ist **Bromkalium in chemisch reinster Beschaffenheit.** Als Lieferant für die **hiesige epileptische Anstalt,** die größte Deutschlands, versende ich obiges Mittel auch auswärts. [0218]
Wenig Bemittelte zahlen sehr geringe Preise. Man wende sich an die **Apotheke zum rothen Kreuz in Gadderbaum-Bielefeld.**
A. Leggemann.

Damen finden liebev. Aufnahme, streng discr., bei verw. Fr. **Richter,** Hebamme, Brüderstr. 2 f, I.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine Verkäuferin für Seidenband u. Weißwaaren, Schirme &c., m. gut. Zeugn. empf. Fr. **Kammler, Münzstr. 6a.

Gesucht zum 1. Juli für den hiesigen Schloßhaushalt ein gewandtes **Stubenmädchen,** welches im Serviren, Plätten, Handarbeit und Aufräumen der Zimmer geübt ist. Nur gute Zeugnisse werden berücksichtigt und sind mit Gehaltsansprüchen und Photographie zu senden an Frau Rittergutsbesitzer **Güllich, Saxtorf** pr. **Kiel.**

Tücht. Köch., Mädch. f. All. empf. sof. u. **2. Juli Breit, Taschenstr. 31.**

Eine Kinderfrau m. vorzügl. Att. empf. Seifengeschäft **Kätzel-Ohle 17.**

Kinderschleußerinnen empfiehlt **Bachur, Reuschestraße 41.**

Einen jüngeren zuverlässigen
Commis
aus der **Bier-, Specerei- oder Spirituosenbranche** suche für kleine Comptoirarbeiten und Expedition für sofort oder 1. Juli cr. [2974]
Ausführl. Offerten mit abschriftl. Zeugn. ohne Marken an das **Glatzer Brauhaus, Glatz.**

Für ein größeres industrielles Etablissement in Oberschlesien wird zu möglichst baldigem Antritt ein mit der doppelten Buchführung u. Correspondence vollständig vertrauter
zweiter Buchhalter
gesucht. [6811]
Bewerbungen, welchen Lebenslauf und Zeugnißabschriften beizufügen sind, werden unt. Chiff. **C. C. 145** an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Gesucht
1 gewandter routinirter
Verkäufer
und eine tüchtige selbstständige
Verkäuferin
für **Modewaaren u. Confection** per sofort oder 1. Juli. [6801]
S. Ritter, Oels i. Schles.

Für mein **Modewaaren-, Herren- und Damen-Confections-Geschäft** suche ich per 1. Juli cr. einen tüchtigen jungen Mann als
Verkäufer.
Derselbe kann erst vor Kurzem seine Lehrzeit beendet haben.
Bewerbungen bitte Gehaltsansprüche beizufügen. [6679]
Steinau a. Oder.
M. Liegner jr.

---

1 tücht. Verkäufer,
1 Volontair,
1 Lehrling, mos. Confess.,
suche für mein **Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft** zum sofortigen Antritt, event. 1. Juli cr.
J. Tworoger, Beuthen OS.

Ein prakt. Destillateur sucht per 1. Juli oder später **Stellung.** Gefl. Offerten unter W. T. 18 an die Exped. der Bresl. Ztg. [8457]

Ein j. Mann, Mitte 20er, tücht. Müller, der einf. u. dopp. Buchführung &c. mächtig, f. bei besch. Ansprüchen per 1. Juli od. spät. Stell. im Comptoir oder Lager einer m. Handelsmühle oder Getreidegeschäft. Offerten erbeten an **B. Ludwig,** Dampfmühle, **Beeskow** a. Spree.

Ein junger Mann mit Fachkenntnissen, mit der doppelten Buchführung u. Correspondence vollkommen vertraut, **wird** von mir per 1. Juli a. c. zu engagiren **gesucht.** Offerten mit Zeugnißabschriften ohne Beifügung von Freimarken erbittet
Alexander Laband,
[8509] **Holzgeschäft,**
Neue Taschenstraße 6.

Für mein Colonial-, Herren-Confection- und Manufacturwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt oder per 1. Juli d. J. einen **Volontair** oder **jüngeren Commis.** Derselbe muß mit der polnischen Sprache gut vertraut sein. [6769]
Kattowitz.
Max Goldmann.

Für mein Mode-, Tuch- u. Confections-Geschäft suche ich zum baldigen Antritt einen **Volontair** und einen **Lehrling** unter günstigen Bedingungen. [6815]
Louis Levy, Festenberg.

Die Stelle eines [6809]
Lehrlings
ist auf meinem Comptoir sofort zu besetzen. Selbstgeschriebene Offerten — Schulzeugnisse abschriftlich an **F. Wiesenthal,** Sagan, Bankgeschäft u. Königliche Lotterie-Einnahme.

6814 **Ein Lehrling**
oder junger Commis wird per 1sten Juli c. für ein Colonialwaaren-Geschäft gesucht. Offerten unter **J. R. 203 „Invalidendank", Dresden.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Ketzerberg 32,
(jetzt Poststraße 4),
dicht an der Ohlauerstr., im 2. Stock eine eleg. Eckwohnung für 250 Thlr. per 1. Juli zu verm. [6653]

Blücherplatz 4
ist die ganze **erste** und halbe **dritte** Etage zu vermiethen. [8508]

Ein Laden
Altbüßerstraße 8/9 (vis-à-vis der Magdalenen-Kirche) ist zu verm. Näheres das. im Hofe 1 Tr.

Eisenbahn-Course
vom 1. Juni 1889 ab.
Eisenbahn-Personenzüge.

Kgl. Niederschles.-Märkische Eisenbahn.

Nach bezw. von Berlin, Hamburg, Bremen:
Abg. 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 30 M. Vm. (Expressz. v. Oberschl. B.). — 12 U. 35 M. Nm. (nur nach Sommerfeld). — 3 U. (Schnellz. v. Oberschl. B.). — 5 U. 45 M. Ab. (Orient-Courierzug nur Sonntags). — 6 U. 20 M. Ab. (nur bis Kohlfurt). — 10 U. 45 M. Ab. (Courierz. v. Oberschl. B.). — 11 U. Ab. (v. Oberschl. B.).
Ank. 6 U. 22 M. Vm. (Courierz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 25 M. Vm. (nur von Kohlfurt). — 3 U. 56 M. Nm. (Expressz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. B.). — 8 U. 5 M. Ab. (nur von Kohlfurt). — 10 U. 42 M. Ab. (Schnellz. Oberschl. B.). — 11 U. 17 M. Ab. (Orient-Courierzug nur Mittwochs).

Nach bezw. von Görlitz, Dresden, Hof:
Abg. 6 U. 30 M. Vm. — 10 U. 30 M. Vm. (Expressz. v. Oberschl. B.). — 3 U. Nm. (Schnellzug v. Oberschles. B. nur bis Dresden). — 6 U. 20 M. Ab. (nur bis Löbau). — 10 U. 45 M. Ab. (Courierz. v. Oberschl. B.). — 11 U. Ab. (v. Oberschl. B.).
Ank. 6 U. 22 M. Vm. (Courierz., Oberschl. B.). — 7 U. 30 M. Vm. — 3 U. 56 M. Nm. (Expresszug, Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. Nm. (Oberschl. B.). — 8 U. 5 M. Ab. — 10 U. 42 M. Ab. (Schnellz., Oberschl. B., nur von Reichenbach).

Nach bezw. von Leipzig, Frankfurt a. M.:
Abg. 6 U. 30 M. (nur bis Leipzig). — 10 U. 30 M. Vm. (Expressz. v. Oberschl. B. über Kohlfurt-Sorau). — 10 U. 45 M. Ab. (Courierz. v. Oberschl. B. über Görlitz). — 11 U. Ab. (v. Oberschl. B. über Görlitz).
Ank. 6 U. 22 M. Vm. (Courierz., Oberschl. B. über Görlitz). — 7 U. 30 M. Vorm. — 3 U. 56 M. Nm. (Expressz., Oberschl. B.). — 5 U. 20 M. (Oberschl. B. über Görlitz). — 8 U. 5 M. Ab. — 10 U. 42 M. Ab. (Schnellz., Oberschl. B. über Sohrau).
Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Lissa. — Abg. Niederschl.-Märk. Bahnhof 3 Uhr 15 Min. Nachm.

Oberschlesische Eisenbahn.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:
Abg. 5 U. 45 M. fr. (nur bis Oppeln). — 6 U. 40 M. Vm. (Courierz.). — 8 U. 55 M. Vm. — 12 U. 15 M. Nm. — 4 U. 10 M. Nm. (Expressz.) — 4 U. 20 M. Nm. (nur bis Ohlau). — 6 U. 30 M. Ab. — 11 U. 3 M. Ab. (nur bis Oppeln).
Ank. 6 U. 41 M. Vm. (nur von Ohlau). — 8 U. 30 M. Vm. (nur von Oppeln). — 10 U. Vm. (Expressz.). — 2 U. Nm. (nur von Oppeln). — 2 U. 30 M. Nm. — 6 U. 5 M. Ab. — 9 U. 2 M. Ab. — 10 U. 15 M. Ab. (Courierzug).

Posen, Stargard, Stettin, Königsberg:
Abg. 6 U. 45 M. Vm. — 1 U. 13 M. Nm. — 7 U. 30 M. Ab. — 11 U. 30 M. Ab.
Ank. 5 U. 35 M. fr. — 8 U. 43 M. Vm. — 2 U. 37 M. Nm. — 8 U. 2 M. Ab.
Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Obernigk. — Abg. 2 Uhr 4 Min. Nachm. Ank. 9 Uhr 5 Min. Abds.

Breslau, Glatz, Mittelwalde:
Abg. 6 U. 44 M. Vm. — 10 U. 25 M. Vm. — 1 U. Nm. (nur bis Glatz). — 5 U. 40 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. (nur bis Münsterberg).
Ank. 7 U. 38 M. Vm. (nur von Münsterberg). — 10 U. 1 M. Vm. — 2 U. 20 M. Nm. — 6 U. 25 M. Ab. — 9 U. 50 M. Ab.
Jeden Sonntag bis auf Weiteres Extra-Personenzüge nach Mittelwalde. — Abg. 5 Uhr 49 Min. Vorm., Ank. 11 Uhr 30 Min. Nachts.

Breslau—Zobten—Ströbel:
Abg. 7 U. 25 M. Vm. — 1 U. 40 M. Nm. — 8 U. 25 M. Ab.
Ank. 8 U. 20 M. Vm. — 2 U. 32 M. Nm. — 10 U. 17 M. Ab.
Jeden Sonn u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Zobten. — Abg. Breslau OS.-Bahnhof: 6 Uhr Vorm. Ank. Breslau 10 Uhr 48 Min. Abds.

Breslau-Freiburger Eisenbahn.

Nach bezw. von Freiburg, Sorgau, Liebau, Hirschberg:
Abg. 5 U. 30 M. Vm. — 9 U. 10 M. Vm. — 1 U. 5 M. Nm. — 3 U. 20 M. Nm. (Expresszug). — 6 U. 35 M. Nm.
Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Dittersbach). — 11 U. 45 M. Vm. — 4 U. 15 M. Nm. — 9 U. 30 M. Ab. — 10 U. 33 M. Ab. (Expresszug).

Nach bezw. von Sorgau, Halbstadt, Braunau, Prag über Chotzen:
Abg. 5 U. 30 M. Vm. — 9 U. 10 M. Vm. (nur bis Chotzen). — 1 U. 5 M. Nm. — 6 U. 35 M. Ab. (nur bis Halbstadt).
Ank. 8 U. 16 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 11 U. 45 M. Vm. (nur von Halbstadt). — 4 U. 15 M. Ab. — 9 U. 30 M. Ab.
Jeden Sonn- u. Feiertag bis auf Weiteres Extra-Personenzug nach Canth, Mettkau, Freiburg, Sorgau, Salzbrunn, Friedland, Halbstadt, Weckelsdorf, Braunau. — Breslau: Abg. früh 5 Uhr 10 Min. Ank. Abds. 11 Uhr 25 Min.

Glogau, Reppen, Frankfurt a. O., Berlin, Cüstrin, Stettin:
Abg. 6 U. 10 M. Vm. — 10 U. 50 M. Vm. — 3 U. 30 M. Nm. — 9 U. Ab.
Ank. 7 U. 15 M. Vm. (nur von Wohlau). — 9 U. 53 M. Vm. — 1 U. 45 M. Nm. — 5 U. 27 M. Nm. — 11 U. 48 M. Ab.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn.

Oels, Oberschlesien, Pless, Dziedditz:
Abg. Mochbern: 6 U. 21 M. Vm. — 3 U. 55 M. Nm. — 5 U. 20 M. Nm. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 6 U. 15 M. Vm. — 8 U. 25 M. Vm. — 10 U. 30 M. Vm. — 1 U. 55 M. Nm. — 5 U. 55 M. Nm. — 8 U. 55 M. Ab. — Oderthor-Bahnh.: 6 U. 34 M. Vm. — 8 Uhr 39 M. Vm. — 10 U. 44 M. Vm. — 2 U. 13 M. Nm. — 6 U. 13 M. Ab. — 9 U. 13 M. Ab.
Ank. Oderthor-Bahnh.: 7 U. 31 M. Vm. — 9 U. 59 M. Vm. — 11 U. 57 M. Vm. — 2 U. 20 M. Nm. — 5 U. 35 M. Nm. — 8 U. 10 M. Ab. — 10 U. 9 M. Ab. — Niederschles.-Märk. Bahnh.: 7 U. 50 M. Vm. — 10 U. 13 M. Vm. — 12 U. 15 M. Nm. — 2 U. 34 M. Nm. — 5 U. 54 M. Nm. — 8 U. 25 M. Ab. — 10 U. 25 M. Ab. — Mochbern: 10 U. 15 M. Vm. — 2 U. 39 M. Nm. — 10 U. 30 M. Ab.
Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer Eisenbahn. Abf. v. Oels: 7 U. 30 M. Vm. — 11 U. 53 M. Vm. — 7 U. 19 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 4 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 8 U. 57 M. Ab.
Anschluss nach und von der Oels-Gnesener Eisenb. Abg. v. Oels: 9 U. 36 M. Vm. — 11 U. 43 M. Vm. — 7 U. 20 M. Ab. — Ank. in Oels: 9 U. 12 M. Vm. — 1 U. 27 M. Nm. — 7 U. Ab.
Anschluss nach und von der Posen-Kreuzburger Eisenb. Abf. v. Kreuzburg. 5 U. 15 M. fr. — 8 U. 52 M. Vm. — 1 U. 11 M. Nm. — 8 U. 50 M. Ab. — Ank. in Kreuzburg: 8 U. 32 M. Vm. — 12 U. 33 M. Nm. — 7 U. 47 M. Ab.

Breslau-Trebnitz:
Abf. Oderth.-B. 7 U. 15 M. Vm. — 1 U. 55 M. Nm. — 9 U. 40 M. Ab.
Ank. Oderth.-B. 6 U. 53 M. Vm. — 1 U. 29 M. Nm. — 9 U. 18 M. Ab.

Personen- und Fracht-Dampfschifffahrt
von Breslau nach Ohlau und retour täglich ausser Sonntags, an allen Zwischenstationen anlegend. Abf. von Breslau 2 Uhr 15 M. Nm., Ank. in Ohlau 6 U. 30 M. Abds. — Abf. von Ohlau 5 U. fr., Ank. in Breslau 8 U. Vm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 7. Juni.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	769	11	NNW 4	wolkig.	
Aberdeen	767	13	N 2	h. bedeckt.	
Christiansund	763	13	WSW 3	Nebel.	
Kopenhagen	766	20	N 2	wolkenlos.	
Stockholm	763	25	still	wolkig.	
Haparanda	768	13	NO 4	h. bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	758	4	N 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	767	14	NNW 5	heiter.	
Cherbourg	762	17	NNW 1	wolkig.	
Helder	763	22	O 1	wolkenlos.	
Sylt	765	24	still	wolkenlos.	
Hamburg	766	22	SO 1	wolkenlos.	Thau.
Swinemünde	766	22	SSW 2	wolkenlos.	
Neufahrwasser	765	20	NW 1	heiter.	
Memel	764	17	NNW 2	heiter.	
Paris	763	22	SW 1	heiter.	
Münster	764	18	NO 2	wolkenlos.	
Karlsruhe	764	21	NO 3	wolkenlos.	
Wiesbaden	765	21	O 1	wolkenlos.	
München	766	18	O 3	wolkenlos.	
Chemnitz	766	20	SO 1	wolkenlos.	Thau.
Berlin	766	22	SW 1	wolkenlos.	
Wien	766	15	NO 1	heiter.	
Breslau	767	16	still	wolkenlos.	
Isle d'Aix	763	19	NNW 2	Dunst.	
Nizza	763	25	NO 1	heiter.	
Triest	764	22	ONO 4	heiter.	

Uebersicht der Witterung.
Der Luftdruck hat im Allgemeinen abgenommen, ist jedoch noch ein hoher, mit Ausnahme Gross-Russlands, über welchem eine flache Depression liegt. Das ruhige, warme, wolkenlose und trockene Wetter hält über Central-Europa an.

Nachtrag
zu Seite 16 des **„Kursbuch der Breslauer Zeitung."**

Breslau—Zobten—Ströbel.

6 0	Abg. Breslau O.S.Bhf. Ank.	10 48
7 39	Zobten	9 11
7 46	Ank. Ströbel Abg.	8 58

Breslau—Lissa.

3 15	Abg Breslau N.-M.Bh. Ank.	9 52
3 24	Mochbern	9 45
3 30	Neukirch	9 36
3 37	Ank. Lissa Abg.	9 30

Breslau—Obernigk.

2 4	Abg. Breslau O.S.Bhf. Ank.	9 5
2 22	Oswitz	8 47
2 36	Schebitz	8 33
2 56	Ank. Obernigk Abg.	8 14

Breslau—Mittelwalde.

5 49	Abg. Breslau O.S.Bhf. Ank.	11 30
6 3	Schönborn	11 19
6 11	Rothsürben	11 12
6 22	Wangern	11 4
6 31	Wäldchen	10 57
6 51	Strehlen	10 44
7 2	Steinkirche	10 32
7 13	Heinrichau	10 23
7 28	Münsterberg	10 10
7 46	Alt-Altmannsdf.	9 54
8 4	Camenz	9 44
8 19	Wartha	9 19
8 38	Glatz	9 1
8 51	Rengersdorf	8 46
8 58	Grafenort	8 37
9 12	Habelschwerdt	8 26
9 24	Langenau	8 16
9 31	Ebersdorf	8 9
9 47	Ank. Mittelwalde Abg.	7 57

Im Anschluss an vorsteh. Zug wird ab Camenz nach Neisse ein Extrazug abgelassen. Abf. Camenz 9 44, Ank. Neisse 10 37.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.